



Mitteilungen

2/2025

Verein intern Vorstellung der Pläne für die Geschäftsstelle PLUS
Veranstaltungen Sektionswoche mit Einweihung der Hannoverhütte
Skibergsteigen Premieren-Skitour der Sektion Göttingen zur Zufallhütte



DAV

Deutscher Alpenverein
Sektion Göttingen

Gemeinsam die Zukunft gestalten Jobboard der Sektion

**Wir brauchen
dich!** *Ehrenamt im
Alpenverein*

Naturschutzreferat

Die DAV-Sektion Göttingen sucht eine:n neue:n Naturschutzreferent:in als auch Mitstreitende in der Klimaschutzgruppe. Zu den Arbeitsfeldern gehören z. B. Projekte zur Mobilität, zum Klima- und zum Naturschutz, die Organisation der jährlichen Apfelpflück- und Saftpressaktion, die Verwaltung des Second-Hand-Marktplatzes, Müllsammelaktionen. Das Tätigkeitsfeld kann innerhalb des Rahmens des Möglichen beliebig ausgeweitet werden. Mitglieder, die sich gern im Natur- und Umweltschutz engagieren möchten melden sich bitte bei klimaschutz@davgoettingen.de.

Anzeige

Na?
**Mal wieder Schietwedder
im Norden?**

**Dann kommt zu uns
ins RoXx Kletterzentrum
in Göttingen**

5 Minuten von der A 7 gelegen
supergemütliche Cafete
hammer Team
top Routenauswahl
große (überdachte!)
Außenboulderwand



Alle Infos unter
my.sport.uni-goettingen.de/roxx

ROXX
HOCHSCHULSPORT GÖTTINGEN
my.SPORT

Editorial



Jürgen Hilbig

1. Vorsitzender der Sektion

Liebe Mitglieder der DAV-Sektion Göttingen, hinter uns liegt eine ganz besondere Outdoorsaison der DAV-Sektion Göttingen. Nachdem es im ersten Halbjahr 2025 gelungen ist, den niederschweligen Nutzungsvertrag für die Hannoverhütte in einen langfristigen Pachtvertrag mit Vorkaufsrecht umzuwandeln, wurde die Hütte am 10. August zu Beginn einer Sektionswoche im alpinen Aufgabengebiet unterhalb vom Ankogel mit einer stimmungsvollen Einweihungsfeier den Mitgliedern übergeben.

Zuvor wurde die Hütte in einem weiteren Sanierungsschritt optimiert, der Fußboden in großen Teilen erneuert, eine neue Innen- sowie Außensitzgruppe aufgestellt und eine PV-Anlage installiert. **Mein großer Dank gilt an dieser Stelle dem**

Hüttenteam unter Leitung von Ursula Josuttis und Dirk Fritsche für die tolle Arbeit. Auch der DAV Präsident Roland Stierle würdigte in seinem Grußwort zur Einweihungsfeier das großartige Engagement der Sektion Göttingen für die Hütte ganz allgemein, aber auch die Arbeit der beiden oben Genannten in besonderer Weise.

Der Hütteneinweihung folgte bis zum 16. August eine **Sektionswoche**, in der die 30 angereisten Teilnehmer*innen bei größtenteils bestem Hochsommerwetter unser alpines Aufgabengebiet kennenlernen konnten. Vielfach wurde der Ankogel bestiegen, unter Mühen von Einigen der Gipfel der Göttinger Spitzen erreicht, im Kleinen Tauernsee gebadet oder auf einer Pilzwanderung Mengen an Steinpilzen erbeutet. Mein Dank geht auch hier an das Organisationsteam. Durch beste Vorbereitung haben Ursula Josuttis, Volker Ruwisch und Klaus Lüddecke eine erfolgreiche Woche garantiert. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch Günther Schwärzler, Wegewart der ÖAV Sektion Mallnitz, und Niklas Meibert mit dem gesamten Hüttenteam des Hannoverhauses. Günther, der mittlerweile ein wahrer Freund der Sektion Göttingen geworden ist, hat mit seinen Themenwanderungen und seiner authentischen Art die Woche sehr bereichert. Niklas Meibert und sein Team haben uns all die Tage umsorgt, selbst in stressigen Situationen noch Sonderwünsche erfüllt und einen großen Teil zu einer insgesamt sehr harmonischen Woche beigetragen.

Mittlerweile aber nähert sich mit großen Schritten das Jahresende, der Sommer liegt schon ein wenig weiter zurück und der Blick geht nach vorne. Auf der Mitgliederversammlung 2026 der DAV-Sektion Göttingen stehen **Vorstandswahlen** an, meine zweite Amtszeit endet und bereits auf der vergangenen Mitgliederversammlung habe ich deutlich gemacht, dass ich keine weitere Amtsperiode mehr anstrebe. Sechs Jahre habe ich versucht, eine gut funktionierende Sektion nach meinen Vorstellungen zu formen, gerade von 2020 bis 2022 war das durch die anhaltende Corona-Krise sehr herausfordernd. Dabei war mir das alpine Arbeitsgebiet der Sektion immer

ein besonderes Anliegen. Die alpine Infrastruktur macht Bergerlebnisse wie wir sie lieben erst möglich. Der Erhalt der Hütten und Wege ist Kernaufgabe der Alpenvereinssektionen, auch die DAV-Sektion Göttingen stellt sich dieser Herausforderung am Göttinger Weg mit Erfolg. Dabei ist die Aufgabe, den Erhalt und die Nutzung der Hannoverhütte zu sichern, eine lohnenswerte, attraktive Zugabe. Ein neuer Vorstand wird sicher neue Akzente setzen, ich würde mir wünschen, dass die DNA des Deutschen Alpenvereins dabei nicht aus dem Blick gerät.

Um die Wahl und die zukünftige Arbeit eines neuen Vorstandes im

Vorfeld nicht zu belasten, habe ich mich entschlossen, die zunächst geplante Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung 2026 zum Bauprojekt einer eigenen **Geschäftsstelle PLUS** ruhen zu lassen. Die Planungen zu dem Projekt sind dabei weiter vorangeschritten. Die Stadt Göttingen hat das ausgewiesene Grundstück am James-Graf-von-Moltke-Weg längerfristig für das mögliche Vorhaben unserer Sektion reserviert. Die bisherigen Entwürfe zum Projekt sind auf große Zustimmung gestoßen, auch

wenn die Diskussionen in den Gruppen und Referaten der Sektion längst nicht abgeschlossen sind. Die Pläne berücksichtigen einerseits die bereits vorhandene Infrastruktur von RoXX und BIG, tragen aber auch den zweifelsohne bestehenden Bedarfen, gerade auch im Bereich der Nachwuchsarbeit, Rechnung und erschließen weitere Formen der Nutzung. Das Bauvorhaben ist angesichts der Größe und der Höhe der Kosten zwar ambitioniert, mit Blick auf die Leistungsfähigkeit von mittlerweile mehr als 4.500 Mitgliedern und der klugen Umsetzung des Wesentlichen keine Utopie. Ich bin weiterhin zutiefst überzeugt von Sinn und Notwendigkeit dieses Projektes für die Zukunft der DAV-Sektion Göttingen. Allerdings soll ein neuer Vorstand eigenverantwortlich entscheiden können, wie er mit damit weiter verfährt.

So bleibt mir am Ende, all denen herzlich zu danken, die mir über sechs Jahre ihr Vertrauen geschenkt und Unterstützung gewährt haben. Für die kommenden Wochen des Jahres 2025 wünsche ich allen Mitgliedern der DAV-Sektion Göttingen zunächst eine schöne Adventszeit, ein stimmungsvolles Weihnachtsfest im Kreis von Familie und Freunden und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Für das Jahr 2026 wünsche ich unserer Sektion und ihren Mitgliedern schon heute viel Gutes!

Mit herzlichen Grüßen, Jürgen Hilbig





Inhalt

Editorial	3
Aktivitäten	6
Jugend	6
Beim JDAV-Pfingstcamp 2025 im Ith	
JDAV-Sommerfahrt ins Frankenjura	
Klettern	10
Helletalhütte und Felsinfos	
Klettern für Menschen mit Behinderungen	
Klettern in den Tannheimern	
Zwei Mal Silber – erfolgreiche Teilnahme an der Norddeutschen Meisterschaft im Klettern	
Neue Wege in Weende	
Klettern, besser spät als nie	
Wandern	18
Gemeinsam unterwegs	
Unterwegs rund um Göttingen in drei Bundesländern	
Wandern zwischen Mayrhofen, Brandberg und Ginzling im romantischen Zillertal	
Bergsteigen	24
Jeden Tag Sonntag – Premieren-Skitour der DAV-Sektion Göttingen zur Zufallhütte im Martelltal	
DAV-Sport	27
Neues aus der Sportgruppe	
Sektionswoche	28
Einweihungsfeier der Hannoverhütte am 10. August 2025	
Grußwort vom Präsidenten des DAV-Bundesverbands	
Touren in den Hohen Tauern	
Traumwanderung oder Gewaltmarsch? Tagestour zu den Schwarzhornseen	
Wanderungen während der Sektionswoche	
Steinpilze und Pfifferlinge – Pilze sammeln am Hannoverhaus	
Günther Schwärzler – mehr als nur Wegewart	

Impressum

Inhalt und Verleger: Sektion Göttingen
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Kurze Straße 16, 37073 Göttingen
Tel.: 0551/43815
Fax: 0551/3791966
E-Mail: info@davgoettingen.de
Web: davgoettingen.de

Redaktion: Leonie Arnold und David
Korfmacher. Die Redaktion der Sektion
Göttingen des DAV redigiert und produ-
ziert die sektionseigenen Mitteilungen.
Die Beiträge geben die Meinung der
Verfasser, nicht der Sektion Göttingen
des DAV wieder. Die Mitteilungen und

Sektions-Info 38

Kurz informiert	38
Der aktuelle Sachstand zum Bauprojekt Geschäftsstelle PLUS	
Ehrenamt	42
Arbeiten am Göttinger Weg	
Die Hannoverhütte wird immer attraktiver	
Menschen im Verein	45
Ehrung langjähriger Mitglieder 2025	
Vortragsreferat	46
Mit sieben Achttausendern im Gepäck	
Interview mit Alix von Melle	

Service 48

Ein Tag in der Geschäftsstelle	48
Ausrüstung und Bibliothek	50
Auf zur Hannoverhütte!	51
Mobile Kletterwand	52
Touren, Kurse und Termine	53
Terminübersicht	56
Kontaktmöglichkeiten	57
Mitgliedschaft/Beitrag	58
Organigramm der Sektion	59

alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen (bis auf Bilder mit CC-Lizenz) sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung der Sektion und der jeweiligen Redakteure ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor.

Layout, Satz, Grafik:
Christian Eberwien, ce>design, cegrafix.net
Druck: Klartext GmbH, Am Güterverkehrszentrum 2, 37073 Göttingen, klartext.de
Titelbild: Gruppenbild vor der Hannoverhütte bei der diesjährigen Sektionswoche, Jürgen Hilbig.

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10274-2403-1001





Aktivitäten

Jugend

AKTIVITÄTENBERICHT

Beim JDAV-Pfingstcamp 2025 im Ith



**Florian Lauster und
Frauke Scheumann**
Jugendleiter:innen

*Als wir an Pfingsten im Ith ankamen, standen die großen THW-Zelte fürs Camp und die Küche bereits, während wir zwischen den Bäumen unsere Schlafzelte aufbauten und rund 150 Kinder, Jugendliche und Jugendleiter*innen aus ganz Norddeutschland begrüßten.*

Am nächsten Tag zog es uns zu den Lüerdisser Klippen. Der Fels war noch feucht vom Regen, doch die trockenen Überhangsrouten luden zum Ausprobieren ein. Den Teufelstrichter nutzten wir, um unter Anleitung und Aufsicht das Abseilen zu

damit der Ith langfristig als Kletterrevier erhalten bleibt und wir auch in den nächsten Jahren das Pfingstcamp veranstalten dürfen.

Mit schlammigen Sohlen sind wir gut gelaunt zurückgekehrt und freuen uns schon jetzt auf das nächste Pfingstcamp!

üben. Im Trockenen unter den Überhängen legten wir unsere Mittagspause ein. Später schaukelten einige Teilnehmende an improvisierten Toprope-Schaukeln, da der Fels zu nass zum Klettern war, während andere die feuchte Grasrampe in eine Matschpiste verwandelten und sie hinuntersurften.

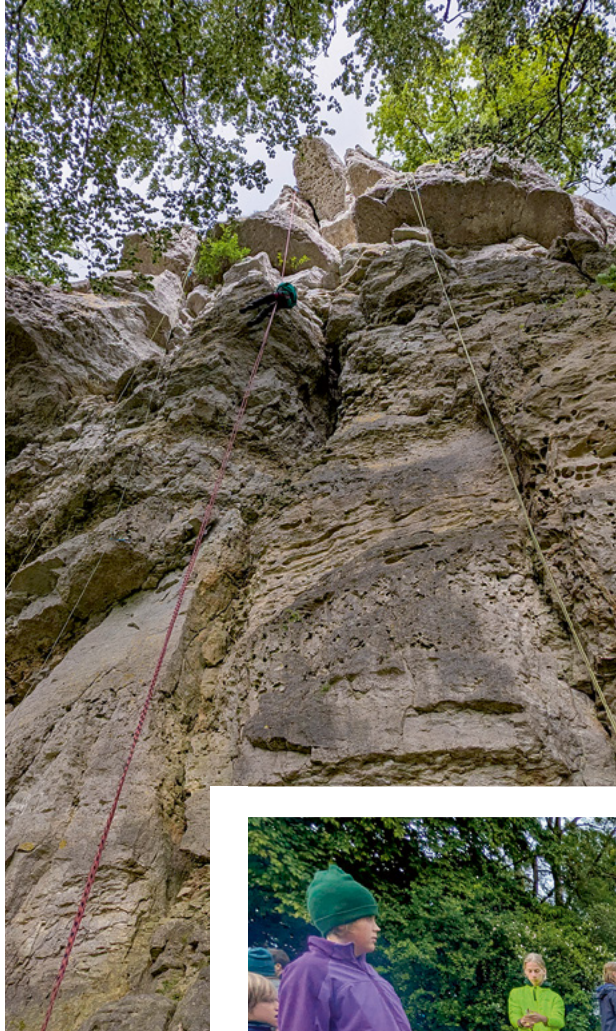
Zwischen all der Kletter- und Matsch-Action knüpften wir bunte Armbänder, bastelten eigene Spielbretter und sorgten mit kleinen Streichen für gute Laune. Am Abend versam-

melten wir uns wieder am Lagerfeuer, backten Stockbrot und tauchten in spannungsgeladene Runden des Spiels Werwolf ein. Im Rahmen des Wegebaus machten wir ungewollte Trampelpfade unpassierbar und stärkten so die offiziellen Wege im Schutzgebiet – ein wichtiger Beitrag,



Info

Neuigkeiten und Infos den Angeboten des JDAV Nord findest du unter jdav-nord.de.



oben links: Abseilen im Ith; oben rechts:
Gruppenbild bei der Instandsetzung der Wege.



Mitte links: Sichern gehört auch zum Klettern; Mitte
rechts: Alle starren gespannt
ins Feuer und hoffen, dass
das Brot nicht schwarz wird;
unten links: Zelte aufbauen
ist eine Kunst für sich; unten
Mitte: Das Zeltlager; unten
rechts: Die Warteschlange vor
der Essensausgabe.



Aktivitäten

oben links: Die Sommerfahrt beginnt mit einem Großeinkauf; oben halblinks: Abendliches gemeinsames Kochen; Mitte links: Gipfel erklimmen.



Mitte halblinks: Mittags gibts wie immer Wraps; unten links: Lagerfeuerpizza!; unten rechts: Wenn's regnet, geht's in den Überhang.

oben halbrechts: Schaukeln ist auch Klettern, oder?;
Mitte halbrechts: Essen beim Lagerfeuer; oben rechts:
Wo ist nochmal oben in der Hängematte?



AKTIVITÄTENBERICHT

JDAV-Sommerfahrt ins Frankenjura



David Korfmacher
Jugendleiter

Diesen Sommer waren wir mit zehn Leuten acht Tage wieder im Frankenjura unterwegs und haben auf dem Campingplatz in Betzenstein unser Lager aufgeschlagen. Unser Plan war ziemlich simpel: jeden Tag ab an den Fels und klettern!

Das Wetter hat uns dabei aber herausgefordert. An drei Tagen hat es so stark geregnet, dass wir gar nicht raus konnten. An anderen Tagen mussten wir uns überhängende Felsen suchen, die wenigstens trocken blieben.

Trotzdem haben wir viel geklettert, neue Routen ausprobiert und manche konnten sogar das erste Mal draußen vorsteigen und abseilen.

Auf vielen Bildern ist übrigens gut zu erkennen, dass wir oft in Regenjacken beim Sichern dastanden – das typische Outfit dieser Fahrt.

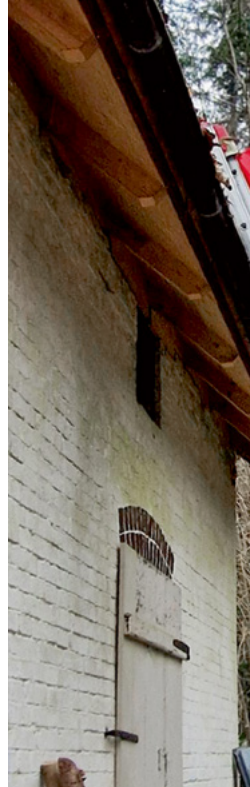
Ein kleines Ritual hatten wir auch: Kaum am Fels angekommen, wurden erstmal die Hängematten aufgehängt. Dabei entwickelte sich schnell ein Trend, falsch herum darin zu liegen – mit dem Kopf unten raus. Mittags gab's

dann Wraps, bevor es wieder an den Fels ging oder wir die Umgebung erkundeten.

Auch auf dem Campingplatz war jede Menge los. Unser Lagerfeuerplatz war der zentrale Treffpunkt – selbst im Regen haben wir Feuer gemacht. Da gab's dann Stockbrot, Marshmallows und sogar Lagerfeuerpizza direkt auf der Glut. Holz haben wir selbst gesammelt und für das Essen ging's ab und zu gemeinsam in die umliegenden Supermärkte. Wenn das Wetter mal gar nicht mitgespielt hat, haben wir uns in die Zelte verkrochen und Spiele gespielt. Besonders „Spicy“ war der absolute Renner – manche wollten nichts anderes mehr spielen.

Alles in allem war es eine super Fahrt: viel Klettern, viel Lachen, ein bisschen Regen und jede Menge Gemeinschaft. Trotz des Wetters hatten wir acht richtig gute Tage zusammen und sind mit vielen schönen Erinnerungen zurück nach Göttingen gefahren. Wir freuen uns schon auf die nächste Fahrt im nächsten Jahr.

Klettern



links: Das Hüttenschild;
rechts: Pfeilerwand-Idylle
mit Helletalhütte.

BERICHT DES AK KLETTERN UND NATURSCHUTZ

Helletalhütte und Felsinfos



Ingo Simon
Trainer C
Sportklettern Breitensport

Das Interesse der Sektionsmitglieder an der Helletalhütte ist bisher geringer als erwartet. Nur wenige Familien gastierten und wenige Aktionen fanden diese Saison in und um die Hütte statt.

Dabei liegt die Hütte so malerisch schön und ist so gut (mit dem Fahrrad von Göttingen) erreichbar. Zudem ist sie jetzt mit ihrem neuen Dach, dem Dachfenster und dem neuen Fußboden im Schlafbereich oben attraktiver als je (solange wir sie

kennen jedenfalls). Es gibt immer noch einige To-dos und Verbesserungsmöglichkeiten am Gebäude. So liegen draußen noch zwei kleine Haufen zu entsorgenden Bauschutts und im Inneren fühlen sich Ameisen wohler als es für die menschlichen Mitbewohner angenehm ist. Und viele Fugen und Ritzen könnten noch gestopft werden. Im Herbst sollen dazu noch einmal einzelne Arbeits-

termine (wer helfen möchte, melde sich bitte bei Ingo) vorgeschlagen werden. Zudem ist die Quelle am Haus nicht so gut wie erhofft: eine Untersuchung der biologischen Wasserqualität ergab, dass man es abgekocht (drei Minuten) trinken kann, es aber ohne Abkochen nur zum Abwaschen und Reinigen verwenden sollte. Das Analyseergebnis hängt in der Hütte aus.

Wer Interesse an einer wilden Erfahrung im Wald hat, melde sich in der Geschäftsstelle oder bei unserer Hüttenwartin Angela Borisch und bringe etwas Trinkwasser mit. Teuer ist es nicht.

Felsinfo GöWald

Direkt hinter der Hütte befindet sich die Pfeilerwand, eine hohe Sandsteinwand, die bisher von März bis Juli nicht beklettert werden durfte. Der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz (AKN) hat in diesem Jahr erstmals eine frühere Aufhebung des Kletterverbots bewirken können. Ehrenamtliche Mitglieder haben mit einem Felsbrüter-Monitoring dokumentieren können, dass keine Brut stattfindet. Das ist allerdings kein Automatismus. Jedes Jahr müssen wir das wieder untersuchen, um diese Freigabe zu bekommen. In der Konsequenz wird die Helletalhütte dadurch attraktiver und das DAV-Schnupperkletter-Event *Anklettern an der Pfeilerwand* konnte dieses Jahr schon im Juni statt im August stattfinden.

An der sogenannten Shiloh Ranch im Solling, einem 2022 in den Kletterführer GöWald aufgenommenen Sandsteinbruch, sind die Haken aufwändig entfernt worden. Vor der Erschließung durch die IG Klettern gab es eine Absprache mit dem Eigentümer, einer Stiftung aus Braunschweig. Wer hier dennoch warum tätig geworden ist, ist derzeit noch unklar.

Wer Lust hat, beim AKN mitzuwirken, kann sich in unsere Mailingliste (siehe Kasten) eintragen und damit sporadisch Einladungen und Anfragen zu Besprechungen, Wegebaumaßnahmen, Schilderpflege, Totholzbesetzungen usw. erhalten.

Werratal

Bereits für das Frühjahr 2025 hatte das Regierungspräsidium Kassel eine Neuregelung der Kletterkonzeption zu

Kontakt/Info

Reservierungen für die Helletalhütte bitte in der Geschäftsstelle oder bei Hüttenwartin Angela Borisch angela.borisch@davgoettingen.de

Wer Interesse hat, beim AKN mitzuwirken, kann sich unter folgendem QR-Code in der Mailingliste anmelden





oben links: Ingo beim Säubern der Dachrinne; oben rechts: Entspanntes Klettern an der Pfeilerwand.



den Kalksteinfelsen im Werratal angekündigt. Hintergrund war das Auslaufen einer 5-jährigen Monitoringphase, in der Ellersteine und Otterbachstein gesperrt wurden, Behälterskopf und Habichtstein aber bedingt bekletterbar blieben. In dieser Zeit wurden wiederholt Fotoaufnahmen an magnetisch gekennzeichneten Stellen vorgenommen. Eigentlich sollte jedes Jahr ein Bericht erscheinen, was allerdings unter anderem durch Corona unterblieb. Jetzt sind die Aufnahmen für 2024 gemacht und die Alpenvereine Kassel und Göttingen haben ihre Zuarbeit geliefert (Kennzeichnungen, Hakendeaktivierung, Wegebau, Besucherzählungen). Der Ball liegt beim Umweltplanungsbüro Ness zur abschließenden Bearbeitung. Von dort erwarten wir, der DAV-Landesverband Hessen sowie die umliegenden Sektionen und das RB Kassel, einen Vorschlag zur Regelung. Grundlage ist die Frage, ob und wie stark das Klettern den zu schützenden

Habitaten der FFH-Gebiete schadet. Leider liegt der Bericht Ende Juli noch nicht vor und die gültige Regelung ist vorerst noch die eigentlich ausgelaufene Konzeption.

Battert

Etwas besser sieht es für die Badener Wand im Battert (Baden-Württemberg) aus. Dort hat der DAV einen Prozess am Verwaltungsgericht Karlsruhe zu Einschränkungen beim Klettersport gewonnen. Auch dort kann voraussichtlich wieder zu zeitlich befristeten Sperrungen für den Vogelschutz zurückgekehrt werden.

Scharfenstein

Es wird u. W. nach wie vor kein Vollzug des plötzlich und mit schwer nachvollziehbarer Begründung ausgesprochenen Kletterverbots vorgenommen. Eine Klärung steht aus.

unten links: Konstantin vom Hüttenteam; unten rechts: Musik am Holzlagerplatz.

Klettern im RoXx mit Michael und Frank.



INKLUSIVES KLETTERN

Klettern für Menschen mit Behinderungen



Michael und Frank

Trainer C Klettern für
Menschen m. Behinderungen

Seit Ende 2016 gibt es bei der DAV-Sektion Göttingen das Angebot „Inklusion – Klettern für Menschen mit Behinderungen“.

Dieses Angebot richtet sich an Menschen mit unterschiedlichen körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen. Geleitet wird dieses Angebot von ausgebildeten Trainer*innen unserer Sektion. Als Kletterer*in muss man nicht unbedingt Fußgänger*in sein. Bei unseren Terminen nahmen auch Rollstuhlfahrende teil, die – mit unserer Unterstützung – die Wand hochkamen. Viele Behinderungen sind bei genauer Betrachtung eigentlich kein Grund, vom Klettersport die Finger zu lassen oder davon ausgeschlossen zu sein.

Unser Klettern ist für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gedacht. Mit dem Klettertraining können Wirkungen auf die physische, psychische und soziale Handlungsfähigkeit erzielt werden. Der Sport verbessert die körperliche Fitness, ist gesundheitsfördernd, vergrößert

das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl und fördert Freundschaften. Die Teilnehmenden lernen ihre Grenzen kennen, entwickeln Vertrauen in das bereitgestellte Material und die sichernden Personen und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Alle, die mitmachen, werden im Training individuell auf ihre momentane Befindlichkeit und Leistungsstärke angesprochen und dementsprechend trainiert, motiviert und gefördert. In erster Linie soll das Klettern Spaß machen und eine Abwechslung zu

den gewohnten Beschäftigungen bieten. Zur Zeit findet dieses Klettern abwechselnd dienstags und mittwochs in der Kletterhalle RoXx und an der DAV-Kletterwand in Weende statt.

Kurz zum Ablauf: Nach sorgfältigem Partnercheck wird Toprope geklettert. Toprope heißt, dass das Seil oben über einen Umlenker läuft und die beiden Seilenden bis zum Boden herunterhängen. An dem einen Seilende wird dann die kletternde Person befestigt, an dem anderen Seilende steht die sichernde Person. Wir sichern dabei mit GriGri oder Eddy und binden die Kletterer entweder direkt oder mit Karabinern ins Seil ein. Beim Klettern gehen wir behutsam und langsam vor: erstes Ins-Seil-Setzen schon nach einem Meter und dann so oft es die Kletternden wollen, um Vertrauen aufzubauen. Denn es gilt natürlich die Devise: alle dürfen, niemand muss bis oben hin. Ganz oben ist eine kleine Glocke installiert, die die Gipfelstürmer*innen dann läuten können. Von oben haben die Teilnehmenden einen guten Blick auf die unten Stehenden, denen fleißig zugewinkt wird. Beim Klettern gibt es die Kommandos „Zu!“ und „Ab!“. Bei „Zu!“ wird das Seil von den Sichernden stramm eingeholt und die Kletternden können sich ganz entspannt in den Gurt setzen und überlegen, ob sie noch weiter nach oben wollen oder doch lieber wieder runter. Bei „Ab!“ werden sie dann langsam wieder auf den Boden abgelassen.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen und Werbung machen: Falls Sie in Ihrem Bekanntenkreis Menschen mit Behinderungen kennen, die vielleicht Lust auf Klettern hätten, teilen Sie diesen mit, dass wir offen für Neulinge sind und diesen Menschen gerne das Klettern anbieten würden. Die Einzelheiten dazu finden sich auf unserer Internetseite.

Info und Kontakt

Eine gute Übersicht über die Aktivitäten der Sektion auf dem Gebiet der Inklusion findet Ihr unter [Termine](#) > [Trainingszeiten](#) > [Klettern für Menschen mit Behinderung](#) auf der Website der Sektion. Falls es dann noch Fragen gibt, schreibt an inklusion@davgoettingen.de.





Klettern im RoXx mit Michael und Frank.

Aktivitäten

oben links: Die Gedenktafel an der Absturzstelle von Uta Luck; oben rechts: Nele, Matthias und Lara unterwegs zur Gehrenspitze; unten: Die diesjährige Gruppe vor dem Gimpelhaus.



AKTIVITÄTENBERICHT

Klettern in den Tannheimern



Volker Ruwisch
Trainer B Hochtouren

Für das lange Wochenende über Himmelfahrt war wieder Klettern in den Tannheimern angesagt.

Doch bevor es damit losging, konnten einige von uns, die einen Tag früher angereist waren, etwas anderes abschließen: Wir brachten eine kleine Gedenktafel an der Absturzstelle unserer Kletterkameradin Uta an.

Danach standen die üblichen Verdächtigen auf dem Programm: Rote Flüh, Gimpel, Hochwiesler, Babylonischer Turm und die Gehrenspitze. Gut versorgt vom Team des Gimpelhauses konnten wieder diverse Routen geklettert werden.

Und – toi, toi, toi – alle sind wieder heile zu Hause angekommen.

WETTKAMPFBERICHT

Zwei Mal Silber – erfolgreiche Teilnahme an der Norddeutschen Meisterschaft im Klettern



Ellie und Hanna
Teilnehmerinnen

Am 6. September fand in der Kletterhalle Griffreich in Hannover die Norddeutsche Lead Meisterschaft 2025 statt. Aus Göttingen nahmen zwei Athletinnen unserer Sektion teil.

Ellie (U15) und Hanna (U17) mussten jeweils zwei Qualifikationsrouten klettern. Ellie konnte beide Routen toppen und sich damit für das Finale qualifizieren.

Die U17-Teilnehmerinnen hatten keinen eigenen Wettbewerb, sondern

mussten zusammen mit den Damen starten. Hanna hatte dadurch eine schwere Qualifikationsrunde. Sie konnte sich dennoch auf den 9. Platz der Gesamtwertung (Erwachsene und U17 zusammen) klettern und verpasste damit um nur einen Platz das Finale. Damit ist sie aber norddeutsche Vizemeisterin der U17 geworden. „Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung, und gerade die zweite Route hat mir viel Spaß gebracht“, sagt Hanna über ihren Wettkampftag.

Ellie ist in einem engen Feld von zwölf Finalistinnen angetreten und konnte diese sauber und schnell bis zum vorletzten Zug klettern. „Kurz vorm Top hab ich mich leider zwei Mal vergriffen und konnte die Position nicht mehr auflösen“, sagt Ellie etwas ernüchtert direkt nach ihrem Finale. Als dann klar wurde, dass auch sie norddeutsche Vizemeisterin ihrer Altersklasse geworden ist, löste sich der Frust aber schnell wieder auf.

Begleitet und gecoacht wurden die beiden von ihrem Trainer Justus Kraft.



oben: Hanna in Qualifikationsrunde 1 bei den DAMen (mit U17); unten links: Ellie beim Wettkampf in Qualifikationsrunde 2 bei der U15; unten rechts: Der Trainer und seine stolzen Schützlinge.

AKTIVITÄTENBERICHT

Neue Wege in Weende



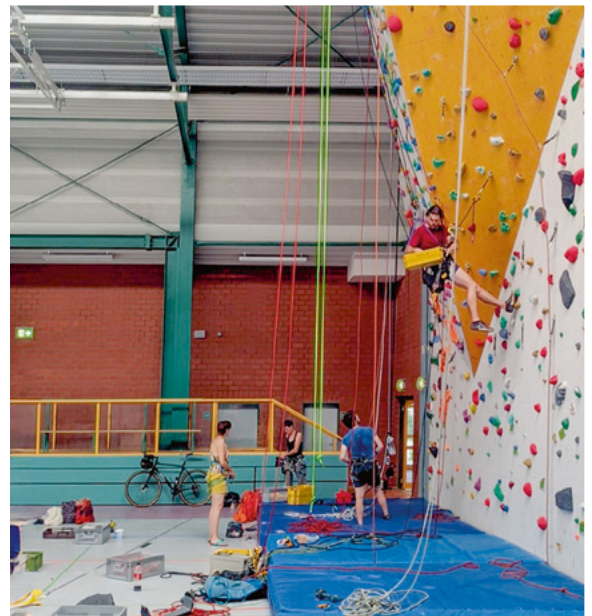
Ingo Simon
Trainer C
Sportklettern Breitensport

Die Vereinskletteranlage der Sektion in der Sporthalle Weende wurde in dieser Sommerpause mal wieder überarbeitet.

Nachdem die Wartung und Routenanordnung jahrelang in den ehrenamtlichen Händen von Jürgen Hentschel lag, ist diese Aufgabe im letzten Jahr an das Dreier-Team aus den Kletterbetreuerinnen Jantje Hinze, Dorothea Meisser und Jenny Metje übergegangen.

Die Herausforderung beim Setzen von Routen besteht unter anderem darin, Schwierigkeiten zu erzeugen, die zu unseren Kletterkund*innen dort passen. Leider ist die Wand nämlich etwas zu steil für einen Großteil unseres Publikums. Wir versuchen dies durch die Auswahl der Griffe sowie deren Anzahl und Orientierung zu verbessern, was teuer und teilweise aufwändig in der Montage ist. Aber es lohnt sich. Die Klettergemeinde freut sich schon auf saubere Griffe und neue Herausforderungen :) Vielen Dank an alle Beteiligten und ans RoXx!

Mit der Übergabe des Hutes hat sich auch die Arbeitsweise geändert, die nun mehr an die des Kletterzentrums RoXx und den dort geltenden Vorschriften angepasst wurde. Im Foto sieht man deutlich mehr Seile als früher, teilweise Statikseile, und man kann erahnen, dass hier anderes Know-how gebraucht wird als üblicherweise beim Bergsteigen. Der Vorgang wird dadurch sicherer, aber auch aufwändiger. Am Wochenende um den 19./20. August wurde in Weende geschraubt: vom Leitungsteam, aber auch mit Hilfe von Jan Schrewe und vielen Mitgliedern (Sandy, Elsa, Yilmas, Tobi, Christoph), die teilweise schon seit über 15 Jahren in diesem Metier mithelfen.



oben und unten links: Das Team beim Schrauben der neuen Kletterrouten; unten rechts: Kistenlandschaft mit dem nötigen Equipment.

AKTIVITÄTENBERICHT AUS DER SENIOR:INNENKLETTERGRUPPE

Klettern, besser spät als nie



Dagmar Hartung
Teilnehmerin

Fasziniert hat mich das Klettern ja schon länger – das müsste doch ein tolles Ganzkörpertraining sein! Der Einstieg dazu hat sich in jüngeren Jahren jedoch nie ergeben und durch meine Neigung zu Höhenschwindel hielt ich mich ohnehin für ungeeignet.

Dann die perfekte Gelegenheit: ein quasi niedrigschwelliges DAV-Angebot speziell an Ältere, sich einfach mal mittwochs an der Weender Nordwand locker auszuprobieren. Nichts wie hin. Die netten Leute vor Ort mach-

ten keine großen Umstände. Nur die Einbindeprozedur ins Seil mit Hüftgurt, Sicherungsgerät und Achterknoten wirkte etwas kompliziert, aber dann hieß es gleich: „Auf geht’s, viel Spaß!“, und ich wagte mich die mit spielzeugfarbenen Elementen bestückte Wand empor. Unerwartetes geschah: Schon das erste wild-bunte Hochkraxeln erinnere ich als äußerst angenehme Art von Bewegungsablauf, sogar die Vokabel „artgerecht“ kam mir in den Sinn. Fast noch erstaunlicher: Ganz oben unterm Hallendach angekommen, blieb die Angst aus. Wie konnte das sein? Offenbar vertraute ich einfach, „wusste“, dass ich bei der sachkundigen Person am anderen Ende des Seils in sicheren Händen bin.

Und in der Tat – Klettern, das ist die sportliche Vertrauensbeziehung schlechthin: aus Sicherndem und Kletternder und umgekehrt. Ein Gedanke, der mich in dem Moment nur streifte, denn auch das Ablassen konnte ich genießen – wie eine verdiente Belohnung. Nach der sanften Landung schaute ich erstaunt hoch und versuchte nachzuvollziehen, was genau da eben geschehen ist. Gleich noch mal? Na klar! Diesmal versuchte ich es mit „Blau“, also einer richtigen Route. Klar war auch schon: Cooler Sport, nette Gruppe, geduldiger Kursleiter – passt, ich komme wieder. Rainer sei an dieser Stelle gedankt: Mit einer Art entspannter Aufmerksamkeit ermutigt er uns, wenn es an der Wand mal nicht so recht aufwärts geht, und sorgt für ansteigende Lernkurven, was Sicherungs- und Klettertechnik anbelangt. Sicherheitsrelevante Nachlässigkeiten wie „Partnercheck vergessen“ werden freundlich-streng abgemahnt, zum x-ten Mal, wenn es sein muss. Gut so! Sicherheit steht über allem, die ist schließlich die Basis fürs schon erwähnte Vertrauen innerhalb eines Kletterteams.

Aber kann man als Neueinsteiger ohne Jugendbonus überhaupt vorankommen in diesem Sport? Ja, wenn man will (und nicht ungeduldig ist). Die individuell gewünschte Herausforderung ist sehr gut dosierbar: Ist mir heute mal nicht danach, Grenzen auszutesten, kann ich genussvoll in meiner persönlichen Komfortzone herumklettern. Sogar mit körperlichen Einschränkungen kann geklettert werden. Klar ist aber auch: Wer auf Routen und Klettergrade schaut und buchstäblich aufsteigen will,

braucht auch bestimmte Techniks skills. Gar nicht so einfach, da von der Theorie in die Praxis zu gelangen – und auf interessante Bewegungserfahrungen darf man gespannt sein: Nie hätte ich Eindrehen und Hüftschwung beim Klettern verortet. Tatsächlich scheinen langjährig Kletternde die Wand geradezu hochzutänzeln und die Gravitation irgendwie auszutricksen. Beneidenswert. Als Anfängerin arbeitet man sich meist auch sichtbar angestrengt die Vertikale empor: Die Schwerkraft zieht spätestens im Überhang Arme und Finger lang, die Beine sind kurz vorm Verknoten und gleich ist der Akku alle, obwohl da noch so viel Wand ist ... Doch auf einmal hat es geklappt: Mit Anfeuerung und Rainers Coaching von unten ist endlich eine Route geschafft, die vor ein paar Wochen noch unüberwindbar schien: ein super Gefühl.

Ein schöner Aspekt am Klettersport ist, dass die Bewegungsabläufe – je nach Route – immer unterschiedlich sind. Klettern ist nicht nur körperlich, sondern auch mental durchaus herausfordernd, da es zur Fokussierung zwingt. Es hat was von einer anstrengenden Meditation. Nach einer Kletterereinheit mit etlichen schweißtreibenden Höhenmetern sind viele Muskelpartien ordentlich beansprucht, der Kopf ist befreit vom Alltagsballast und ich fühle mich, nun ja, angenehm geerdet. Und die Höhenangst? Damit geht es tatsächlich bergab. Ich glaube, mich hat’s erwischt: Das muss das Klettervirus sein.

Kontakt

zur Klettergruppe für Senior:innen über
Rainer Finn rainer.finn@davgoettingen.de

Partnercheck vor jedem Start – die Gruppe an der Kletterwand in Weende.



Wandern

links: Vorweihnachtliches
Zusammensein in einer Grillhütte;
Mitte: Türkenbundlilie; rechts:
Abstieg von der Wolfswarte.



BERICHT AUS DER DAV-FRAUENWANDERGRUPPE

Gemeinsam unterwegs



Ursula Josuttis
Wanderleiterin

Wir sind immer viele. Andere staunen jedenfalls, wenn sie uns begegnen. „Nur Frauen, die zusammen unterwegs sind!“ Das ist selten. Wir dürfen oft als Gruppe vorbeigehen. Meist beginnt jemand laut zu zählen: „vierzehn, fünfzehn, ... zweiundzwanzig, dreiundzwanzig ...“ Sonst begegnen einem beim Wandern ja immer kleinere Gruppen: Familien, zwei Paare, drei Freundinnen oder fünf Kumpels.

Als Frauenwandergruppe treffen sich an jedem dritten Sonntag des Monats 20–25 Frauen unterschiedlichen Alters zum Wandern. Eine hat mit einer anderen im Vorfeld

den Weg ausgewählt und erkundet. Die anderen gehen einfach mit: Man muss nichts vorbereiten. Und das ist für viele der Frauen wichtig, die sonst im Alltag zwischen Beruf und Familie ständig etwas vorbereiten müssen. Man muss nur pünktlich mit der Verpflegung und den Getränken in dem Wetter angepasster Wanderkleidung

am Treffpunkt Göttingen sein. Und dann geht's mit möglichst wenigen Autos zum Startpunkt der Wanderung: mal nach Nordhessen oder in die Wälder bei Göttingen, mal in den Solling oder in den Harz. Es dürfen ruhig um die 20 km werden und ein paar Höhenmeter werden auch in Kauf genommen. „Ich würde allein

am Sonntag nicht ab 9 Uhr wandern und schon gar nicht mit meinem Partner“, sagt eine der Wanderfrauen. „Aber wenn ich mich angemeldet habe, ziehe ich los und arbeite nicht im Haushalt.“

Die einzige Voraussetzung ist immer: Lust am Wandern in der Gruppe. Und das heißt: etwas schneller oder etwas langsamer gehen, als wenn man allein unterwegs ist. Sich den einen oder anderen Namen merken. Sich auf Gespräche mit neuen Wanderfrauen einlassen. Nach den

Urlaubsplänen fragen und Berichte über Wanderreisen anhören. Sich wegen der neuen Wanderschuhe beraten oder über Wanderkleidung austauschen. Sich erkundigen, ob der Konflikt am Arbeitsplatz geklärt werden konnte oder ob ein Platz für den alten Vater im Seniorenheim gefunden wurde, ob das Kind von der langen Reise zurückgekehrt ist oder die Freundin wieder gesund wurde. „Manche habe ich im Laufe der Zeit ja richtig kennengelernt“, sagt eine, „und dann will ich doch wissen, ob es gut weitergeht.“ Leider geht es im Leben nicht immer gut weiter. Manche erzählen sich unterwegs von Schicksalsschlägen und teilen schwere Erfahrungen. Im Erzählen wird so manche Last geteilt und leichter. So entstehen hier und da Freundschaften. Einige entdecken ähnliche Interessen und verabreden sich für ein Kulturereignis. Andere schmieden zusammen Pläne für ein Wochenende oder einen Urlaub.

Es gibt ein merkwürdiges Phänomen. Bei der Frau, die das Schlusslicht bildet, sammeln sich im Laufe der Wanderung immer mehr. Das sind nicht unbedingt nur die, die langsamer gehen als die anderen. Die, die Fotos von der Landschaft machen, bleiben immer wieder stehen oder lassen sich zurückfallen. Die, die eine seltene Blume gefunden haben, halten andere an und suchen im Gedächtnis oder in einer Bestimmungs-App nach dem Namen. Und dann staunt man gemeinsam über eine weiße Türkenbundlilie oder ein rotes Waldvöglein.

Bevor es nachmittags zurück nach Göttingen geht, geht es dann für Kaffee und Kuchen meist noch in ein Café. Manchmal gibt es auch mitgebrachten Blechkuchen an einem Picknickplatz.

Kontakt

zur Frauenwandergruppe über

Britta britta.buehling@davgoettingen.de
oder Ursula ursula.josuttis@davgoettingen.de

BERICHT AUS DER DAV-WANDERGRUPPE

Unterwegs rund um Göttingen in drei Bundesländern



Jutta Sichelstiel

Leitung Wandergruppe

Im Januar sind wir von Walkenried bis Ellrich auf dem schönen Karstweg im Südharz in die Saison gestartet. Mit einer großen Gruppe bin ich dann im Februar im Söder Wald bei schönstem Wetter zum Rosskopf-Turm im Naturpark Meißner gewandert.

Wir treffen uns am letzten Sonntag im Monat zu einer Wanderung von ca. 17 bis 20 km Länge. Meistens starten wir vom Bahnhof aus und erreichen die Startpunkte mit dem ÖPNV. Manchmal fahren wir aber auch mit

dem Pkw in Fahrgemeinschaften. Es gibt eine E-Mail-Liste. Schreibt mir mal per E-Mail und ihr werdet ca. 1 Woche vorher über die aktuelle Tour informiert.

Die nächsten Touren führten uns nach Ebergötzen, wo wir in Renshausen in einem wunderschönen Garten eingekehrt sind, an der Weser entlang von Bodenfelde nach

Bad Karlshafen und über den Wiet von Northeim nach Nörten-Hardenberg. Die Juni-Tour war wieder im Südharz und ging von Leinefelde über die Burg Scharfenstein bis Heiligenstadt.

Aber jetzt kommt der Höhepunkt: M. Preis hat uns bei optimalem Wanderwetter von Witzenhausen Richtung Schloss Berlepsch geführt. In Albhausen haben wir die Rast mal in der Kirche gemacht, wo wir mit Köstlichkeiten in Bio-Qualität vom benachbarten Bio-Bauernhof verwöhnt wurden. Anschließend hat uns die Bäuerin noch den Hof gezeigt und erklärt. Das gibt es auch auf unseren Wanderungen nicht alle Tage.

Info und Kontakt

Eine Übersicht der Wandertermine findet Ihr unter davgoettingen.de/Termine/Touren/Wanderungen.

Anmeldungen für die Mailing-Liste sendet an Jutta sichelstiel@davgoettingen.de



oben links: Schloss Berlepsch; oben rechts: Brücke über die Weser in Bad Karlshafen; unten links: Die Kirche von Albhausen; unten Mitte: Turmfalke zwischen Leinefelde und Worbis; unten rechts: Ankommen am Bahnhof in Heiligenstadt.

oben links: Aussicht auf dem Weg zur Olperer Hütte; oben halblinks: Auf dem Weg zur Berliner Hütte.



AKTIVITÄTENBERICHT

Wandern zwischen Mayrhofen, Brandberg und Ginzling im romantischen Zillertal



Reinhardt Maas
Teilnehmer

Die unberührte Natur des Hochgebirgs-Naturparks Zillertaler Alpen lädt ein. Vor den Toren Mayrhofens und vom Talboden des Bergsteigerdorfes Ginzling aus kann man die einzigartige Hochgebirgslandschaft dieses Naturparks genießen.

Ginzling mit seinen 206 Einwohnern liegt im hinteren Zillertal auf 999 m Höhe. Zahlreiche Wege bieten Wanderern und Bergsteigern vielfältige Möglichkeiten zum Klettern und Erholen. Man wandert über blühende

Bergwiesen, entdeckt den kurzstieligen Enzian, die Bergmargerite, die Glockenblume, so blau wie der Sommerhimmel, und mit etwas Glück auch das Edelweiß in den Hängen. Murmeltiere, Gämsen und Steinböcke haben hier ihr Zuhause. Unzählige schaumweiße Wasserfälle und glitzernde Bäche durchziehen diese außergewöhnliche Gebirgslandschaft. Vom 26. Juni bis zum 6. Juli haben wir Wanderfreundinnen und Wanderfreunde unser Quartier im Gasthof Schwarzenstein in Ginzling aufgeschlagen.

Die Bahnfahrt von Göttingen nach München war in diesem Jahr erfreulicherweise deutlich pünktlicher, mit einer Verspätung von nur 15 Minuten im Vergleich zum Vorjahr, als die Verspätung noch bei einer Stunde lag. Besonders interessant war die nostalgische Erfahrung mit der Zillertalbahn. Dieser Zug wird heute zwar von einer Diesellok gezogen, bietet jedoch zu bestimmten Zeiten Fahrten mit einer Dampflok an, die das traditionelle Bahnerlebnis aufleben lässt. Die Kombination aus moderner und historischer Technik macht diese Zugfahrt zu einem besonderen Erlebnis.

Am ersten Tag wandern wir bei Bilderbuchwetter in den malerischen Floitengrund zur Steinbockhütte. Vom

Naturparkhaus im Bergsteigerdorf Ginzling führt ein schmaler Asphaltweg in den Floitengrund. Der Pfad verläuft oberhalb des Floitenbachs bis zum Parkplatz der Tristenbachalm. Bereits hier eröffnet sich der Blick auf das beeindruckende Floitenkees. Die Wanderung setzt sich leicht ansteigend am Floitenbach fort, vorbei an der Sulzenalm, bis wir nach weiteren 20 Minuten die Steinbockalm erreichen. Nach einer Stärkung geht es zurück nach Ginzling. Insgesamt werden 9 km zurückgelegt, wobei 400 Hm im Aufstieg bewältigt werden.

Wir fahren am Samstag mit dem Linienbus durch viele Kehren und Tunnel über die mautpflichtige 13,3 km lange Höhenstraße hinauf zum Schlegeisspeicher, dem größten Stausee Tirols, auf 1.800 m Höhe gelegen. Der Anstieg zum Pfitscherjoch-Haus führt vorbei an spritzigen Wasserfällen und immer entlang des Zamser Bachs, gesäumt von Zirben- und Lärchenwald. Wir streifen die Lavitzalm und ab hier wird das Gelände steiler und steiniger. Vom Joch aus erreichen wir in ca. 10 Minuten das Pfitscherjoch-Haus auf 2.275 m, schon in Südtirol gelegen. Nach einer kurzen Rast im Joch-Haus treten wir den Rückweg an, um den Linienbus nach Ginzling, der um 16.40 Uhr am Schlegeisspeicher abfährt, zu erreichen, was uns aber nicht gelingt. Es war wieder ein sonnenreicher Wandertag und wir Wanderfreundinnen und Wanderfreunde legen 16 km Wegstrecke zurück und überwinden 494 Hm.

Die Wanderung zur Maxhütte, einem ehemaligen Jagdhaus, beginnt etwa 800 Meter südlich des Naturparkhauses in Ginzling, direkt neben der Straße zum Schlegeisspeicher. Hier beginnt der Weg ins romantische Gungltal. Zu Beginn führt der Aufstieg über einen Karrenweg,

Wandern

oben halbrechts: Der Stillupspeicher; oben rechts: Die Berliner Hütte.



der jedoch bald endet. Danach geht es „über Stock und Stein“ bergwärts. Der Steig, gesäumt von zahlreichen Steinen, schlängelt sich durch einen bezaubernden Märchenwald und weist an vielen Stellen steile Abschnitte auf, unterbrochen von flachen Passagen. Trotz der Herausforderungen des manchmal unwegsamen Geländes sind Mechthild und Ulrike von der Schönheit der Maxhütte begeistert, die sie am Sonntag erwandert haben. Die Wanderung dauert etwa zwei Stunden und erstreckt sich über 6,5 km und überwindet 460 Hm.

Eine malerische Kulisse bietet die Wanderung ins Zemtal, die von der beeindruckenden Natur der Zillertaler Alpen geprägt ist. Startend vom Parkplatz des Alpengasthofs Breitlahner führt der breite Forstweg in das idyllische Tal, vorbei an der Klausenalm. Der Weg ist angenehm und ermöglicht es Renate, Gudrun, Ursula, Jochen und Reinhardt die Schönheiten der Umgebung zu genießen, ohne großen Höhenunterschied zu überwinden. Am Grauerlen-Auenwald der Schwemmalm vorbei gewinnen wir jetzt an Höhe und steigen entlang des Zembachs zur Grawaldhütte, von zahlreichen schäumenden Wasserfällen begleitet, empor. An der Grawandhütte (1.636 m) angekommen, bietet diese uns Stärkung. Der Rückweg wird bei hochstehender Mittagssonne angetreten und ein weiterer Halt in der Klausenalm ermöglicht es, den Durst

zu stillen und die Wanderung gebührend ausklingen zu lassen. Insgesamt werden etwa 400 Hm erwandert, was die Tour zu einem angenehmen und erfüllenden Erlebnis macht.

Der Weg vom Parkplatz des Schlegeisspeichers zur Olperer Hütte bietet für Regine, Renate und Wolfgang eine malerische Wanderung durch die alpine Landschaft. Die Route führt entlang des Stausees und überquert den Riepenbach, während der Wanderweg 502 befolgt wird. Die ersten Abschnitte verlaufen durch lichten Bergwald, der bald von Latschen abgelöst wird. Im offenen Gelände erstrahlen die Almrosen in einem beeindruckenden Rosa, während der glitzernde Stausee in der Mittagssonne erstrahlt. Der Wanderweg führt über leicht hügeliges, aber auch zum Teil steiles Terrain, wobei auch kleinere Bachläufe gequert werden, bevor es auf den letzten Metern dann wieder steil bergauf zur Olperer Hütte geht. Von dort aus eröffnet sich ein spektakulärer Blick auf den Schlegeisspeicher sowie die majestätischen Gletscher, darunter den Großen Möserer und den Hintertuxer Gletscher, die Riepenkees, die Hochfenerspitze und den Schwarzenstein. Nach einer erholsamen Pause auf der Sonnenterrasse der Olperer Hütte wird der Rückweg angetreten. Die Wanderung umfasst eine Strecke von 6,5 km und 584 Hm.

unten links: Reisgruppenbild vor dem Gasthof Schwarzenstein; unten rechts: Unterwegs im Steinbockland.

Die Wanderung über die Zemm bach-Brücke an der Pfarrkirche in Ginzling vorbei bietet uns heute, am Montag, eine reizvolle Gelegenheit, die alpine Natur zu genießen. Der Wanderweg Nr. 7 führt zunächst taleinwärts und weist eine abwechslungsreiche Landschaft auf. Der steile Anstieg über Wiese und Wald erfordert etwas Kondition, belohnt jedoch mit einem herrlichen Blick auf die Umgebung. Nach dem Queren der Forststraße kommen wir auf ein Wiesenstück, das den Weg nach Oberböden weist. Obwohl das Haus nicht mehr bewirtschaftet wird, ist die Kulisse eindrucksvoll. Der anschließende Abstieg zur unbewirtschafteten Gaststätte Innerböden erfolgt über eine Kombination aus Wiesen und Wald, bevor die asphaltierte Straße den Rückweg nach Ginzling einleitet. Insgesamt umfasst die Strecke etwa 11 km mit einem Höhenunterschied von 500 m. Die Wanderung endet am Nachmittag, als der Regen einsetzt.

Der Vortrag von Geograf Willi Seifert am Montagabend im Naturparkhaus in Ginzling bot einen faszinierenden Einblick in die Geschichte und Entwicklung des hochalpinen Raums. Bereits in der Steinzeit nutzten Menschen diesen Raum zur Jagd, und über die Jahrtausende hinweg entwickelte sich eine Vielzahl von Nutzungen, von der Viehzucht bis hin zu Handelswegen. Besonders bemerkenswert ist der Übergang über das Pfitscher Joch, der seit 9.000 Jahren als Handelsroute zwischen den Regionen nördlich und südlich der Alpen diente und später als Schmugglerweg an Bedeutung gewann. Ein zentrales Thema des Vortrags war der Klimawandel, der die Zukunft der Gletscher im Tiroler Alpenraum betrifft. Laut Seifert werden diese in etwa 20 Jahren verschwunden sein, was erhebliche Auswirkungen auf die Region und deren Ökosystem haben wird. Die Anregung zu diesem interessanten Vortrag kam natürlich von Karl-Heinz Hesse, der es sich trotz seines fortgeschrittenen Alters nicht nehmen lässt, immer wieder wertvolle Impulse zu geben. Danke, Karl-Heinz!

Wir schreiben inzwischen schon Dienstag, den 1. Juli, und freuen uns über ideales Wanderwetter. Heute heißt es nicht höher und weiter, denn Jochen, Gudrun, Ursula und Reinhardt machen eine fotografische Exkursion und sind begeistert von der vielfältigen Alpenflora und -fauna. Wir entdecken den Großen Schillerfalter, den Kleinen Fuchs, den Kaisermantel und eine Vielzahl an Mohrenfaltern und Bläulingen. Wir legen in der Jausenstation Gamsgrube eine Trinkpause ein und erfreuen uns an der vielfältigen Natur. Anschließend führt uns der Weg oberhalb der Zemm an einem schmalen Wiesenpfad entlang, der uns letztlich zur Bushaltestelle bringt, und wir fahren nach 3,5 Stunden Exkursion wieder in unseren Gasthof Schwarzenstein. Nach einem guten Frühstück fährt Wolfgang mit seiner Wandergruppe zum Alpengasthof Breithahner. Hier laufen wir auf leicht ansteigendem Wanderweg in den Zemmgrund an der Jausenstation Klausenalm und Schwemmalm vorbei Richtung Gasthaus Grawand. Abwechslungsreich gestaltet sich jetzt die Wegstrecke über die mit Zirben aufgelockerte Grawandalp hinauf. Hier kehren einige Wanderfreundinnen zur Trinkpause

ein. Wolfgang, Regine und Renate laufen weiter Richtung Berliner Hütte, streifen die Alpenrosenhütte und nach weiteren 30 Minuten erreicht man auf nochmals kräftig steigendem Pfad dann die Berliner Hütte. Die Berliner Hütte in ihrer Größe und Ausgestaltung ist schon sehr beachtlich. Der große Speisesaal, die Terrasse und die historische Galerie im Eingangsbereich sind ebenfalls beeindruckend. Von hier oben hat man einen überwältigenden Ausblick auf das Schönbichler Horn und den Großen Möseler.

Ein unvergesslicher Abend in der Klausenalm erwartet uns am Dienstag. Unter der herzlichen Gastfreundschaft von Gastwirt Karl Geisler genießen wir ein leckeres Abendessen mit Hähnchenbrust und Kartoffelsalat. Begleitet von erfrischendem Bier, feinen Säften und spritzigem Wein lassen wir den Tag in geselliger Runde ausklingen. Die alpenländische Musik, vorgetragen von Karl mit seinen Musikern, schafft eine einladende Atmosphäre, die den Abend zu einem harmonischen Erlebnis für alle Wanderfreundinnen und Wanderfreunde macht. Ein perfekter Ausklang nach einem erlebnisreichen Tag in der Natur.

Voller Freude fahren am Mittwoch Ursula, Renate, Gudrun, Reinhardt und Renate mit dem Linienbus ins Zillergründl nach „Klein Tibet“. Auf der Staumauer angekommen, laufen wir Wanderfreundinnen und Wanderfreunde durch einen 300 m langen Tunnel und folgen der 4 km langen Schotterstraße, die immer am Speicher entlangführt. Heute bringt die Sonne den Stausee regelrecht zum Leuchten. Das strahlende Türkisblau wird eingerahmt von grünen Berghängen und tosenden Wasserfällen. Wir baden in der Natur. Nach etwa eineinhalb Stunden erreichen wir das Ende des Speichersees und erblicken von bunten Fahnen eingerahmt die abgelegene Hohenau-alm, genannt „Klein Tibet“. Der Name erinnert an den ehemaligen Hüttenwirt, der Tibet besuchte und am Stausee Ähnlichkeiten zur tibetischen Natur entdeckte. Die Wanderung ist von spirituellen Sprüchen geprägt, Gebetsfahnen wehen über dem Weg und jede am Seeufer aufgestellte Bank hat einen eigenen Namen. Zu unserer aller Überraschung erwanderte Meinhard am Freitag das Zillergründl und machte die Erholungspause in „Klein Tibet“. Die Seilbahn befördert Mechthild, Christa, Karl-Heinz und Ulrike auf den Ahorn, das Eingangstor zum Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen. Auf einem gut ausgebauten Wanderweg führt die Tour zur Edel-Hütte.

Jochen besucht am Donnerstag das Bergbauerndorf Brandberg, die Sonnenterrasse im Zillertal. Dieses Dorf zeichnet sich durch seine malerischen Bergwiesen aus, die mit einer Vielzahl von Alpenblumen geschmückt sind. Die blühenden Landschaften bieten ideale Lebensräume für zahlreiche Schmetterlingsarten. Besonders fasziniert ist Jochen von einem Hufeisenklee-Gelbling, den er mit seiner Kamera festhalten kann. Diese Begegnung mit der Natur und der Vielzahl der Insekten bereichert seinen Aufenthalt und lässt die Schönheit der alpinen Flora und Fauna lebendig werden. Unterdessen unternimmt Wolfgang am Donnerstag mit einer kleinen

Gruppe eine Wanderung zur Maxhütte, die bereits am Sonntag von Mechthild und ihrer Schwester Ulrike erwandert wurde. Jochen und Reinhardt fahren zum Schlegeis, während Mechthild, Ulrike und Renate ab Breitalner den Weg zur Klausenalm nehmen. Ursula und Gudrun hingegen folgen dem Wiesenweg in Richtung Gamsgrube zum Gasthaus Karlsteg. Wir haben alle vier Täler um Mayrhofen erwandert, den Zemmgrund, das Floitental, den Zillergrund und heute das wildromantische Stilluptal. Mit dem Wandertaxi fahren Ursula, Jochen, Gudrun, Ulrike, Regina, Mechthild und Reinhardt am Freitag über eine schmale Mautstraße ins Stilluptal zum Wasserfallhaus. Hat es in Mayrhofen bei der Abfahrt noch geregnet, zieht später am Stausee Bilderbuchwetter auf. Vom Speicher aus wandern wir talwärts einige Kilometer am Seeufer mit seinen in der Sonne glitzernen Wasserfällen entlang und müssen einen Tunnel durchwandern und weitere umgehen. Am Südufer des Speichersees angekommen, durchwandern wir einen Zauberwald, der sich später zu weiten Almwiesen öffnet. Nach etwa eineinhalb Stunden erreichen wir den Gasthof Stilluphaus. Im schattigen Biergarten des Gasthauses erfrischen wir uns an kühlen Getränken und Kuchen. Hier heißt es, sich Zeit zu nehmen und die Schönheit der Tiroler Bergwelt in vollen Zügen zu genießen. Die Wanderung am Stillup-Stausee vereint Naturerlebnis und Entspannung. Dieser Ausflug am Stausee wird uns lange in Erinnerung bleiben.

Heute, am letzten Wandertag, bei strahlendem Sonnenschein, zieht es Wolfgang mit einigen Wanderfreundinnen ins Floitental, um noch einmal die wunderbare Gelegenheit zu nutzen, die beeindruckende Bergwelt des Zillertals zu erleben. Gudrun, Jochen und Reinhardt fahren nach Brandberg, oberhalb Mayrhofens gelegen. Vom Gasthof Thanner aus erwandern wir den Bergmähderweg (Bergmahd = Mähen der Bergwiesen) mit einigen steilen Abschnitten, laufen über farbenfrohe Bergwiesen, die mit üppigem Blumenflor geschmückt sind. Die Vielfalt der beobachteten Insekten, insbesondere der Schmetterlinge, bereichert das Erlebnis. Von hier oben hat man

einen traumhaften Blick in die Zillertaler Bergwelt. Gegen Mittag entschließen wir uns, über die Brandberger Wiesen und durch den Wald ins Zillergründl abzustei-gen, auch hier werden wir von zahlreichen Schmetterlingen umschwirrt.

Unser Schmetterlingsexperte Jochen hat natürlich eine Vielzahl der Schmetterlinge, die wir in den letzten zehn Tagen sehen konnten, dokumentiert. Wir sahen im Zillertal etwa 40 verschiedene Arten: Schwalbenschwanz, Großer Schillerfalter, Kleiner Eisvogel, Hufeisenkleegelbling, Baumweißling, Aurorafalter, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Tagpfauenauge, Geißblattscheckenfalter, Kaisermantel, Großer Perlmutterfalter, Wachtelweizenscheckenfalter, Braunaugen, Kleiner Feuerfalter, Waldbrettspiel, Grünwidderchen, Fünffleckwidderchen, Erdschneckenfalter, Schönfäule, verschiedene Mohrenfalter und Gemeiner Bläuling. Die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde bedanken sich herzlich bei Christa und Karl-Heinz für diese wundervolle Wanderfreizeit. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Wanderführer Wolfgang, der uns stets den richtigen Weg aufzeigte und uns mit seinem Wissen und seiner Erfahrung bereicherte.



oben: Der Schlegeisspeicher von der Olpererhütte aus gesehen; unten links: Im Floitental; unten rechts: Pause auf der Steinbockhütte.

Bergsteigen

AKTIVITÄTENBERICHT

Jeden Tag Sonntag – Premieren-Skitour der DAV-Sektion Göttingen zur Zufallhütte im Martelltal

Mit einer bunt gemischten Truppe aus Jung und Alt, erfahren und unerfahren, ehrgeizig und genussorientiert brach die DAV-Sektion Göttingen zu ihrer ersten geführten Skitour ins Martelltal auf. Das Ziel: die legendäre Zufallhütte (2.265 m), ein Klassiker unter den Stützpunkten für Skitouren in der Ortlergruppe. Für Hans und Konrad, die beiden Skitourentrainer der Sektion, war es die erste geführte Tour. Eine Woche voller Abenteuer, Schweiß, unerwarteter Herausforderungen und Skitourenschuh-Dramen nahm ihren Lauf.

Anreise und erste Eindrücke

Stephan und Michael reisten eigenständig an, nachdem sie sich in Schruns noch mit alpinem Skifahren warmgelaufen hatten, während Chrissi und David zuvor die Berge rund um Innsbruck erkundeten. Der Rest der Gruppe (Konrad, Hans, Camis, Doro und Volker) brach bereits früh um sechs Uhr morgens in Göttingen auf und erreichte gegen 15 Uhr das Martelltal. Nach einem kurzen Aufstieg zur Zufallhütte wurden alle mit einem herzhaften Abendessen belohnt – besonders David, der mit seinen zwei Metern Körpergröße schnell als „Nachschlag-Kandidat“ ausgemacht wurde. Schließlich musste auch die Küche ihren Dienst leisten, und niemand wurde hungrig ins Bett geschickt – vor allem David nicht. Die Mischung aus abenteuerlustigen Ankömmlingen und erfahreneren Tourengehern ließ die Gruppe von Anfang an zu einer harmonischen Einheit verschmelzen, die sich von den bevorstehenden Herausforderungen nicht abschrecken ließ.

Eisseespitze – Der Wind als Spielverderber

Die Eisseespitze (3.230 m) ist eine beliebte Skitour im Martelltal, die normalerweise einen herrlichen Blick auf Ortler, Monte Cevedale und die Zufallspitzen bietet. Doch bereits auf 2.700 m zwang uns starker Wind zur Umkehr. Das Wetter zeigte sich von seiner rauen Seite, was den

ersten Tag zu einer echten Herausforderung machte – eine Erinnerung daran, wie schnell sich die Bedingungen in den Bergen ändern können. Der entschädigende Teil war jedoch die Abfahrt: Bester Pulverschnee, der von den Teilnehmern mit großer Begeisterung genossen wurde. Volker, der sich als passionierter Schnäppchenjäger rühmte, musste jedoch erkennen, dass seine 40-Euro-Skitourenschuhe weniger ein Schnäppchen als vielmehr eine Blasenfabrik waren.

Am Nachmittag stand eine LVS-Übung auf dem Programm, die nicht nur die praktische Seite des Skitourensgehens betonte, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe stärkte. Besonders bemerkenswert war Stephans Resümee des Tages: „Hier hat die Scheiße angefangen und hier hört sie auf!“, erklärte er feierlich und kündigte an, dass dies seine letzte Skitour gewesen sei. Doch wie sich zeigen sollte, war dieser Entschluss noch nicht in Stein gemeißelt.

Köllkuppe – Ein Gipfel, zwei Wege

Die Köllkuppe (3.332 m) ist ein Klassiker in der Ortlergruppe und bietet eine abwechslungsreiche Skitour mit einem herausfordernden letzten Anstieg. Das Wetter war besser, doch im finalen Gipfelhang teilte sich die Route: rechts über den flacheren Gletscheranstieg mit Ski bis zur



links: Bei schlechter Sicht heißt es, eng beisammen bleiben! (auf dem Weg zur Madritschspitze); rechts: Die traumhaft gelegene Zufallhütte im Martelltal war Stützpunkt unserer Tourenwoche.



Scharte oder links über den steileren Hang mit den letzten Metern zu Fuß in über 35° steilem Gelände. Zunächst probierten wir die rechte Variante, mussten jedoch feststellen, dass der finale Gipfelgrat zu eisig und ausgesetzt war. So entschieden wir uns für die linke, steilere Route, was den Teilnehmern nicht nur körperlich, sondern auch mental einiges abverlangte.

Volker und Michael kehrten nach dem ersten Gipfelversuch frühzeitig um und schwebten mit Engelsgleiten ins Tal – sicherlich beflügelt von der Aussicht auf warme Stuben und dicke Socken. Für den Rest der Gruppe wurde es spannend: Die letzten Meter ab dem Skidepot zu Fuß verlangten volle Konzentration. David konnte dabei seine Höhenangst überwinden. Der Gipfelblick über den Wolken ließ den Anstieg vergessen, doch das Wetter zog leider zu, was die Abfahrt herausfordernd machte.

Madritschjoch – Stephan trotz allen Zweifeln

Das Madritschjoch (3.123 m) ist ein wichtiger Übergang zwischen dem Martelltal und Sulden und bietet eine meist sichere und lawinengünstige Tour. Trotz unsicherem Wetter nahmen wir es in Angriff. Stephan, der ja eigentlich seine letzte Tour angekündigt hatte, war doch noch einmal dabei – ein Beispiel für die unerwartete Wendigkeit und Entschlossenheit der Gruppe. Die Gruppe passte sich seinem Tempo an, doch Volker und Michael entschieden sich irgendwann, eigenständig vorauszu-gehen. Mit jeder Pause kam die Frage: „Stephan, willst du nicht doch umdrehen?“ Doch er blieb stur, und schließlich erreichte er dank Durchhaltevermögen und Gruppenzusammenhalt auch das Ziel. Am Nachmittag stand für einige der Gruppe ein wohlverdienter Saunagang an – ein Segen für geschundene Muskeln, aber auch eine Gelegenheit, die Touren der letzten Tage noch einmal in Ruhe zu reflektieren und die Gemeinschaft zu stärken.

Madritschspitze – Schneesturm und Peeling fürs Gesicht

Die Madritschspitze (3.265 m) ist eine lohnende Tour mit fantastischem Blick auf die Ortlergruppe – zumindest, wenn das Wetter mitspielt. Stephan genehmigte sich einen wohlverdienten Ruhetag, während der Rest der Gruppe den Gipfel in Angriff nahm. Je höher wir dabei stiegen, desto ungemütlicher wurde es: Schneesturm, null Sicht und ein Wind, der das Gesicht mit Schnee wie ein Sandstrahler bearbeitete. Trotz dieser extremen Bedingungen blieb die Gruppe fokussiert und zeigte volle Entschlossenheit. Konrad sorgte mit klaren Sicherheitsabständen dafür, dass niemand verloren ging. Oben angekommen, blieb uns die grandiose Aussicht auf Ortler, Cevedale und Königsspitze leider verwehrt, aber das Gefühl, sich den Elementen erfolgreich entgegenzustellen, ließ alle erahnen, was in den Bergen möglich ist, wenn man als Team zusammenarbeitet. Die Abfahrt war technisch anspruchsvoll, bot aber grandiosen Schnee, und das Gefühl, den Gewalten der Natur getrotzt zu haben, machte diesen Tag zu einem Höhepunkt. Am Abend gab es eine Reflexionsrunde mit reichlich Lob für Hans und Konrad. Ihre ruhige Führung und positive Einstellung hatten viel dazu beigetragen, die Gruppe bei Laune zu halten.

oben: Planung der Abfahrtsroute durch Hans und Konrad, im Hintergrund die Zufallshütte.



unten links: Spiel von Wolken und Sonnenstrahlen im oberen Martelltal; unten rechts: Hans genießt die Tiefschneeabfahrt durch den Wald.

Aktivitäten

oben: Abschlusstour auf dem Weg zum Vertainen; Mitte links: Auch das LVS-Training kam nicht zu kurz; Mitte rechts: der lockere Pulverschnee lädt Konrad zum Powdern ein.



Abschlusstour und kratzige Erinnerungen

Zum Abschluss unternahmen wir vor der Rückreise noch eine kleinere Tour in Richtung Vertainen (3.049 m). Das Wetter spielte diesmal mit, doch die Schneeeauflage war dünn. Wir sammelten nicht nur Eindrücke, sondern auch Kratzer in unseren Skiern – eine Erinnerung daran, dass nicht jede Tour perfekt verläuft, aber jede auf ihre eigene Weise unvergesslich bleibt. Stephan verzichtete auf den Aufstieg und schloss sich der Gruppe bei der späteren Abfahrt zum Parkplatz wieder an. Gegen 14 Uhr ging es schließlich zurück nach Hause, doch nicht ohne einen kleinen Abschiedsgeschenk-Moment: Hans und Konrad erhielten von der Gruppe ein T-Shirt und eine Cap der Zufallhütte – ein Zeichen der Dankbarkeit für ihre souveräne Führung, die die Gruppe sicher durch diese abwechslungsreiche und ereignisreiche Woche geleitet hatte.

Fazit: Eine unvergessliche Woche

Die Premieren-Skitourenreise der DAV-Sektion Göttingen war ein voller Erfolg. Vom ersten Gipfel bis zur letzten Abfahrt zeigte sich: Skitourengehen ist nicht nur eine sportliche Herausforderung, sondern auch eine Reise voller Humor, unerwarteter Wendungen (nicht nur skifahrerisch) und wertvoller Begegnungen. Ob Jung oder Alt, erfahrener Skibergsteiger oder blutiger Anfänger – alle fanden ihren Platz in dieser Gruppe. Inmitten von Herausforderungen, wechselnden Wetterbedingungen und persönlichen Höhepunkten wurde deutlich: Es geht nicht nur um den Gipfel, sondern auch um die Erlebnisse und das Miteinander. Während sich nun alle wieder an ihren Arbeitsalltag gewöhnen müssen, bleibt für die Rentner unter uns weiterhin jeder Tag Sonntag. Und vielleicht sieht man Stephan ja doch noch einmal auf Ski...



unten links: Das letzte Stück zur Köllkuppe geht's zu Fuß; unten rechts (obere Abb.): Traversierung des Hohenfenners auf dem Weg zur Köllkuppe; unten rechts (untere Abb.): Auf dem Weg zur Madritschspitze.

DAV-Sport



BERICHT

Neues aus der Sportgruppe



Michael Vietze
Sportgruppenmitglied

Der DAV-Sport findet jeden Mittwochabend von 18.30–20 Uhr in der Sporthalle Weende seit über 15 Jahren unter der Leitung von Susanne Garbrecht statt.

Unsere „Suse“ ist als Übungsleiterin wieder da! In der ersten Stunde nach den Sommerferien wurde sie am 20. August von der Sportgruppe mit großem Hallo und großer Freude begrüßt. Aus gesundheitlichen Gründen musste Suse seit Oktober 2024 ein dreiviertel Jahr pausieren.

Die Trainingsabende liefen in dieser Zeit glücklicherweise weiter, da sich Ulrike, Heiko und Michael vertretungsweise bereitfanden, jeweils im Wechsel den Sport anzuleiten. Der harte Kern von 10–15 Teilnehmer*innen blieb aktiv dabei, mit der Rückkehr unserer beliebten Suse stieg ihre Zahl wieder kräftig an. Dennoch ist immer noch Platz für „Neulinge“, die sich im kommenden Winter unter Suses Anleitung fit halten wollen.

oben links: Die Gruppe vor dem Aufwärmen; oben rechts: Die „Interimstrainer:innen“ Heiko, Ulrike und Michael; unten links: Gruppenbild; unten rechts: Susanne Garbrecht.

Kontakt

zur DAV-Sportgruppe bei Susanne Garbrecht
unter s.j.garmeier@t-online.de

Sektionswoche

VEREINSAKTIVITÄTEN

Einweihungsfeier der Hannoverhütte am 10. August 2025



Jürgen Hilbig
1. Vorsitzender der Sektion

Alles war seit Monaten vorbereitet: In einem weiteren Sanierungsschritt hatte die Hannoverhütte eine neue Innen- und Außensitzgruppe erhalten, der Fußboden war saniert worden und in einem letzten Kraftakt wurde zwei Wochen vor der Einweihungsfeier die geplante PV-Anlage auf das Dach montiert. Nun weht also die Fahne der DAV-Sektion Göttingen über dem Etschelsattel in den Hohen Tauern.

Die feierliche Übergabe der Hannoverhütte an die Mitglieder der DAV-Sektion Göttingen war als stimmungsvoller Auftakt zu einer Sektionswoche mit 30 Mitgliedern

der Sektion am Göttinger Weg gedacht. Dass dieser Festakt der Beginn einer großartigen Woche werden würde, konnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand ahnen.

Die Liste der geladenen Gäste war angemessen, viele hatten zugesagt. Leider ließ sich der DAV Präsident Roland Stierle entschuldigen, zollte aber mit einem

ausführlichen und sehr persönlichem Grußwort (Text befindet sich auf der nächsten Seite) dem Engagement der DAV-Sektion Göttingen und ihren Ehrenamtlichen großen Respekt. Nach wochenlangem Regen hatte sogar der Sommer beschlossen zurückzukehren: Strahlender Sonnenschein empfing die Festgesellschaft am Sonntagmorgen auf 2.500 Metern Höhe.

Der Vorsitzende der DAV-Sektion Göttingen begrüßte nicht nur die zahlreichen Ehrengäste, sondern besonders herzlich auch die 30 angereisten Sektionsmitglieder aus Göttingen und bedankte sich bei Hüttenwirt und Team des Hannoverhauses, zu Gast sein zu dürfen. Der Bürgermeister der Gemeinde Mallnitz und Bundesrat a. D., Günther Novak, eröffnete den Reigen der Grußworte und betonte einmal mehr, wie wichtig das Engagement der DAV-Sektionen im Allgemeinen und das der Sektion Göttingen im Besonderen für die alpine Infrastruktur vor Ort ist. Erfreut zeigte er sich darüber, dass nunmehr der Verfall der Hannoverhütte nicht nur gestoppt, sondern vielmehr durch das Engagement der Göttinger der Erhalt der Hütte als alpines Kleinod langfristig gesichert ist. Als nächstes verlas Ludwig Wucherpfennig, langjähriger DAV-Vizepräsident und Vorsitzender des Präsidialausschusses *Hütten und Wege*, das Grußwort des

oben: Feierliche Andacht mit Ursula Josuttis an der Hannoverhütte; unten links: Jürgen Hilbig mit den Ehrengästen Ludwig Wucherpfennig und Günther Novak.



unten Mitte: Die musikalische Unterhaltung; unten rechts: Auf dem Weg zur Hannoverhütte.



DAV-Präsidenten Roland Stierle. Ludwig Wucherpennig, der sich auch persönlich auf Seiten des DAV-Bundesverbandes sehr für eine vertragliche Ausgestaltung des Projektes „Hannoverhütte“ ganz im Sinne der Sektion Göttingen eingesetzt hat, bedankte sich besonders bei den Verantwortlichen für den Mut, sich der Sanierung und Unterhaltung der Hannoverhütte zu stellen.

Nach diesen eröffnenden Grußworten im Hannoverhaus trat die Festgesellschaft den Fußmarsch über den Etschelsattel zur Hannoverhütte an. Mit einer kleinen Andacht wurden hier die Feierlichkeiten fortgesetzt. Pastorin Ursula Josuttis erbat den Segen für die Hannoverhütte und deren Gäste und hängte als Höhepunkt der Zeremonie im Eingangsbereich der Hütte ein kleines Kreuz auf. Anschließend leitete ein Posaunenchoral, „mitgebracht“ von Joachim Holst, dem Vertreter der DAV-Sektion Minden, wunderbar zu abschließenden Grußworten von Beate Forth, der Vorsitzenden der Sektion Minden, und Mathias Stolzenberg, dem anwesenden Vorsitzenden der Nachbarsektion Goslar, über. Beide betonten gleichermaßen die beispielhafte Zusammenarbeit in direkter Nähe

der alpinen Aufgabengebiete, würdigten das großartige Engagement der Göttinger für die Sanierung und den Erhalt der Hannoverhütte und wünschten den Mitgliedern und Verantwortlichen der Göttinger Sektion viel Freude mit der Hütte.

Nach so vielen Worten übernahmen dann bei Grillbratwurst und alkoholfreiem Bier *Gottfried & Elisabeth* das musikalische Zepter. Bei volkstümlichen Klängen schwappte die Stimmung nahezu über. Später fand sich die Festgesellschaft wieder zu einer zünftigen Brotzeit, dann auch mit „richtigem“ Bier, auf dem Hannoverhaus ein. Hier durchmischten sich die feiernden Gäste mit den Tagesgästen des Hannoverhauses. Eine regelrechte Volksfeststimmung entstand, die erst mit der letzten Talfahrt der Ankogelbahn ein Ende fand.

Von allen Gästen verlassen feierte dann ein Teil der Göttinger unter sich weiter die Hütteneröffnung, während andere Sektionsmitglieder schon, in Erwartung der beginnenden Sektionswoche, erste kleinere Ausflüge in die umliegende Bergwelt unternahmen.

Grußwort vom Präsidenten des DAV-Bundesverbands



Wer hätte daran noch geglaubt? Eine kleine, hundert Jahre alte Hütte in 2.521 Meter Höhe auf dem Etschelsattel oberhalb von Mallnitz, voller Gerümpel (am Ende waren es 14 Bigpacks voller Müll, die entsorgt werden mussten), fast dem Verfall preisgegeben. Abreißen wäre das einfachste gewesen. Da brauchte es schon Mut, die Weichen anders zu stellen.

Doch Mut und Einsatz mussten auch die Pioniere des Alpinismus damals an den Tag legen, als sie nicht nur die Grundsteine für zahlreiche Hütten legten, sondern für so vieles, das den Alpenverein heute noch auszeichnet. Zum Beispiel, sich Herausforderungen zu stellen und auch kleinen Mosaiksteinchen der Alpingeschichte eine Chance zu geben. So wie der Alten Hannoverhütte in den Hohen Tauern.

1915 errichtete Prof. Dr. Karl Arnold, der große Erschließer der Region, mit dem Material der ersten Hannoverhütte, an einem luftigeren und somit dem Mauerwerk dienlicheren Standort knapp oberhalb, die kleine Hütte. Die Standortwahl war wohl durchdacht: Das Gemäuer ist heute zwar alt, aber in einem recht guten Zustand. Für uns vom Bundesverband stand deshalb fest, dass wir die Alte Hannoverhütte erhalten wollen. Aufgrund ihrer Lage am Göttinger Weg zwischen Woigenscharte und dem Hannoverhaus, war es naheliegend, sie der Sektion Göttingen zur Nutzung anzubieten.

Es war ein Glücksfall, dass sich dort mit Ursula Josuttis und Dirk Frösche ein „Hüttenwartpaar“ fand, das mit viel Engagement, Knowhow und noch mehr Herzblut das Projekt „Alte Hannoverhütte“ in die Hand nahm. „*Erdacht, erbaut und eingeweiht*“, so brachte Ursula Josuttis in einem ihrer lebhaften Berichte von der Baustelle die Sache auf den Punkt. Die Begeisterung sprang schnell über auf weitere Sektionsmitglieder, die sich mit Elan auf diese auch aus alpinhistorischer Sicht reizvolle Aufgabe stürzten. Auch wenn der Wettergott auf über 2.500 Metern Höhe einiges zu bieten hatte: Unbeirrbar räumten sie Gerümpel beiseite und zimmerten neue Betten, Fensterläden, Regale und eine Küchenzeile. Wasser und Strom gibt es nach wie vor nicht. Doch es ist ja ein Leitmotiv

des DAV, sich aufs Wesentliche zu beschränken – und das gerade im Hüttenbereich.

Bis zu acht Personen können so heute in der Hannoverhütte übernachten, sich Mahlzeiten zubereiten und zu Touren aufbrechen. Wer hier nächtigt, kann zumindest ein bisschen nachspüren, wie es damals war, als unsere Pioniere vor über hundert Jahren zu den Gipfeln stürmten. Sicher ist, dass jeder Aufenthalt dort oben die Verbindung mit den Hohen Tauern, mit dem Arbeitsgebiet der Sektion Göttingen, noch weiter festigt. Die Sanierung, die gemeinsamen Abende aber auch die Bergtouren dort oben sind Erlebnisse, die zusammenschweißen, an die man sich auch nach Jahrzehnten noch gerne erinnert. Das sind Geschichten, die gut tun, die verbinden, in Zeiten in denen so vieles auseinanderbricht.

Gut, das 2012 neu gebaute Hannoverhaus ist nicht weit, und wem die Einfachheit doch zu viel wird, kann sich dort mal schnell unter die Dusche stellen oder eine gute Mahlzeit einnehmen – und auch den Kontrast erfahren. Uns vom DAV freut es, dass sich hier zweckmäßige Moderne und Altherwürdiges ergänzen. Es spiegelt so vieles wider, was uns wichtig ist: Unsere Hütten, die uns so am Herzen liegen; der Zusammenhalt, der auf jeder Bergtour über Erfolg oder Misserfolg entscheidet. Dort oben, im Angesicht von Ankogel und Hochalmspitze, zeigt sich exemplarisch: Wir können die Zukunft gestalten, dürfen uns Neuem nicht verweigern und müssen die Bedürfnisse der nächsten Generation aufnehmen – ohne dabei unsere Wurzeln zu verleugnen. Wir sind eine lebendige und zukunftsorientierte Gemeinschaft, die Raum schafft für Begegnung und Dialog und so einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet.

Wir haben vor ein paar Jahren fest daran geglaubt, dass diese winzige, fast vergessene Hütte hoch oben in den Hohen Tauern eine Zukunft hat und nun wieder auf festem Boden stehen kann. Dafür, dass das nun Wirklichkeit geworden ist, kann ich Ihnen allen, die Sie dort oben mitangepackt haben, nur herzlich danken. Wir wissen, was wir an Ihnen haben – das ist es, was uns vom Alpenverein so auszeichnet. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute: für Ihre Hütte, für Ihre Sektion, für Sie alle, wenn Sie in den schönen Bergen unterwegs sind!

Roland Stierle

unten links: Die Dienstagsgruppe
im Abstieg; oben Mitte: Auf dem
Ostgrat zur Göttinger Spitze.



AKTIVITÄTENBERICHT ZUR SEKTIONSWOCHE

Touren in den Hohen Tauern



Volker Ruwisch
Trainer B Hochtouren

Nach dem Bezug unserer Zimmer im Hannoverhaus luden uns am Samstag die Arnoldhöhe (2.722 m) und die Grauleitenspitze (2.890 m) zu einem ersten Nachmittagsspaziergang ein. Der Sonntag begann für alle mit der offiziellen Einweihung der Hannoverhütte.

Um uns weiter aktiv zu akklimatisieren, ging es danach Richtung Ankogel bis kurz unterhalb der Radeggsscharte (2.874 m). So vorbereitet konnte am Montag die erste Gruppe mit Christoph K., Christoph L., Hajo, Helmut,

Jeanett, Lara, Michael, Niklas, Sarah, Simeon, Stephanie und mir zum Ankogel (3.250 m) aufbrechen. Auf ausgetretenen Pfaden ging es zunächst zum Kleinen Ankogel und dann über den Südgrat weiter bis zum Gipfel. Der lange Aufstieg wurde mit einer wunderbaren Aussicht belohnt. Auf dem gleichen Weg ging es zurück zum Hannoverhaus. Einige nutzten dabei die letzten Firnfelder, um knieschonender Richtung Tal zu kommen. Der Ankogel war auch am Dienstag das Ziel für die zweite Gruppe mit Ansgar, Gabi, Jürgen, Kalle, Kathi, Ralf sowie Lara (als „Kopilotin“) und mir.

Die Tour am Mittwoch führte uns zunächst zur Mindener Hütte (2.428 m), einer kleinen Selbstversorgerhütte mit zwölf Schlafplätzen. Als wir (Christoph K., Hajo, Michael, Lara, Stephanie und ich) dort ankamen, wurden wir gleich von vier Ziegen begrüßt. Die Hütte war – wie gehofft – nicht belegt, sodass wir genügend Schlafplätze in der Hütte beziehen konnten. Am Nachmittag brachen wir Richtung Göttinger Spitzen (2.749 m) auf, um die beiden geplanten Besteigungen durch das Anbringen eines Fixseiles vorzubereiten. Der zunächst über Gras, dann über viele Steine und glatten, mit Geröll bedeckten Felsrampen führende Weg brachte uns zu einer Rinne, die für den Aufstieg vorgesehen war. Nachdem wir mühsam ca.

die Hälfte der Rinne erklommen hatten, wurde aber klar, dass sie für einen Anstieg mit einer größeren Gruppe aufgrund ihrer Steilheit und dem reichlich vorhandenen losen Geröll nicht geeignet war. Wir brachen die Tour entsprechend erfolglos ab. Um den Ostgipfel der Göttinger Spitzen aber trotzdem noch erreichen zu können, wollten wir am Donnerstagvormittag den klettertechnisch anspruchsvolleren und sehr ausgesetzten Weg über den Ostgrat versuchen. Da abzusehen war, dass über diese Route die Zeit für zwei Touren nicht ausreichen würde, mussten wir die für den Donnerstagnachmittag geplante zweite Tour leider absagen.

Nach einem Zwei-Gänge-Menü mit Suppe, Pasta und Rotwein kuschelten wir uns dann irgendwann in unsere Schlafsäcke. Welche spannende Geschichte sich in diesem Kontext hinter dem Stichwort „halbe Zwiebel“ verbirgt, wird den dabei Gewesenen sicher lange in Erinnerung bleiben ...

Am Donnerstagvormittag ging es dann zügig Richtung Ostgrat. Nach wilder Kletterei über unzählige Blöcke und loses Geröll wurde eine erste schwierige Kletterstelle (nur Untergriffe) mit Hilfe eines herabgelassenen Seilendes überwunden. Auf dem Ostgrat angekommen, wurde anhand der steil abfallenden Nordflanke sehr schnell deutlich, dass jeder jeden Tritt und jeden Griff sehr genau auf seine Festigkeit prüfen musste. Fehler sollte man sich hierbei besser nicht erlauben. Am Seil gesichert konnte ich dann den Gipfel erreichen und einen weiteren Standplatz für das Nachsichern einrichten. Gesichert erreichten dann auch die anderen gegen 12 Uhr den Gipfel. Da uns der Rückweg durch das Abklettern über die losen Steine und Blöcke zu unsicher und kaum abzusichern

oben rechts: Die Montagsgruppe auf dem Ankogel; unten links: Angekommen auf der Göttingen Spitze; rechts: Auf dem Ostgrad zur Göttinger Spitze.



erschien, entschieden wir uns dazu, den Gipfel zu überschreiten und durch die Rinne vorsichtig abzuseilen. Der Abstieg erfolgte zunächst über eine kurze, durch festen Fels gekennzeichnete Felswand, bald wieder über große Blöcke und führte uns dann in eine Scharte oberhalb der Rinne. An einem festen Block gesichert, wurde dann einzeln und langsam abgeseilt bzw. abgelassen. Die bereits unten Angekommenen mussten ständig aufpassen, dass sie nicht von herabfallenden Steinen getroffen wurden. Nachdem diese schwierige Stelle aber auch von allen gemeistert worden war, ging es zurück zur Mindener Hütte, die wir gegen 14.45 Uhr erreichten.

Nach einer Vesper ging es trotz aufziehender Gewitterwolken zurück zum Hannoverhaus. Reichlich durchnässt kamen wir dort gegen 19.30 Uhr an. Durch das leckere Abendessen, u. A. mit Pilzen, die unter der Leitung von Günther von einer anderen Gruppe gepflückt worden waren, und nach diversen Getränken waren die Mühen des Tages aber bald vergessen.

Eine Einweisung in die Nutzung der Hannoverhütte durch Ursula und ein abschließendes gemeinsames Grillen standen am Freitag auf dem Programm.

Am Samstag ging es für die meisten nach Hause. Kathi, Lara, Michael und ich wechselten aber zum Arthur-von-Schmid-Haus (2.272 m), das wir kurz vor einem ausgiebigen Regenschauer erreichten. Ziel der für Sonntag geplanten Gipfeltour war das Säuleck (3.086 m). Da für den Sonntagnachmittag Regen angesagt war, wurde für die Besteigung der Normalweg gewählt. Die im Vorfeld auch angedachte Besteigung der Hochalmspitze (3.360 m) wurde aufgrund der Wetterprognose fallengelassen. Aber auch die von Lara geführte Besteigung des Säuleck war eine nette Abschluss tour.

AKTIVITÄTENBERICHT ZUR SEKTIONSWOCH

Traumwanderung oder Gewaltmarsch? Tagestour zu den Schwarzhornseen



Jürgen Hilbig

1. Vorsitzender der Sektion

Man sieht es als großformatiges Foto, wenn man den Bahnhof Mallnitz-Oberfellach verlässt, man sieht es als Foto in vielen Hotels der Region. Gemeint ist das atemberaubende Panorama der Hochalmspitze, das sich im oberen Schwarzhornsee spiegelt, gesehen von der Zwischenelendscharte aus.

So werden die Schwarzhornseen zum Sehnsuchtsort, das Panorama muss selbsterlebt erobert werden. Der Weg ist weit, von der Hannoverhütte aus 22 km und etwa 1300 Hm allein im Aufstieg hin und

zurück. So planen wir die Tour zunächst als Zweitages-tour, mit Übernachtung auf der urigen Osnabrücker Hütte, um gemütlich wandern zu können, um Zeit zu haben für Bergwelt und Natur und viel Zeit an den Schwarzhornseen selbst.

Allein, Schlafplätze auf der Osnabrücker Hütte lassen sich nicht reservieren, am Tag vor der geplanten Tour dann ist die Hütte telefonisch überhaupt nicht mehr zu erreichen. So beschließt eine Gruppe von acht Personen, die Tour als herausfordernde Tageswanderung anzugehen.

Ein moderat hohes Tempo ist Voraussetzung dafür, das Ziel überhaupt zu erreichen.

Donnerstag, den 14. August, morgens um 7.30 Uhr machen sich Katharina, Janett, Niklas, Ralf, Ansgar, Christoph, Simeon und Jürgen auf den Weg. Weil für den Nachmittag Gewitter vorhergesagt sind, ist als Umkehrzeit 12.30 Uhr vorgesehen, ob man bis dahin das Ziel erreicht hat oder nicht. Man geht davon aus, dass man auf dem Rückweg langsamer ist als auf dem Hinweg.

Zügig und schneller als geplant erreicht die Gruppe über das Kleinhap die Großelendscharte, die gewonnene Zeit wird für eine ausgiebige Rast genutzt. Im folgenden Abstieg über 350 Hm durch ein übles, gerölliges Kar schwant der Gruppe zum ersten Mal die Beschwerlichkeit des Rückweges und die mögliche Bedeutung der Namen wie Großelend-, Kleinelend- und Zwischenelendscharte oder auch der sogenannten „Elendrunde“ drängt sich auf.



oben links: Die Hochalmspitze mit Gletscher, unten linke Bildhälfte die Osnabrücker Hütte; oben rechts: Katharina und Simeon erreichen die Großelendscharte; unten links: Das Traumpanorama der Hochalmspitze.



Die Sorge um den Rückweg ist jedoch schnell verflogen, als man am Ende des sogenannten Fallboden, einer fast lieblichen Hochebene, die für die Haltung von Ziegen und anderen Herdentieren genutzt wird, ankommt. Unterhalb dieser Hochebene sieht man mit etwas gemischten Gefühlen die „Osnabrücker Hütte“ liegen, fällt die Hütte doch, anders als zunächst geplant, als Übernachtungsziel aus. Vielmehr steht ein langer Rückweg zur Hannoverhütte an.

Zunächst jedoch liegt ein nochmaliger Anstieg von knapp 300 Hm bis zum unteren Schwarzhornsee vor uns, der nach 50 weiteren Gehminuten erreicht wird. Geradezu idyllisch zeigt sich der See auf einem kleinen Hochplateau liegend und lädt verführerisch zum Verweilen ein. Der obere Schwarzhornsee, geschweige denn die Zwischenelendscharte ist jedoch noch längst nicht erreicht. Allerdings lässt sich die Mehrheit der Gruppe von der Aura des unteren Schwarzhornsees zum Bleiben verführen, während Simeon, Ansgar und Jürgen beschließen, zumindest noch die weiteren 100 Hm zum oberen Schwarzhornsee aufzusteigen, der um 12.05 Uhr erreicht wird.

Hier angekommen entscheiden sich Simeon, Ansgar und Jürgen, nicht weiter zur Zwischenelendscharte aufzusteigen, auch weil sich in der Ferne und auch auf der Regen-App deutlich sichtbar nahende Gewitter zeigen. So bleibt der Blick auf das Traumpanorama unerfüllt, man muss sich mit dem Blick und dem Spiegelbild des Ankogel und seinem Gletscher von der Südostseite zufrieden geben.

Nach einer nicht sehr langen Rast beginnt der beschwerliche Rückweg. Die fünfköpfige Gruppe, die am unteren See verblieben ist, hat diesen mittlerweile längst ange treten und ist außer Sicht. Zunächst geht es wieder hinab zum Fallboden, wo man erneut mit sehnsüchtigem Blick die Osnabrücker Hütte im Tal unterhalb liegen sieht. Bei

einer zweitägigen Tour würde man jetzt in einer halben Stunde zur Hütte absteigen, auf der Terrasse der Hütte Apfelstrudel und ein kühles Helles bestellen, in Ruhe das drohende Gewitter abwarten, irgendwann ins Bett gehen und am nächsten Tag gemütlich zum Hannoverhaus zurückwandern. So aber liegt der Aufstieg zur Großelendscharte fast archaisch vor der Gruppe. Befürchtet fordernd aber schneller als erwartet gelingt der Aufstieg hoch zur Scharte. Im Abstieg wird erstmals ab und zu die vorausgehende Fünfergruppe mit Katharina, Janett, Niklas, Ralf und Christoph gesichtet, das Wetter hält „Gott sei Dank“.

Plötzlich taucht vor Simeon, Ansgar und Jürgen eine Zweiergruppe auf, die sich als Ingo und Jens entpuppt, die eine ambitionierte Gipfeltour zur Hochalmspitze geplant hatten, diese aber enttäuscht abbrechen mussten.

Bald darauf erscheint in der Ferne erstmalig wieder das Hannoverhaus, etwas unterhalb davon am Etschelsattel die Hannoverhütte auf. Nach einer weiteren Stunde Gehzeit erreichen alle acht Tourstarter*innen im Abstand von 20 Minuten gegen 15.40 Uhr die Terrasse des Hannoverhauses. Pommes, ein kühles Helles und Schokokuchen sind reichlich Lohn für eine harte Tagestour. Eine halbe Stunde später kracht der erste Donner, ein Platzregen geht nieder. Gut, dass man auf dem Rückweg fast eine Dreiviertelstunde schneller war als auf dem Hinweg.

Die Frage, ob Traumtour oder Gewaltmarsch ist auch beantwortet. Als Zweitagestour mit Übernachtung ist die Wanderung sicherlich eine Traumtour, als Eintagestour ein Gewaltmarsch, der eher eine sportliche Herausforderung war denn eine Genusswanderung. So bleibt der Blick auf das „Wahnsinnspanorama mit Spiegelbild“ der Hochalmspitze auch weiterhin unerfüllt und wartet auf ein nächstes Mal, dann aber sicher mit Übernachtung auf der Osnabrücker Hütte.



unten Mitte: Der Ankogel von Südosten spiegelt sich im oberen Schwarzhornsee; unten links: Unterwegs zur Großelendscharte.

Aktivitäten

oben links: Rabischschlucht; oben rechts: Gipelfoto auf dem Auernig; Mitte links: Blick zur Radeckscharte mit roten Markierungen auf den Felsen, die den Gletscherrückgang dokumentieren; Mitte rechts: Aufstieg Pleschischg in den Heidelbeeren.



unten links: Auf dem Lassacher Kees; unten rechts: Blick vom Hannoverhaus in Richtung Lucketörl.

AKTIVITÄTENBERICHT

Wanderungen während der Sektionswoche



Klaus Lüddecke
Tourenleitung

Am Montag, den 11. August ging es mit einer Gruppe um 8.30 Uhr am Hannoverhaus los. Wir stiegen zunächst zur Arnoldhöhe hinauf und von dort weiter zur Grauleitenspitze.

Leider konnten wir aufgrund des Nebels die Aussicht dort nicht genießen. So ging es zurück zum Abzweig des ehemaligen Göttinger Steigs und von dort weiter zum Tauernhöhenweg in Richtung Ankogel. Nach einer kurzen Rast entschieden

Für Mittwoch war stabiles und schönes Wetter vorhergesagt, und so sollte es heute bergauf über den Pleschischg gehen. Es galt, eine Höhendifferenz von 1.289 Hm und bei einer Strecke von 12,5 km zu bewältigen. Zu dieser Höhendifferenz kamen durch mehrfaches Auf und Ab noch zahlreiche weitere Höhenmeter hinzu. Den eng gezeichneten Höhenlinien auf der Karte konnte man entnehmen, dass es sehr lange steil bergauf ging. Vier mutige Teilnehmer wagten sich an diese schweißtreibende Tour, zu der wir erst mal mit der Seilbahn zur Talstation fuhren. Um 9.30 Uhr gingen wir von dort los und gönnten uns auf der Schwusnerhütte noch ein kühles Getränk, bevor der Anstieg begann. Die zahlreichen Heidelbeeren entlang der Strecke und die abwechslungsreiche Landschaft entschädigten uns für die Mühe, und so kamen wir um 17.15 Uhr am Hannoverhaus an.

Am Donnerstag war etwas Entspannung angesagt, was sich ein größerer Teilnehmerkreis nicht entgehen lassen wollte. Nach der Fahrt mit der Seilbahn zur Talstation ging es zu Fuß über die Raineralm zum Nationalparkhaus in Mallnitz, wo wir uns nach dem Besuch des Hauses noch ein Eis gönnten. Danach gingen wir weiter entlang der Pension Siegelbrunn und dem Dösenbach zur schönen Rabischschlucht, die wir ausführlich genossen. Auf dem Rückweg gab es am Nationalparkhaus wieder ein Eis und auf der Raineralm gönnte ich mir noch einen Apfelstrudel, bevor wir mit der Seilbahn wieder zum Hannoverhaus fuhren. Trotzdem hatten wir an diesem Tag immerhin 15 km zurückgelegt.

Am Freitag fuhr ich mit vier Teilnehmenden mit der Seilbahn zur Talstation. Heute sollte es auf den Hausberg von Mallnitz, den Auernig, gehen. Da wir die Seilbahn um 15.30 Uhr für die Rücktour erwischen mussten, hatte ich als Zeitvorgabe für den Gipfel 12 Uhr vorgegeben. Um 9.15 Uhr starteten wir an der Talstation. Der Weg führte fast ausschließlich durch Waldgebiet, der durch einige Lichtungen unterbrochen wurde. Richtig steil wurde es erst im letzten Abschnitt, und so erreichten wir um 11.50 Uhr pünktlich den Gipfel. Bergab ging es wesentlich schneller, und so kamen wir um 14.20 Uhr wieder an der Talstation an. Nun hatten wir noch Zeit für Getränke und Kuchen in der Alpenrose, bevor wir um 15.30 Uhr wieder die Seilbahn bestiegen.

Mein Fazit der Sektionswoche:

Der Kauf der *Kärnten Card* hat sich allein schon aufgrund der vielen Seilbahnfahrten gelohnt. Da es mehrere Wanderleiter mit verschiedenen Tourenangeboten gab, war für jeden etwas dabei. Das über die gesamte Sektionswoche schöne Wetter trug natürlich erheblich zu einer gelungenen Woche bei.

wir uns, noch zur Radekscharte zu gehen. Nachdem wir schon einen großen Teil des Weges hinter uns gebracht hatten, musste Matthias von der Sektion Goslar um 12.30 Uhr den Rückweg antreten. Der größte Teil der Gruppe entschied sich dafür, ihn zu begleiten. Vier Teilnehmende aus Göttingen und Günther Schwärzler von der Sektion Mallnitz erreichten mit mir um 12.50 Uhr die Radekscharte. Die Markierungen an den Felsen zeigten uns erschreckend den Gletscherrückgang an. Um 15 Uhr kamen wir wieder am Hannoverhaus an und genossen die Annehmlichkeiten des Hauses.

Für Dienstag hatte ich einen Badetag vorgesehen. So stieg eine Gruppe entlang der Hannoverhütte zur Mittelstation ab, während ein anderer Teil die Seilbahn nutzte. Von hier aus ging es gemeinsam über den Kulturwanderweg Römerstraße vorbei am Kleinen Tauernsee und weglos über Felsbrocken zum Grüneckersee. Hier war von 12 bis 13.30 Uhr Baden angesagt. Dem zögerlichen Gang ins Wasser und den Lauten konnte man entnehmen, dass das Wasser nicht gerade warm war. Um 17.10 Uhr erreichten die letzten der Gruppe das Hannoverhaus.



AKTIVITÄTENBERICHT ZUR SEKTIONSWOCHE

Steinpilze und Pfifferlinge – Pilze sammeln am Hannoverhaus



Angelika Bittner
Teilnehmerin

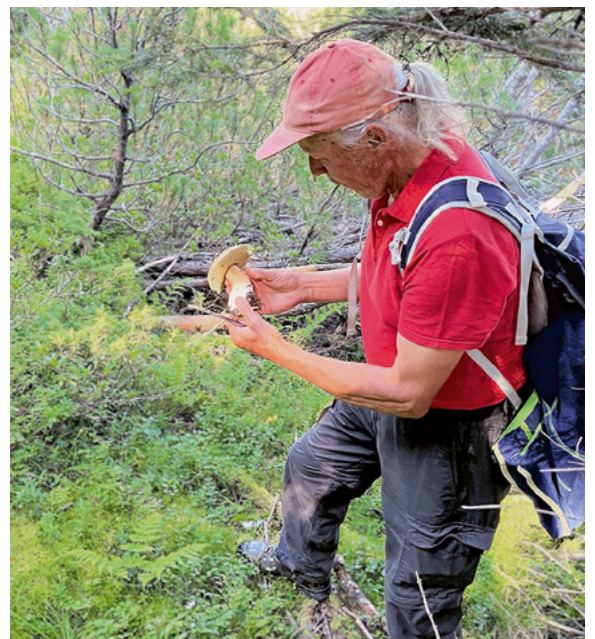
Nicht nur Gipfel und Höhenmeter standen im Mittelpunkt der Sektionswoche, sondern auch die Natur vor der Haustür des Hannoverhauses. Unter der fachkundigen Leitung von Günther Schwärzler brach eine Gruppe Pilzfreunde zu einer besonderen Exkursion auf.

Am vierten Tag der Sektionswoche der Sektion Göttingen im Hannoverhaus anlässlich der Einweihung der frisch renovierten Hannoverhütte hieß es: Wer hat Lust, Pilze zu sammeln? Schnell fanden sich ein paar motivierte Wanderer, die ausgestattet mit kleinen Eimern und Taschen zum Schwammerln sammeln starteten.

Unter der pilz- und ortskundigen Führung von Günther Schwärzler ging es durch die Fichtenwälder zwischen Mittel- und Talstation der Ankogelbahn.

Schon nach kurzer Zeit füllten sich die Behältnisse mit wunderbaren Pilzen. Man hörte: „Ich habe was gefunden!“ Und: „Kennst du den?“ Oder: „Meinst du, der ist noch gut?“ Neben Steinpilzen und Pfifferlingen fanden sich auch Satansröhrlinge, völlig verwurmt Butterpilze und andere unerwünschte Beifänge in den Beuteln. Aber mit Hilfe der Kärntener Pilzkühe und unseres örtlichen Wanderführers Günther putzten und sortierten wir etwa 10 kg Steinpilze und 2 kg Pfifferlinge bereits im Wald.

Belohnt wurde die ganze Gruppe mit Steinpilz-Carpaccio á la Günther, Semmelknödeln mit Pfifferlingsrahmsauce und Steinpilzrisotto, das die Köchin des Hannoverhauses gekonnt für uns zubereitete. Vielen Dank an das Team des Hannoverhauses!



oben: Gemeinsames Pilzputzen nach dem Sammeln;
unten links: Unsere Pilzfunde;
unten rechts: Günther Schwärzler begutachtet einen der gefundenen Pilze.

WÜRDIGUNG

Günther Schwärzler – mehr als nur Wegewart

Günther kann man nicht beschreiben, man muss ihn erleben. Und am besten erlebt man Günther, wenn man gemeinsam mit ihm in die Berge oder einfach nur in seinen Garten geht. Hier entfaltet er sein ganzes Potenzial. Hier sprudelt sein Wissen über die Region, die Natur und die Geschichte der Hohen Tauern langsam, aber stetig aus ihm heraus.

Noch heute ist mir sein mildes, aber wissendes Lächeln in Erinnerung geblieben, als ich ihn erstmalig mit dem Vorurteil konfrontiert habe, dass man in der Bergregion um Mallnitz, also auch dem alpinen Arbeitsgebiet der Sektion Göttingen, nur beschränkte Tourenmöglichkeiten vorfindet. Längst hat Günther es sich zur Aufgabe gemacht, mich vom Gegenteil zu überzeugen und hat mittlerweile über 40 Tourenvorschläge zusammengetragen, die wir gemeinsam aufarbeiten und, von der Hannoverhütte ausgehend, Wandernden und Bergsteigenden nutzbar machen wollen.

Zugegeben, dabei sind manche Touren, die mittlerweile über schwieriges Terrain führen, aufgelassen oder einschlaggefährdet. Überhaupt haben es Günther die alten Säumer- und Handelswege angetan, von denen heute nur noch wenige wissen. Diese Touren fährt er am liebsten auf Skiern – wie früher, als es noch meterhoch Schnee gab. Immer wieder spielt Günther dabei mit leicht provokantem Unterton auch auf den Göttinger Grat an, den damaligen Normalweg von der Arnoldhöhe, dem Standort des 2. Hannoverhauses, auf den Ankogel, der nordseits unterhalb der Grauleitenspitze hoch in die Radeckscharte und weiter bis zum Gipfel führte. Nur zu gerne sähe es Günther, wenn die Sektion Göttingen diesen traditionellen Pfad wieder begehbar machen würde.

Schon vor zwei Jahren hat Günther Touren im Rahmen einer einwöchigen Sektionsfahrt nach Mallnitz für die DAV-Sektion Göttingen geführt, und schon damals haben seine Wanderungen die Teilnehmer*innen begeistert. So war Günther auch bei der diesjährigen Sektionswoche als Tourenleiter angefragt und hat gerne zugesagt. Dabei bietet Günther nicht die spektakulären Gipfeltouren als Ziel an – seine Touren sind auf andere Weise spektakulär und fordernd. Günther geht nicht mal so eben „in die Preiselbeeren“ oder „in die Pilze“, vielmehr ernährt er sich auch von dem, was die Natur so reichlich anbietet. So muss sich, wer Günther begleitet, darauf einstellen, einen ganzen „Arbeitstag“ mit ihm zu verbringen. Der Lohn dafür ist ergiebig, da kommen schon mal 20 kg Preiselbeeren oder, wie diesmal geschehen, 15 kg Steinpilze und Pfifferlinge zusammen, von denen wir gefühlt drei Tage mit 30 Personen gegessen haben.

Gern entführt Günther seine Tourengäste auch mal in seinen wildromantischen Obstgarten und verweist darauf, dass er nie so der Weltenbummler war, sich vielmehr die Welt in Form von Obstbäumen und anderen Fruchtgewächsen in den eigenen Garten geholt hat. Da gibt sich dann ein australischer Apfel die Hand mit einer schottischen Birne, die wiederum neben einem heimischen Aroniabaum wächst, mit deren Früchten Günther die gesamte ortsansässige Gastronomie versorgt. Abgefüllt



Günther Schwärzler, Wegewart der Sektion Mallnitz, in seinem Weltgarten.

mit eigens gebackenem Strudel oder selbstgemachtem Eis aus jedweder Art unterschiedlichster Früchte verlässt man dann Günther nach Stunden wieder, reich beschenkt mit köstlich eingemachten Waldhimbeeren, eingelegten Pfifferlingen oder selbstgemachten Marmeladen.

Ganz nebenbei kümmert sich Günther auch um das talnahe wie -ferne Wanderwegenetz um und oberhalb von Mallnitz. Dabei erwische ich mich immer wieder einmal dabei, dass ich so manche unwegsame Wegstelle kritisiere, ohne dabei zu realisieren, dass Günther ja dafür zuständig und verantwortlich ist. Denn längst ist Günther zum Freund geworden und sicher auch ein Freund der DAV-Sektion Göttingen. Mit welchem Selbstverständnis Günther während der Sektionswoche das T-Shirt der DAV-Sektion Göttingen getragen hat, hat mich fast etwas beschämt – hatte ich doch mein eigenes Shirt im heimischen Kleiderschrank vergessen.

Gerne teilen wir Günthers Zuneigung mit der DAV-Sektion Mühlheim. Im Rahmen einer Arbeitswoche mit Frauen aus der Mühlheimer Sektion renaturiert Günther jedes Jahr die idyllische „Watzinger Alm“. Ohnehin gibt es einige Parallelen zwischen der Göttinger und der Mühlheimer Sektion, hat doch die Sektion Mühlheim vor einigen Jahren die Böseckhütte in der Goldberggruppe westlich oberhalb von Mallnitz als Selbstversorgerhütte von der DAV-Sektion Hagen übernommen.

So bleibt mir am Ende, großen Dank zu sagen für erlebte gemeinsame und die viele der DAV-Sektion Göttingen gewidmete Zeit, verbunden mit den besten Wünschen auf weitere gemeinsame Berg- oder gern auch Gartenerlebnisse.

Jürgen Hilbig



Sektions-Info

Kurz informiert



MITTEILUNG DES VORSTANDS

Der aktuelle Sachstand zum Bauprojekt Geschäftsstelle PLUS

Im folgenden informiert der Vorstand über die Pläne zum Bau einer eigenen Geschäftsstelle.



Jürgen Hilbig

1. Vorsitzender der Sektion

Gute Gründe

Der noch amtierende Vorstand der DAV-Sektion Göttingen hat sich entschieden, das Projekt zum Bau einer eigenen Geschäftsstelle mit großem Multifunktionsraum nicht mehr auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2026 zur Beschlussfassung zu stellen. Der weitere Umgang mit diesem Projekt soll, ja muss, einem neu zu wählenden Vorstand ab der Jahreshauptversammlung im nächsten Jahr vorbehalten bleiben.

Erstmalig möchten wir an dieser Stelle aber alle Mitglieder der Sektion umfassend zu dem angedachten Bau einer eigenen Geschäftsstelle informieren. Bisher wurde lediglich in den Mitgliederversammlungen der vergangenen Jahre über dieses Projekt berichtet.

Mit diesem Artikel möchten wir **allen** Mitgliedern die Möglichkeit geben, bereits im Vorfeld ihre Meinung zu dem Projekt zu äußern und weitere Ideen einzubringen.

Es gibt gute Gründe für dieses sicherlich ehrgeizige Projekt:

- ✱ Es soll Anlaufpunkt für Vereinsmitglieder und Interessenten sein;
- ✱ es soll Identität und Intensität durch lokal gebundenes Vereinsleben schaffen;
- ✱ es dokumentiert den Stellenwert der DAV-Sektion Göttingen in Stadt Göttingen und Umgebung;
- ✱ es soll dem deutlich gestiegenen Bedarf der Trendsportart Klettern, gerade auch im Kinder-, Jugend- und Familienbereich, Rechnung tragen und
- ✱ es ist eine satzungsgemäße, dauerhafte und nachhaltige Investition der Mitgliedsbeiträge.

Die Kombination mit einem Mehrzweckraum

- ✱ erleichtert die Kombination von Sport, Verwaltung, Veranstaltungen und sozialen Kontakten,
- ✱ bietet mannigfaltige Kursoptionen in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit und
- ✱ ist dauerhafter Standort für vereinseigene Sportgeräte, Fahrzeuge und Lagergüter.

Animationen der Geschäftsstelle PLUS
für die Straßenseite (links) und Rückansicht
(rechts) des Gebäudes.



Das Grundstück

Die Sektion hat für ihr Vorhaben von der Stadt Göttingen ein ca. 1.700 m² großes Grundstück am James-Graf-von-Moltke-Weg im Stadtteil Geismar auf Erbpachtbasis angeboten bekommen. Das Grundstück am James-Graf-von-Moltke-Weg

- ✱ liegt in einem einwohnerstarken Stadtteil in unmittelbarer Nähe zur Funsporthalle und dem Sportplatz auf den Zietenterassen unterhalb des nahen Göttinger Stadtwaldes;
- ✱ passt von Größe und Lage zum Projekt;
- ✱ ist gut per ÖPNV zu erreichen;
- ✱ liegt günstig mit Blick auf die Verteilung der anderen Kletterinfrastruktur im Göttinger Stadtgebiet (RoXx, BIG) und
- ✱ bietet eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten auch im Außenbereich.

Bis auf Weiteres steht dieses Grundstück ausschließlich den Planungen und Entscheidungen der DAV-Sektion Göttingen zur Verfügung. Es sind bisher keinerlei Verträge in der Sache mit der Stadt Göttingen geschlossen worden.

Der Arbeitsentwurf

Der vorliegende Entwurf einer Geschäftsstelle mit Mehrzweckoption ist in den zurückliegenden Monaten in zwei Beiratssitzungen und verschiedenen Gruppen- und Referatstreffen mit großer Mehrheit als

zweckmäßig, ausreichend und gelungen beurteilt worden. Durch die variabel zu öffnenden Trennwände zwischen Mehrzweck- und Gruppenraum sowie Geschäftsstelle sind verschiedenste Arten der sportlichen Nutzung, Vortragsveranstaltungen, Vereinsversammlungen sowie Vereinsfeste möglich.

Der Entwurf

- ✱ ermöglicht ein breites Spektrum an baulichen Optionen,
- ✱ entspricht den finanziellen Möglichkeiten der Sektion,
- ✱ ist modern, nachhaltig (Holzbauweise) und wird energieeffizient gestaltet,
- ✱ soll stufenweise ausbaubar und förderfähig sein,
- ✱ ermöglicht durch abschnittsweise Bauausführung steuerbares Investitionsvolumen und
- ✱ soll Eigenleistungen der Sektionsmitglieder ermöglichen.

Die Dimension und Nutzungsausrichtung des Gebäudes bleibt deutlich unter denen einer echten Kletterhalle, trägt vielmehr dem ständig steigenden Bedarf der Trendsportart Klettern im Besonderen im Kinder- und Jugendbereich Rechnung, schafft also Sportmöglichkeiten für diejenigen, die erst mit dem Klettern beginnen möchten.

So entsteht durch den Bau keine Konkurrenzsituation zur Kletterhalle der Universität Göttingen, RoXx, und dem Boulderzentrum BIG (Bouldern in Göttingen), sondern dieser führt beiden Einrichtungen perspektivisch sogar eher Kletter- und Boulderbegeisterte zu.

Sektions-Info

Die Größe und Höhe des Mehrzweckraumes erlaubt Klettermöglichkeiten, die der Kletterwand der DAV-Sektion Göttingen in der Weender Sporthalle entsprechen, möglicherweise soll sie diese sogar ersetzen. Der auf den Plänen und Animationen erkennbare Außenkletterturm ist einem zweiten Bauabschnitt vorbehalten.

Die Kosten (geschätzt) / Die Finanzierung (optional)

Die Kosten für Baukonstruktion, Technische Anlagen, Außenanlagen und Baunebenkosten ohne Ausstattung betragen geschätzt 1,35 Mio. €. Eine detaillierte Kostenschätzung liegt dem Vorstand und der Planungsgruppe vor.

Diese Summe verfehlt selbst auf den zweiten Blick ihre Wirkung nicht, hat sich doch die DAV-Sektion Göttingen bisher noch nicht mit einem Projekt dieser Größenordnung befasst. Betrachtet man die Verhältnisse jedoch etwas genauer, wirkt die Umsetzung gar nicht mehr utopisch.

Durch gute Haushaltsführung und einen Mitgliederzuwachs auf mehr als 4.500 Mitglieder verfügt die Sektion sowohl über das nötige Eigenkapital wie auch über eine gute wirtschaftliche Substanz für ein Vorhaben dieser Größe.

Dabei ist die DAV-Sektion Göttingen in der zurückliegenden Zeit, entgegen dem allgemeinen Inflationstrend und Beitragserhöhungen anderer DAV-Sektionen, in den letzten knapp 6 Jahren trotz Leistungsausweitung völlig ohne Anpassung der Beiträge ausgekommen. Eine Erhöhung des Jahresbeitrages um einen mittleren, einstelligen Euro-Betrag zugunsten eines solchen Bauvorhabens wäre somit vertretbar.

Zusammen mit den anfallenden Mietkosten der derzeitigen DAV-Geschäftsstelle in der Kurzen Straße 16, Einsparpotenzial im Haushalt sowie einem wirtschaftlichen Nutzungskonzept des

Mehrzweckraumes wäre ein aufzunehmender Kredit in erforderlicher Höhe realistisch gegenzufinanzieren. Dabei bleiben mögliche Effekte durch Eigenleistungen, Fördermittel oder abschnittsweise Bauausführung zunächst gänzlich unberücksichtigt.

Erste positive Finanzierungsgespräche mit unserer Hausbank haben bereits stattgefunden.

Ein Fazit

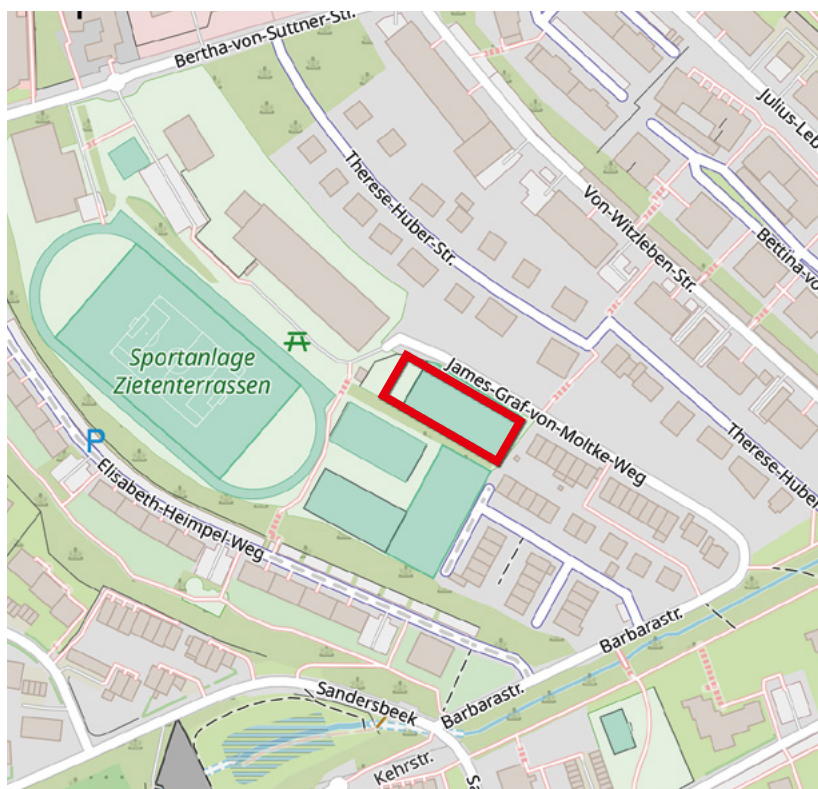
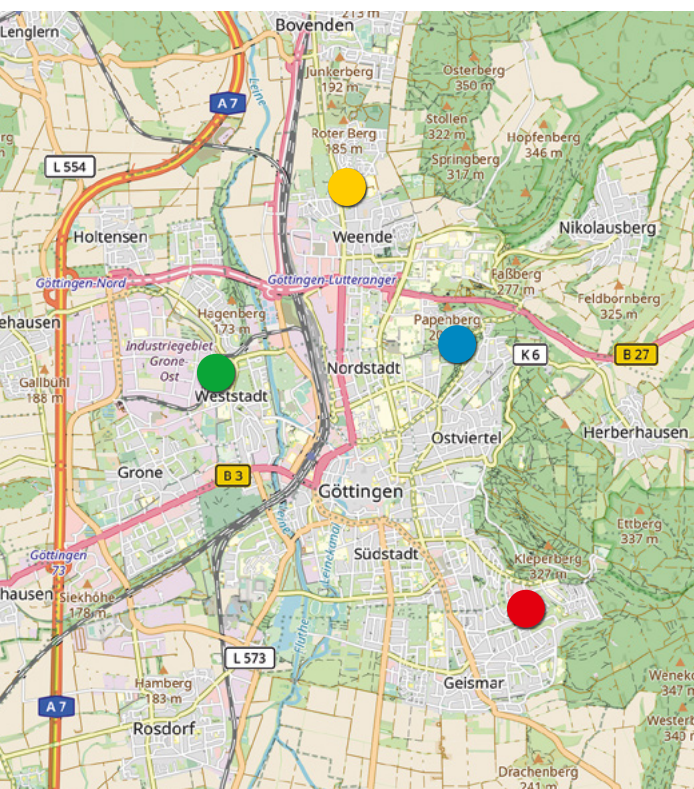
Das vorliegende Grundstücksangebot der Stadt Göttingen, gepaart mit bereits mehrfach geäußelter Zustimmung und Unterstützung sowohl von Verwaltung als auch Politik, einem gelungenen Arbeitsentwurf als Grundlage weiterer Planungen und den wirtschaftlichen Möglichkeiten einer gewachsenen und weiter wachsenden DAV-Sektion Göttingen lässt den Schluß zu, dass ein solches zukunftsorientiertes Unterfangen zum Bau einer sektionseigenen Geschäftsstelle mit sportlicher Mehrzwecknutzung erfolgreich umgesetzt werden kann.

Weitere Details zum Bauprojekt Geschäftsstelle PLUS sollen auf der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2026 vorgestellt werden.

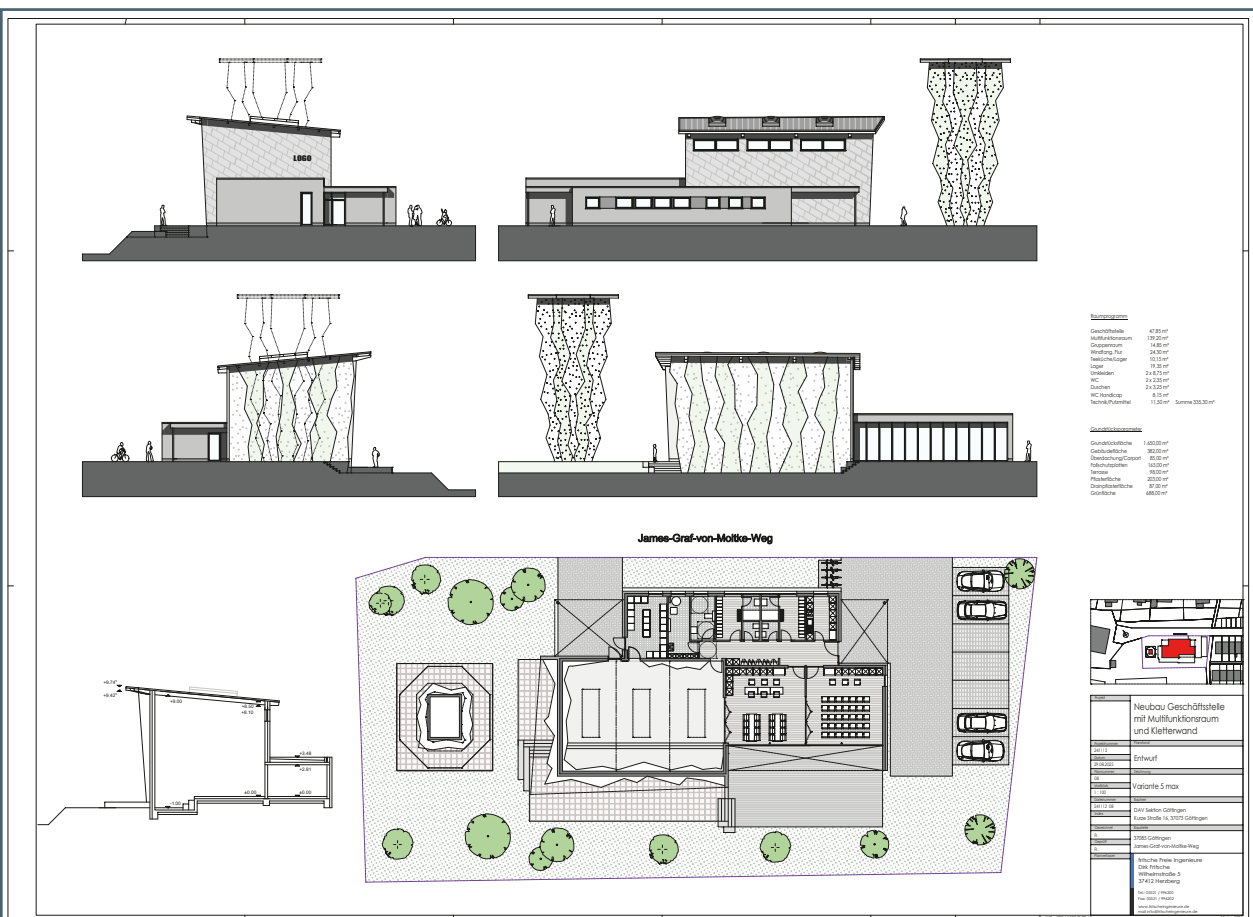
*Für Vorstand und Planungsgruppe
der DAV-Sektion Göttingen, Jürgen Hilbig*

Kontakt

Fragen, Umsetzungsideen und andere Eingaben können unter planungsgruppe@davgoettingen.de an die Planungsgruppe des Projektes geschickt werden. Gesucht wird z. B. noch ein griffiger Name, der im Besonderen die sportliche/klettersportliche Ausrichtung des Gebäudes sichtbar machen und den bürokratisch anmutenden Namen *Geschäftsstelle PLUS* am Ende ersetzen soll.



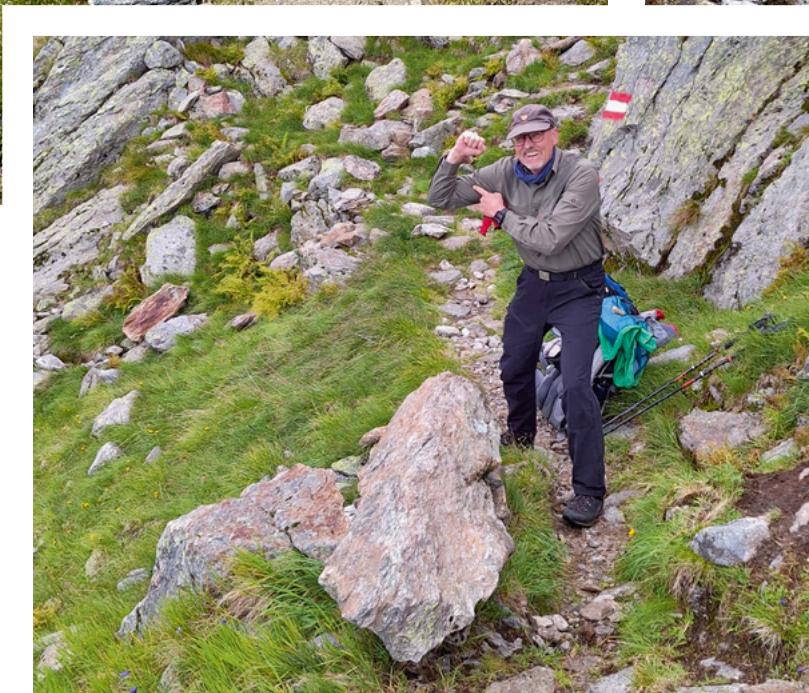
links: Makrolage Stadt Göttingen – RoXx (blau), BIG (grün), DAV-Geschäftsstelle PLUS (rot) und Kletterwand Weende (gelb); rechts: Mikrolage Bauleitplanung (Erstellung der Karten mit OpenStreetMap, Ausgabe über print.get-map.org).



oben: Das Grundstück am James-Graf-von-Moltke-Weg, Blick nach Nordwesten Richtung Funsporthalle; unten: Arbeitsentwurf für die bauplanung mit Grundriss der Geschäftsstelle PLUS.

Ehrenamt

oben links: Befestigung auf der
Zuwegung zur Hannoverhütte;
oben rechts: Schadhafte Seil-
befestigung vor der Wartung.



Mitte links: Klaus Lüddecke mit
dem zur Seite geräumten Fels-
stück; unten links: Ein gestürzter
Stein versperrt den Weg; rechts:
Reparierte Seilversicherung.





links oben: Zerkleinern und Aufschichten des Restholzes an der Nordseite der Hannoverhütte; links unten: Klaus Lüddecke und Simeon Bode am Ende des Göttinger Weges an der Woigenscharte; rechts: Wegwart Hans Engelhardt.

Ehrenamt



ALPINES AUFGABENGEBIET

Arbeiten am Göttinger Weg

Der Göttinger Weg ist das alpine Aufgabengebiet der Sektion Göttingen in den Ostalpen. Er ist Teil des beliebten Tauernhöhenweges. Er beginnt unterhalb des Hannoverhauses und endet nach 11,5 km jenseits der Mindener Hütte an der Woigenscharte.



Ursula Josuttis
Wegebauteam

Seit Jahren bricht ein Wegebauteam Anfang August unter der Leitung des Wegewarts Hans Engelhardt nach Mallnitz auf, um den Weg instand zu halten. Die Vorbegehung hatte sich dieses Jahr Jürgen Hilbig im Juli zur Aufgabe gemacht. Dabei fotografierte er die Hauptaufgaben. Mit dem nötigen Material und Werkzeug brach dann das diesjährige Wegebauteam auf.

Regen und Schnee behinderten wie schon in Vorjahren die Arbeit am Weg. In den ersten Tagen werkelt man in der Hannoverhütte und erledigte auf Wunsch der Hüttenwartin Ursula Josuttis viele noch anstehende Arbeiten im Inneren. Simeon Bode und Klaus Lüddecke konnten erst an den Tagen 4 und

5 der Wegebauwoche – mit einer Übernachtung in der Mindener Hütte – den gesamten Göttinger Weg abgehen und dabei Mängel beheben. Eine Seilversicherung wurde wieder gestrafft, ein großer Stein aus dem Weg geschafft und eine Grassode, die an einer steilen Stelle sichere Tritte erschwerte, abgestochen. Simeon Bode nutzte einen der folgenden Tage mit schönstem Bergwetter und erneuerte die schon lange verblassten Markierungen zwischen Bergstation und Hannoverhaus. Außerdem wurden Steine auf der Zuwegung zur Hannoverhütte an Stellen verlegt, an denen bei Regen große Pfützen den Weg aufweichen.

Am Ende haben wir – unterstützt durch Helmut Illie – noch etwas gemacht, das sicher keine genuine Wegebauarbeit ist, aber vor dem Winter unbedingt erledigt werden musste: Wir haben noch anderthalb Tage lang das Restholz zersägt und an der Nordseite der Hannoverhütte aufgestapelt. Für 2026 hoffen wir auf viele Sonnentage, um die rot-weißen Markierungen am Göttinger Weg aufzufrischen.

HÜTTENANGEBOT

Die Hannoverhütte wird immer attraktiver

Die Hannoverhütte auf dem Etschlsattel ist schon immer eine Attraktion. Menschen, die vor der Bergstation der Ankogelbahn stehen oder auf der Terrasse des Hannoverhauses sitzen, zieht es irgendwann dorthin. Sie laufen über den schmalen Weg zur über 100 Jahre alten Berghütte. 2023 hat die DAV-Sektion Göttingen dieses alpine Kleinod auf 2.521 m gepachtet und begonnen zu renovieren.



Ursula Josuttis
Hüttenteam

Im Juni 2025 wurde eine Außensitzgruppe an der Ostseite aufgebaut. Damit gibt es für Wander*innen eine Attraktion mehr, die zum Verweilen lockt. Außerdem gibt es ein neues Fotomotiv: Ein Fahnenmast wurde in der Erde verankert, an dem bei Anwesenheit von Gruppen in der Hannoverhütte unsere Fahne gehisst wird.

Das Hüttenteam hat im Inneren der Hannoverhütte intensiv gearbeitet. Eine neue Sitzgruppe wurde im

Wohnraum aufgebaut. Zuvor wurde der Fußboden saniert. Drei Viertel der Holzdielen mussten hochgenommen werden. Man blickte auf Erde, Steine und an manchen Stellen auf Felsen und auf angefaulte

Eichenbalken. Die Unterkonstruktion des Fußbodens musste erneuert oder verstärkt werden. Dann konnte die Hälfte der alten Holzdielen wieder verlegt und durch neue Holzdielen ergänzt werden. Zum Schluss wurden Möbel und Ofen wieder an ihren Platz gerückt und alles gründlich geputzt. Vor Begeisterung über den neuen Glanz in unserer Hütte wurde der Wohnraum plötzlich „Stube“ genannt.

Das Warten auf die Anlieferung unserer Möbel und des Arbeitsmaterials mit dem Hubschrauber kostete uns wieder viel mehr Zeit als uns lieb war. Einen Teil mussten wir dann doch mit der Seilbahn zur Bergstation fahren und von dort über das Hannoverhaus zur Hannoverhütte bringen. Auch kleinere Arbeiten konnten von uns erledigt werden: So wurde der Sockel an der Westseite verfugt und der Waschkraum geweißelt. Stundenlang wurde Verpackungsmaterial zerkleinert und Altholz kleingehackt. Während der sieben anstrengenden Arbeitstage wurden wir vom Team des Hannoverhauses mit gutem Essen umsorgt und aufgemuntert.

Da das Hüttenteam in diesem Jahr nur aus vier statt wie im Vorjahr aus sechs Personen bestand, mussten wir Arbeiten zunächst zurückstellen: die Installation einer PV-Anlage an der Westseite, die Ausbesserung von Dachrinnen und Fallrohren sowie die Suche nach einer undichten Stelle auf dem Dach. Das war natürlich nicht ganz befriedigend.

Einige aus dem Hüttenteam haben im Lauf des Sommers ihre Projekte weiterverfolgt. Dirk und Kerstin Fritsche haben Ende Juli die PV-Anlage installiert. Ursula Josuttis hat Anfang August mit dem Wegebauteam bei Regenwetter in der Hannoverhütte gewerkelt. Gemeinsam haben sie all das Altholz so zersägt, dass es in den Ofen passt. Der Rest bleibt auf der To-do-Liste für den Arbeitseinsatz 2026.



oben: Blick unter die Dielen; unten links: Die Hannoverhütte mit der neuen Fahne; unten rechts: Die Hannoverhütte mit den neuen PV-Modulen an der Ost- und Westseite.

Menschen im Verein

MITGLIEDSCHAFT

Ehrung langjähriger Mitglieder 2025

Zur Ehrung der langjährigen DAV Mitglieder hatte der Vorsitzende der Sektion, Jürgen Hilbig, in diesem Jahr ins Stammhaus der Weinhandlung Bremer, Obere Karspüle 42, eingeladen. Zwar folgten der Einladung längst nicht alle zu ehrenden Gäste, die aber, die gekommen waren, wurden Teil eines sehr stimmungsvollen Abends.



Jürgen Hilbig

1. Vorsitzender der Sektion

So begrüßte Jürgen Hilbig die Gäste im traumhaften Stadtgarten des Anwesens unterhalb des Walles mit einem Gläschen Sekt der Hausmarke und konnte im Rahmen seiner Begrüßung dem Ehrenvorsitzenden der Sektion Hans-Jürgen Zobel, der mit Ehefrau Thea erschienen war, zum 89. Geburtstag gratulieren, den dieser tags zuvor begangen hatte. Anschließend hieß Georg Friedrich Bremer als Hausherr die Anwesenden herzlich willkommen und gab einen kurzen

Einblick in die Geschichte des Weinhauses Bremer.

Es folgte eine kleine Präsentation der Sanierung und Einweihung der Hannoverhütte im alpinen Arbeitsgebiet der Sektion durch den 1. Vorsitzenden. Nach erfolgreicher Sanierung war die Hütte im Rahmen einer Sektionswoche mit 30 Sektionsmitgliedern Mitte August eingeweiht worden. Die Gäste zeigten sich begeistert davon, was hier von den beteiligten Mitgliedern in zwei Jahren ehrenamtlich geleistet worden war, und stellten immer wieder Zwischenfragen. So war eine immer wieder geäußerte Frage, wann denn der Name der Hütte in „Göttinger Hütte“ umbenannt wird.

Bei einem mediterranen Buffet vom mittlerweile bewährten Caterer *Localino* stärkten sich alle Gäste nochmal, bevor es an die eigentlichen Ehrungen ging. Hier betonte der 1. Vorsitzende die wichtige Bedeutung der langjährigen Mitglieder als Säule der Sektion und den Raum, den eine solche Ehrungsveranstaltung für Erinnerungen schafft. Überhaupt stand die Erinnerung an verschiedenste

Bergerlebnisse der Ehrengäste mehr im Mittelpunkt als letztlich die Überreichung von Ehrennadel und Urkunde selbst.

So erfuhr man über Reinhard Klees, der für 25 Jahre geehrt wurde, weniger über seine bergsportlichen Highlights, sondern vielmehr über seinen Beitrag zur Göttinger Outdoorladenszene. Frank Hildebrand beschrieb als seinen klettertechnischen Höhepunkt die Besteigung der Großen Zinne mit seinem Bruder Norbert. Und Hans-Peter Kauls, der mit seiner Frau aus Hannover angereist war und für 60 Jahre DAV-Zugehörigkeit geehrt wurde, bedauerte, dass sein Wunsch, den Ortler zu besteigen, bis heute unerfüllt geblieben sei.

Der weitere gesellige Verlauf des Abends bot danach reichlich Gelegenheit, sich an frühere Zeiten zu erinnern, aber auch, die durch Klimawandel und andere Einflüsse stattgefundenen Veränderungen in den Bergen kritisch zu hinterfragen.

Der Abend schloss mit einer Besichtigung des historischen Kellers des Weinhauses Bremer und mancher Besucher, manche Besucherin ließ den Wunsch verlauten, in diesem Gewölbe doch mal für einige Stunden eingeschlossen zu werden. Am Ende sollen jedoch alle Gäste den Weg nach Hause gefunden haben.



links: Angeregte Atmosphäre bei mediterranem Buffet und einem guten Tropfen; rechts oben: Sektempfang im Stadtgarten der Weinhandlung Bremer; rechts unten: Finale im historischen Weinkeller.



Vortragsreferat



MULTIVISIONSVORTRAG VON ALIX VON MELLE

Mit sieben Achttausendern im Gepäck

Liebe Bergfreundinnen und -freunde, liebe Vortrags-Interessierte, wie im Mitteilungsheft 01/2025 bereits angekündigt, wird Alix von Melle am 19. November mit ihrem Multivisionsvortrag zu Gast in Göttingen sein. Alix ist aktuell mit sieben bestiegenen Achttausendern ohne Verwendung von künstlichem Sauerstoff eine der erfolgreichsten deutschen Höhenbergsteigerinnen.



Carl-Michael Wieder
Vortragswart

Alix von Melle lässt sich verzaubern von hohen Bergen aus Fels und Eis, aber auch von fremden Ländern, Kulturen und Religionen. In ihrer Multivisions-show entführt sie ihr Publikum in die faszinierende Welt der Achttausender und berichtet von Vorbereitung, Training und Ablauf einer Expedition, vom Scheitern und vom Gipfelglück an hohen Bergen. Humorvoll erzählt Alix, wie man/frau auf 8.000 Meter Höhe auf die Toilette geht, warum die Privatsphäre auf einer Expe-

dition gerade mal so groß ist wie die eigene Isomatte und weshalb Yaks besser durch reißende Wildflüsse schwimmen als Menschen. Kritisch betrachtet die Bergsteigerin die Verwendung von künstlichem Sauerstoff, hinterfragt den Massentourismus und die damit einhergehende Müllproduktion an den hohen Bergen dieser Welt.

Zusammen mit ihrem Mann Luis Stitzinger hat sie 25 Jahre lang die Leidenschaft Höhenbergsteigen geteilt und das Buch „Leidenschaft fürs Leben – gemeinsam auf die höchsten Berge der Welt“ geschrieben. Beide erhielten 2015 zusammen die Auszeichnung „Berggeist des Jahres“ und mehrfach von der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn die Sportlerehrung.

Die Berge haben Alix sehr viel gegeben, aber auch alles genommen: Durch Luis' Tod 2023 am Kangchendzönga (8.586 m) in Nepal verliert Alix ihren Berg- und Lebenspartner. Bei aller Trauer hat die Bergsteigerin einen Weg gefunden, mit diesem Verlust umzugehen: Anstatt mit dem Unglück zu hadern, vergegenwärtigt sie sich die Intensität des Lebens, das sie 25 Jahre mit Luis geteilt hat. Sie lebt ihre Leidenschaft Höhenbergsteigen mit Luis im Herzen weiter und sie findet in den Bergen Halt und Lebensfreude.

Ihre schwierigste Expedition wird im Herbst 2024 ihre „Asche-Mission“. Am 7.246 Meter hohen Putha Hiunchuli (Dhaulagiri VII) erfüllt sie Luis seinen letzten Wunsch und verstreut seine Asche am Gipfel. Sie ist sich sicher, dass Luis sich das genauso gewünscht hätte und dass er die schönste Ruhestätte auf der ganzen Welt bekommen hat. Es ist für die Bergsteigerin die richtige Reise zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Menschen. Trotz vieler Emotionen gibt es hier für die Zuschauer auch einiges zum Schmunzeln, etwa bei Alix' Schilderungen, wie sie die schwere Messing-Urne beim Trekking und am Berg transportiert.

Alix' Multivisionsshow ist nicht wirklich ein Expeditionsvortrag über das 8000er-Bergsteigen nach dem Motto „Höher, schneller, weiter“ wie so oft, sondern vielmehr ihre Lebensgeschichte in den höchsten Bergen der Welt mit Schicksalsschlag, Trauer, ganz vielen Emotionen und dem Mut, nach vorne zu schauen. Ein Vortrag mit Luis im Herzen und in Erinnerung an Luis.

Ich freue mich sehr auf den Vortragsabend am 19. November um 19 Uhr im ZHG Göttingen und natürlich – ebenso wie Alix von Melle – über zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf in unserer DAV-Geschäftsstelle Göttingen, Kurze Straße 16, zu den bekannten Öffnungszeiten Montag und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr.

Info und Kontakt

Eine Übersicht der Vortragstermine findet Ihr unter [davgoettingen.de/Termine/Veranstaltungen/Vorträge](https://davgoettingen.de/Termine/Veranstaltungen/Vortraege).

Für Fragen/Feedback sendet bitte eine E-Mail an carl-michael.wieder@davgoettingen.de.



ZUM VORTRAG; FRAGEN VON C.-M. WIEDER

Interview mit Alix von Melle

Liebe Alix, du warst schon zweimal auf Einladung unserer DAV-Sektion in Göttingen. Welche Erinnerungen verbindest du mit unserer Stadt oder der Region Südniedersachsen?

Ich erinnere mich genau an die beiden Vorträge für die DAV-Sektion Göttingen und fühle mich sehr geehrt, dass ich wieder kommen darf. Einmal war ich alleine bei Euch, einmal habe ich zusammen mit meinem Mann Luis unseren 8000er-Vortrag gehalten. Beide Male hatten wir tolles Publikum und eine liebevolle Betreuung vor Ort durch die DAV-Sektion. Wenn ich die Augen schließe und an Göttingen denke, dann habe ich Bilder von wunderschönen Fachwerkhäusern vor Augen. Und ich habe genau im Kopf, wie uns die DAV-Sektion nach dem Vortrag „einen Rucksack voller guter Wünsche für die nächsten Expeditionen“ geschenkt hat.

Nach deinem Vortrag in Göttingen geht es für dich weiter nach Berlin und Hamburg – in dieser Reihe der Metropolen können wir uns doch wohlfühlen! Hältst du dort – jeweils bei Globetrotter – den gleichen Vortrag wie bei uns oder variiert du die Themen, vielleicht nach speziellen Veranstalterwünschen oder -interessen?

Ich halte in Göttingen, Berlin und Hamburg den gleichen Vortrag, meine aktuelle Multivisionsshow mit dem Titel „8000 drunter & drüber“. Aber in jeder Stadt ist das Publikum ein anderes und ich freue mich immer auf die unterschiedlichen Menschen, die dann auch nach dem Vortrag unterschiedliche Fragen an mich haben.

Du bist in Hamburg geboren, da liegt das Bergsteigen nicht unbedingt nahe. Wann/wo/wodurch bist du zur Bergsteigerin geworden?

Ich bin schon als kleines Mädchen vor Schulbeginn Ski gefahren, aber mit dem Bergsteigen habe ich erst während des Studiums in München angefangen. Dort habe ich meinen späteren Mann Luis kennengelernt. Durch ihn bin ich zum Höhenbergsteigen gekommen.

D.h. du bist nicht nur Bergsteigerin, sondern Höhenbergsteigerin, eine der erfolgreichsten in Deutschland noch dazu. Bis in welche Höhen müsstest du denn vordringen, um mich Höhenbergsteiger nennen zu können?

Man unterscheidet Trekking Peaks und Expedition Peaks. Erstere bewegen sich meist in Höhen bis maximal 6.500 Metern, sind technisch eher leichter als Expedition Peaks und direkt vom Basislager aus zu besteigen oder mit maximal einem Hochlager. Expedition Peaks haben meist eine Höhe von mindestens 6.000 oder 6.500 Metern, sind technisch oft anspruchsvoller und benötigen wegen der umfangreicheren Akklimatisierung und durch die Verwendung von mehreren Hochlagern deutlich mehr Zeit.

Wie muss ich mir die Vorbereitung auf eine solche Expedition zu einem Sieben- oder Achttausender vorstellen, organisatorisch, zeitlich, aber auch finanziell?

Ich war immer im klassischen Expeditionsstil unterwegs. Ich nehme mir immer nur ein Expeditionsziel pro Jahr vor, trainiere dafür meist ein halbes Jahr in den heimischen Alpen, akklimatisiere mich vor Ort auf dem Trekking und am Berg und verwende keinen künstlichen Sauerstoff. Auch die Organisation benötigt einige Monate Vorlauf: Zusammenstellung des Expeditionsteams, Beantragung des Permits für den Berg, Angebote von Trekking-Agenturen vor Ort einholen, Flüge buchen, Ausrüstung checken. Meine Expeditionen finanziere ich mir durch Vorträge und durch die Partnerschaft mit Sponsoren.

Auf dem Mount Everest zu stehen, ist für unterschiedlichste Menschen ein Traum. Manche davon haben zwar kaum Erfahrung in den Bergen, aber mit Geld, viel Geld machen Anbieter auch solche „Expeditionen“ möglich, da geht es um höhere fünfstelligen Beträge pro Teilnehmer/-in. Du warst ohne künstlichen Sauerstoff auf 7 Achttausendern – wie stehst du zu diesem schon beinahe Massentourismus?

Ich denke, das muss jeder für sich entscheiden, wie er / sie einen hohen Berg besteigen möchte. Für mich kam die Verwendung von künstlichem Sauerstoff nie in Frage. Aber ich verstehe es auch, dass man sich die Besteigung des höchsten Berges der Welt erfüllen möchte. Einfach weil der Mount Everest der höchste Berg der Welt ist, ist er eben auch das Objekt der Begierde vieler Menschen. Wenn man dorthin fährt, weiß man, dass man da nicht alleine unterwegs ist. Das ist man in den Alpen an der Zugspitze aber auch nicht. Für diejenigen, die es ruhiger mögen, gibt es nach wie vor wunderschöne, aber eben weniger prestigeträchtige Berge als den Mount Everest.

Mehr als 330 Menschen haben bisher allein am Everest ihr Leben verloren, fast 100 am K2. Dein Mann Luis starb 2023 am Kangchendzönga in Nepal – was gibt dir die Kraft weiterzumachen, auch weiter in den Bergen unterwegs zu sein?

Für mich sind die Berge mein Kraftort und irgendwie der Ort, wo ich Luis am nächsten bin. Es stand für mich nach seinem Tod überhaupt nicht zur Diskussion, ob ich weiter bergsteige oder nicht. Mein Trauerweg führt durch die Berge und sie tun mir gut.

Von den Toten am Everest wurden bisher nur rund ein Drittel geborgen. Was bedeutet es für dich, dass du dich nach der Bergung, die ihr ja eigentlich nicht vorgesehen hattet, von Luis in Kathmandu verabschieden konntest?

Tatsächlich war für mich die Verabschiedung von Luis in Kathmandu ein ganz wichtiger Schritt auf meinem Trauerweg und ich bin unendlich dankbar dafür, dass ich ihn nochmal sehen durfte. Da habe ich wirklich begriffen, dass Trauer-Rituale absolut Sinn machen. Die Reise nach Kathmandu war für mich die traurigste, skurrilste, aber auch die wichtigste meines Lebens.

Was sind deine nächsten bergsteigerischen Ziele? Willst du noch einmal auf einem Achttausender stehen – wenn ja, auf welchem?

Ich war – nach Luis' Tod – im Herbst 2024 wieder auf Expedition, an einem einsamen Siebentausender in Nepal. Da habe ich gemerkt, dass mir das noch Spaß macht und dass ich Höhe immer noch gut kann. Dieses Jahr ist wegen der großen Nachfrage nach meinem Vortrag zeitlich leider keine Expedition möglich. Aber im Herbst 2026 will ich auf jeden Fall wieder nach Nepal. Durch Luis' Tod dort fühle ich mich dem Land noch viel mehr verbunden als früher und habe einfach das Bedürfnis, einmal im Jahr dorthin zu reisen. Ob es nochmal ein 8.000er wird, weiß ich noch nicht. Ich fühle mich körperlich aktuell topfit, aber natürlich werde ich auch nicht jünger. Es gibt aber auch noch einige Sechs- und Siebentausender, die ich gerne besteigen möchte. Bergziele gehen mir definitiv nicht aus. Egal, ob über oder unter 8.000 Meter Höhe.

Liebe Alix, ich bedanke mich ganz herzlich für die Beantwortung meiner Fragen und freue mich sehr auf deinen Vortragsabend im ZHG Göttingen!



Service

Ein Tag in der Geschäftsstelle ...



Dieter Kreibaum
Geschäftsstellenleiter

... oder wenigstens ein langer Nachmittag: Nehmen wir mal einen ganz normalen Montag im Winterhalbjahr:

Schon lange bevor wir öffnen, war dann schon – noch am kalten, dunklen Morgen – unsere Heinzelfrau bereits da und hat alle Spuren der letzten Woche beseitigt: Fußspuren von Matschschuhen,

Glasränder und Krümel auf den Tischen – wie z. B. vom letzten Ehrenamtlichen-Treffen vor ein paar Tagen – Altpapier, überquellende Mülleimer,

Schmierfinger an den Fensterscheiben – manchmal leider auch Graffiti.

Alles beseitigt sie, putzt und ordnet mit flinker Hand. Und das nie mit schlechter Laune. Toll! Wie gut, dass Susanne Kessel so zuverlässig und fleißig seit vielen Jahren ihren Dienst versieht! Dann verschwindet sie wieder still und leise. Von ihrer Anwesenheit zeugen dann nur noch ein sauberer Fußboden und ein leerer

Mülleimer und manchmal eine Rechnung über eingekaufte Putzmittel, die erstattet werden soll.

Wenn wir Mitgliedern dann an den Nachmittagen im Winter öffnen wollen, muss die Heizung in dem alten, schlecht isolierten Haus mindestens fünf Stunden vorher hochgefahren werden. Besser wären acht, aber wir wollen ja sparen und umweltbewusst heizen. Daher haben wir dann oft an den Schreibtischen nur eine Temperatur von 19 bis 20° Celsius und nutzen eine der Wolldecken, die wir für die Geschäftsstellenmitarbeitenden angeschafft haben. Wirkt vermutlich etwas altbacken, ist aber schön kuschelig! Immerhin gibt es heute programmierbare Thermostate, sodass niemand zum Heizen extra anreisen muss.

Manchmal ist der Geschäftsstellenleiter an solchen Tagen trotz der erfrischenden Raumtemperatur schon um 13 oder 14 Uhr da und bereitet alles vor. Post aus dem Briefkasten holen und sortieren, Rechner hochfahren, Überblick über Mails, Rechnungen und Kontostände verschaffen, Schreibtisch aufräumen, Spülmaschine aus- oder einräumen. Manchmal finden sich Essensreste von

Gruppen, die außerhalb der Öffnungszeiten hier waren, noch im Backofen oder der Spüle. Die müssen zügig entsorgt werden. Der Anrufbeantworter wird abgehört und wenn möglich sofort zurückgerufen. Dann ist immer etwas an den Konten oder in der Buchhaltung zu erledigen. Oder neues Papier in den Drucker zu legen, Kartuschen auszutauschen, ein System-Update am Rechner zu überwachen und so weiter. Büroarbeit eben. Kennt ja jeder.

Spätestens um 15 Uhr wird geöffnet. Manchmal stehen dann schon die ersten Besucher*innen wartend draußen. Sie haben etwas im Schaufenster vom Second-Hand-Shop entdeckt und wollen sich das Schnäppchen nicht entgehen lassen. Oder sie bringen Wanderführer und Kletterausrüstung zurück, die ausgeliehen worden sind. Immer wieder kommt jemand herein und hofft auf Geheimtipps von uns Mitarbeitenden: Welcher Aufstieg zur Büllelejochehütte ist denn der beste? Kann man auf der anderen Seite auch ins Tal absteigen? Wann kommt das Programm für die Einweihung der Hannoverhütte raus? Könnt ihr uns eine Tour ausarbeiten, vom Bodensee nach Meran? Aber wir sind ja kein Reisebüro und müssen meist auf die bewährten Rother Wanderführer und die bekannten Internetseiten des DAV verweisen. Nur manchmal ist es möglich, dass wir aus eigenen Reiseerfahrungen etwas weitergeben. Gelegentlich vermitteln wir auch einen Kontakt zu unseren Tourenleiter*innen.

Wir sind meist zu zweit in der Geschäftsstelle: ich selbst als Geschäftsstellenleiter und dann montags Rainer Finn als Klettertrainer, der die Kurse der Sektion betreut, Abrechnungen prüft und auch im Verleih mitarbeitet. Und donnerstags Jutta Sichelstiel, die sich um Verleih,

Kontakt

Sektion Göttingen des Deutschen Alpenvereins,
Kurze Str. 16, 37073 Göttingen

Telefon: 0551/43815; Fax: 0551/3791966

info@davgoettingen.de; davgoettingen.de



Materialprüfungen und Wanderungen kümmert. Sehr oft ist auch unser Erster Vorsitzender, Jürgen Hilbig, da, weil er gerne den Kontakt zu den Mitgliedern pflegt oder wichtige Angelegenheiten gleich vor Ort regeln möchte. Das ist auch gut so, weil immer wieder einmal kleine Gruppen in der engen Geschäftsstelle auflaufen, um ihre Anliegen bearbeiten zu lassen: Neben Verleih und Rückgabe sind das beispielsweise Fachfragen zu Ausrüstung und Geräten, Anmeldungen als neue Mitglieder, Datenänderungen, Beratung beim Kauf der gebrauchten Wanderschuhe, Kletterschuhe, Rucksäcke und Outdoor Kleidung, Fragen zu den Angeboten der Sektion und zu Terminen und der Teilnahme daran, manchmal auch Beschwerden. Meist führen wir aber nette Gespräche mit tollen Sektionsmitgliedern und Berginteressierten und anderen, die einfach mal „Hallo!“ sagen wollen.

Nebenbei müssen viele Mails und Briefe beantwortet werden, Rechnungen und leider auch Mahnungen verschickt werden, die Auslagen und Aufwandsentschädigungen der Ehrenamtlichen überwiesen und die Konten im Plus gehalten werden. Immer wieder klingelt das Telefon, Mitgliedsausweise werden ausgedruckt, eingetütet und mit einem DAV-Aufkleber zusammen verschickt. Rechnungsbelege werden für die EDV eingescannt und dann in die Buchhaltungsordner abgeheftet. Die Umsätze vom Verleih müssen immer sofort in die Tageskassenzettel eingetragen werden. Urkunden und Ehrennadeln für Jubilare werden verschickt, Plakate für die nächsten Vorträge in die Fenster gehängt, das Material zum Mitnehmen durchgesehen und aussortiert. Alle paar Wochen muss umgebaut werden für Besprechungen der ehrenamtlichen

Mitarbeitenden. Im Frühjahr gibt es Vorträge zu unterschiedlichen, für den Bergsport relevanten Themen. Monatlich tagt bei uns der Vorstand. Und das ist noch nicht alles.

Zwischendurch bleibt dann manchmal Zeit für eine Tasse Kaffee oder Tee und einen kleinen entspannten Plausch im Team. Bei alledem gehen die drei Stunden am Nachmittag recht schnell vorbei. Ab 18 Uhr wird allmählich aufgeräumt: die Mails, die noch nicht bearbeitet werden konnten, werden für die weitere Bearbeitung markiert. Die Post – wenn das zwischendurch nicht ging – wird zur Postfiliale gegenüber gebracht. Die Mitgliederdatenbank wird gesichert und geschlossen. Die Tageskasse wird gezählt und notiert und weggeschlossen, Kontoauszüge für die Buchhaltung im Homeoffice werden schnell noch ausgedruckt und eingepackt.

Denn dann ist die Geschäftsstelle zwar zu, aber zu Hause geht es weiter für alle Mitarbeitenden. Denn manches kann nicht warten bis zum nächsten Nachmittag. Da sind sie alle engagiert dabei und haben ihre Bereiche im Blick. Der Geschäftsstellenleiter sitzt immer noch einige Stunden an der Buchhaltung und am Online-Banking und bespricht aktuelle Fragen und Unstimmigkeiten mit der Schatzmeisterin oder klärt Vorbereitungen für anstehende Veranstaltungen mit dem Vorsitzenden ab.

Bis dann der Donnerstag kommt, an dem manchmal schon wieder kurz vor 15 Uhr die ersten Besucher vor der Tür der Geschäftsstelle stehen...

Dieter Kreibaum und das Team der Geschäftsstelle



links: Blick in die Geschäftsstelle mit der Sektionsbibliothek; Mitte: Dieter bei der Arbeit; rechts: Rainer und Jutta in der Geschäftsstelle.

Ausrüstung und Bibliothek



Jutta Sichelstiel
Material- und
Bibliotheksausgabe

In unserer kleinen **Bibliothek** gibt es immer viel Neues zu entdecken. Wander- und Kletterführer sowie andere alpine Literatur werden für eine Leihgebühr von 0,50 €/Woche verliehen. Viele der beliebten Rother-Wanderführer sind in aktueller Auflage vorhanden.

Auch eine vollständige Auswahl der aktuellen Alpenvereinskarten liegt zur Einsicht in der Geschäftsstelle aus, sie werden aber nicht verliehen.

Für Kletter- und Bergtouren verleihen wir gegen eine Gebühr **Ausrüstung** an Mitglieder; sie muss rechtzeitig unter der nebenstehenden E-Mail-Adresse mit Angabe der Adresse und Mitgliedsnummer reserviert werden. Die Ausgabe ist immer montags und donnerstags zwischen 16.30 Uhr und 18 Uhr in unserer Geschäftsstelle.

Auf unserer Website (siehe Infokasten) gibt es eine Übersicht der Ausrüstungsgegenstände und der Leihgebühren. Ausrüstung in Kindergrößen haben wir leider nicht im Angebot, Seile werden ebenfalls nicht verliehen!



Rainer und Jutta sind für den Materialverleih verantwortlich.

Kontakt/Info

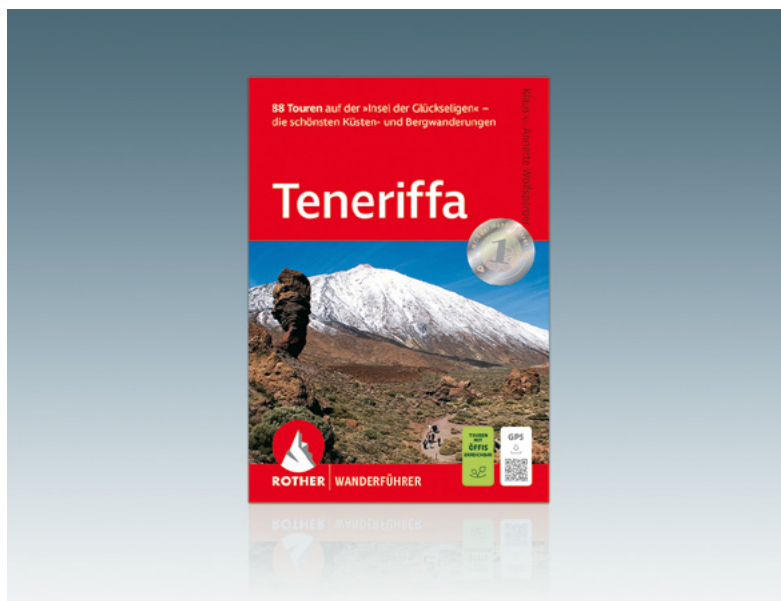
Reservierungen an Jutta Sichelstiel
sichelstiel@davgoettingen.de

Eine Übersicht und Gebührenliste für sektions-eigene Ausrüstungsgegenstände findet Ihr unter davgoettingen.de/Angebote_Verleih/Ausruestung.

AUS DER SEKTIONSbibliothek

Neuer Wanderführer für Teneriffa

Rother-Wanderführer Teneriffa von Klaus und Annette Miehle-Wolfsperger: 88 Touren auf der „Insel der Glückseligen“ – die schönsten Küsten- und Bergwanderungen mit zuverlässigen Beschreibungen, detaillierten Wanderkarten und Höhenprofilen, ÖPNV-Anbindung, GPS-Trackingdaten zum Download und Infos zu Genehmigungen.



Das neueste Exemplar der Rother-Wanderführer in der Sektionsbibliothek.

Teneriffa, die größte der Kanarischen Inseln, ist ein Paradies für Wandernde und bietet eine vielfältige Landschaft mit einem großen Angebot an Touren für Jedermann. Genuss-Touren mit kurzer Distanz und anspruchsvolle Touren mit alpinem Charakter – für jede*n ist etwas dabei. Die vielen schönen Fotos machen direkt Appetit auf Teneriffa und das Klima ermöglicht Touren zu jeder Jahreszeit.

Der karge, fast wüstenhafte Süden Teneriffas steht im markanten Gegensatz zur Bilderbuchlandschaft des fruchtbaren Nordens mit seiner verschwenderischen Natur. Landschaftlicher Höhepunkt ist zweifellos die Mondlandschaft des Nationalparks Cañadas del Teide.

Im Wanderführer sind über 80 Touren beschrieben, in Kapiteln unterteilt nach Gebirgen und Regionen; zu allen Touren gibt es einen Kartenausschnitt und Höhenprofile. Viele der vorgestellten Wanderungen sind einfach und kurz und eignen sich perfekt als Halbtagestour. Neben den ausführlichen Tourenbeschreibungen gibt es umfangreiche Informationen zur Geografie und Biologie der Insel.

Auf zur Hannoverhütte!



Ursula Josuttis
Hüttenteam

Es gibt jetzt Strom! Mehr Komfort in und um die Hannoverhütte:

Die Hannoverhütte ist jetzt perfekt für den Sommerbetrieb ausgestattet. Seit 2023 haben wir sie als sektionseigene Selbstversorgerhütte gepachtet. In einem Doppelstockbett können maximal acht Leute unter warmen Woll-

decken auf selbstaufblasbaren Matratzen schlafen. In der Stube lädt eine neue Sitzecke zum Verweilen ein. Der kleine Holzofen erlaubt, dass man an kühlen Sommerabenden im Warmen zusammensitzt. Die Küchenzeile ist so ausgestattet, dass man auf dem Gasherd für bis zu acht Personen kochen kann. Selbst ein kleiner Grill ist da. Das einzige Problem: Man muss zum Einkaufen ins Tal oder man muss gut vorausplanen. Campleuchten spenden abends und nachts Licht. Seit kurzem gibt es jetzt Strom. Eine PV-Anlage erlaubt selbst bei wolkenverhangenem Himmel das Aufladen der Handys und Powerbanks sowie der Akkus der Lampen und des Werkzeugs. Für das Anschließen von Elektrokleingeräten wie z. B. von einem Föhn ist die Anlage nicht ausgelegt. Eine Trockentoilette im Waschraum verhindert, dass man nachts raus aus der Hütte muss. Es wird erstmal so bleiben, dass es dort weder fließendes Wasser noch Abwasser geben wird. Und die beiden Räume werden auch immer nur begrenzt Platz für acht Leute bieten.

Nun ist es an der Zeit, dass die Sektion ihre Hannoverhütte auch in den Sommermonaten nutzt. Jedes Mitglied der DAV-Sektion Göttingen kann die Hannoverhütte buchen und dort Zeit mit Verwandten oder Freund:innen verbringen. Die kleine Hütte auf dem Etschlgrat ist im Sommer ein guter Ausgangspunkt für alpine Wanderungen: zum 3.252 m hohen Ankogel oder auf dem Tauernhöhenweg. Wer sehr früh zu einer langen Wanderung aufbricht oder erst spät zurückkommt, wird die Mahlzeiten wahrscheinlich im nahegelegenen Hannoverhaus einnehmen.

Man kann die Hannoverhütte auch einfach für ein paar Tage in den Bergen buchen. Auf über 2.500 m kann man es sich gut sein lassen: ausspannen, lesen, bei Spaziergängen fotografieren, auf Murmeltiere, Gämsen oder Bartgeier warten, die Fernblicke zwischen Wolken bestaunen, in eines der Täler hinabblicken oder füreinander kochen. Eine Außensitzgruppe an der Ostseite lädt bei schönem Wetter zum Verweilen im Freien ein. Mit dem Hüttenwirt des 300 m entfernt gelegenen Hannoverhauses ist abgesprochen, dass Wasser dort geholt werden kann. Auch die Duschen und die sanitären Anlagen können dort regelmäßig genutzt werden. Es ist möglich, dass man sich einfach für die ganze Aufenthaltssdauer in Halbpension oder nur zum Abendessen im Hannoverhaus anmeldet. Man kann dort auch den hauseigenen Kuchen mit einem Kaffee probieren, ein kühles Bier trinken oder einen Aperitif genießen. Oder einfach ein paar Stunden im Gastraum sitzen und lesen.

Die Hannoverhütte wurde Anfang des letzten Jahrhunderts für Skitourengeher:innen gebaut. Ob es möglich sein wird, die Hannoverhütte in Wintermonaten zu nutzen, muss noch erprobt werden. Die Zuwegung über den Etschlgrat kann nach stärkeren Schneefällen von jetzt auf gleich schwierig bis unmöglich sein. Der Ofen wird die Hannoverhütte bei Temperaturen unter Null nicht ausreichend aufwärmen. Die Probleme sind sicher andere, wenn im Winter das Hannoverhaus geöffnet ist und die Ankogelbahn fährt, als wenn diese im Herbst schon und im Frühjahr noch geschlossen sind. Für Probleme finden sich in der Regel Lösungen, wenn man in den Bergen bereit ist, auf Komfort zu verzichten.

Kontakt/Info

Interesse geweckt? Auskünfte erteilt Ursula Josuttis ursula.josuttis@davgoettingen.de



links: Blick in den Wohnraum; rechts: Der Schlafraum der Hannoverhütte.

Mobile Kletterwand



Dorothea Meisser

Leitung Mobile Kletterwand

Endlich konnte die Arbeit mit der mobilen Kletterwand nach der langen Corona-Pause wieder aufgenommen werden. Einige Aufträge konnten auch bereits erfüllt werden. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viel Freude und Aufforderungscharakter die 8 m hohe Wand bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachse-

nen (wenn sie sich trauen) hat. Wir suchen noch Menschen, die ebenfalls Spaß an einer solchen Aufgabe haben und mit uns, Markus und Dorothea, gerne verantwortlich mitgestalten möchten. Meldet euch gern per E-Mail bei Markus (markus.ludewig@davgoettingen.de) oder mir (dorothea.meisser@davgoettingen.de). Wir freuen uns darauf Euch kennenzulernen!

Kontakt

Bei Interesse an der Nutzung der Vereins-Kletterwand meldet Euch bitte unter:

mobilekletterwand@davgoettingen.de

Die mobile Kletterwand kann angemietet werden, bei Interesse kommen wir gern. Mit einer Höhe von acht Metern und einer Breite von zwei Metern ist sie der ideale Begleiter für jede Veranstaltung im privaten und gewerblichen Bereich.

Die Leistungen beinhalten den Transport bis 20 km, Auf-/Abbau sowie den 5-stündigen Betrieb mit fachkundiger

Betreuung. Die nötige Kletterausrüstung wird von der DAV-Sektion Göttingen gestellt. Preise auf Anfrage, mehr Infos zur mobilen Kletterwand gibt es auf unserer Website.

Ob Firmen-, Schul- oder Straßenfest – wir kommen mit unserer mobilen Kletterwand vorbei und bereichern die Veranstaltung mit einer aktiven Herausforderung für alle Generationen. In vier verschiedenen Schwierigkeitsstufen können Kletterkünstler die Wand erklimmen und das Gipfelglück genießen. Natürlich sind diese dabei an professionellem Kletter-Equipment gesichert und werden von unserem Personal umfassend betreut und beraten. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist das Klettern eine große Herausforderung, die viel Spaß bereitet.

Das Team der Mobilen Kletterwand



Die aufgebaute Kletterwand in Aktion auf dem Weststadtfest.
(Fotos von Sebastian Dohm)

Touren, Kurse und Termine

Kletterschein Vorstieg

Sa./So., 15./16. 11. 2025

Kategorie: Kurs, Klettern

Ort: Sporthalle Weende (1. Termin) und Roxx (2. Termin)

Uhrzeit: Samstag 9–13 Uhr; Sonntag 10–14 Uhr

Leitung: Lennart Feige

Anmeldung: online oder in der Geschäftsstelle; max. 6 Teilnehmende.

Kosten: 60,– € für DAV-Mitglieder der Sektion Göttingen, 80,– € für Gäste und Mitglieder anderer Sektionen; inkl. Kletterschein *Vorstieg*, zzgl. Halleneintritt im Roxx.

Beschreibung: Kletterkurs für Erwachsene (ab 16 Jahre), die bereits einen DAV-Topropekurs gemacht haben oder gleichwertige

Kenntnisse und Erfahrungen besitzen und den nächsten Schritt im Hallenklettern machen wollen. Der Kurs erstreckt sich über zwei Termine, jeweils 4 Stunden. Inhalte sind Vorstieg in der Kletterhalle, das Sichern des Vorstiegs, Theorie und praktische Übungen wie richtiges Clippen, Seil einnehmen und ausgeben, Umgang mit Gewichtsunterschieden in der Seilschaft, Seilkommandos und Partnercheck. Der Kurs endet mit einer Prüfung der Kursinhalte für den DAV-Kletterschein *Vorstieg*.

Voraussetzungen: sicherer Umgang mit einem gängigen Sicherungsgerät (Halbautomat/Autotuber) für Toprope und sicheres Toprope-Klettern im 5. UIAA-Grad.

Ausrüstung: Gurt, Sicherungsgerät mit Karabiner, Kletterschuhe.

Kletterschein Toprope

Sa./Mo., 15./17. 11. 2025

Kategorie: Kurs, Klettern

Ort: Sporthalle Weende

Uhrzeit: Samstag 10–13 Uhr; Montag 19–22 Uhr

Leitung: Ingo Simon

Anmeldung: online oder in der Geschäftsstelle; max. 4 Teilnehmende.

Kosten: 40,– € für DAV-Mitglieder der Sektion Göttingen, 60,– € für Gäste und Mitglieder anderer Sektionen; inkl. Leihhausrüstung und Kletterschein *Toprope*.

Beschreibung: Der Topropekurs für Kletteranfänger*innen und solche, die es werden wollen. Der Kurs richtet sich an Leute ab 16 Jahren; Minderjährige ohne Eltern müssen eine Einverständniserklärung der Eltern mitbringen. Inhalte sind Grundlagen des sicheren Kletterns und der Partnersicherung. Ziel ist der Erwerb des Kletterscheins *Toprope* nach dem Standardcurriculum des DAV.

Voraussetzungen: keine

Ausrüstung: es kann in Turnschuhen geklettert werden; weitere Ausrüstung wird gestellt.

Kletterschein Toprope

Sa./Mo., 29.11./01.12. 2025

Kategorie: Kurs, Klettern

Ort: Sporthalle Weende

Uhrzeit: Samstag 09–12 Uhr; Montag 19–22 Uhr

Leitung: Michael Schmidt

Anmeldung: online oder in der Geschäftsstelle; max. 6 Teilnehmende.

Beschreibung: Der Topropekurs für Kletteranfänger*innen und solche, die es werden wollen. Weitere Infos findest du im gleichnamigen Kurs auf dieser Seite.

7-Türme-Wanderung

So., 11. 01. 2026

Kategorie: Gemeinschaftsfahrt, Wandern

Ort: Göttinger Wald Sandsteinklettergebiet; Start- und Endpunkt: Dorfgemeinschaftshaus Reinhausen

Uhrzeit: 10–16 Uhr

Ansprechpersonen: Ingo Simon, Ansgar Weingarten

Anmeldung: ingo.simon@davgoettingen.de

Beschreibung: Alle Winter wieder bieten Ansgar Weingarten und Ingo Simon diese Wanderung zwischen den zum Teil recht spektakulären Sandsteintürmen des Reinhäuser Waldes an. Als Felskletterer kennen wir uns in dem Gebiet aus und würden die Fels Schönheiten, den Entstehungshintergrund und Informationen über die kletterpolitische Situation mit diesem Angebot gerne verknüpfen. Meistens hatten wir Unterstützung eines Geologen dabei und konnten unseren Wissensdurst mit geologischen

Fachinformationen über Entstehung und Veränderung der Sandsteinmassive und -türme stillen. Wir hoffen, dass das auch 2026 wieder klappt. Besonderheiten der Tour sind begehbare Sandsteininformationen, angeleitete Grottenbegehung und Sprünge (alles optional). Evtl. abschließende Einkehr im Gasthaus Artemis.

Hinweis: Die Tour verläuft zu etwa einem Drittel weglos. Schuhwerk für teils steiles wegloses, evtl. matschiges Gelände und

Trittsicherheit sind notwendig. Aufgrund von Sturm- und Dürreschäden im Wald besteht noch immer eine erhöhte Gefahr durch Totholz! Die Einschätzung der Wagnisse und Risiken obliegt den Teilnehmenden selbst (Gemeinschaftsfahrt). Es ist damit zu rechnen, dass umgefallene Bäume überklettert werden müssen.

Anforderungen: 12 km bei 400 Hm; Dauer 5 h; Kondition groß; Technik mittel.

Kletterschein Toprope

Sa./Mo., 17.01./19.01.2026

Kategorie: Kurs, Klettern

Ort: IGS Geismar, Sporthalle 2

Uhrzeit: Samstag 09–12 Uhr; Montag 19–22 Uhr

Leitung: Ingo Simon

Anmeldung: online oder in der Geschäftsstelle; max. 4 Teilnehmende.

Beschreibung: Der Topropekurs für Kletteranfänger*innen und solche, die es werden wollen. Weitere Infos findest du im gleichnamigen Kurs auf [Seite 53](#).

Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen

12.–17.02.2026

Kategorie: Kurs, Klettern

Ort: Seebachtal (Mallnitz), Dösental, Gasteinertal

Leitung: Jens Rodmann

Anmeldung: jens.rodmann@gmail.com; nur als Seilschaft; max. 4 Teilnehmende

Kosten: Tagessatz Bergführer beträgt 500,– € für zwei Teilnehmende, 600,– € für vier Teilnehmende; Übernachtung inkl. Halbpension im Ferienhotel Alber beträgt 90,– € pro Person und Nacht; Bahnticket von Göttingen nach Mallnitz-Oberveßlach und zurück.

Beschreibung: Kurs Eisklettern an gefrorenen Wasserfällen mit dem Bergführer Klaus Alber. Kursinhalte sind Wiederholung

der Steiltechnik, Ablauf von Mehrseillängen, Standplatzbau, Abseilen sowie Beurteilung von Eisqualität und Lawinengefahr. Die Reise erfolgt mit dem Zug mit nur einem Mal Umsteigen in München. Unsere Unterkunft ist im Ferienhotel Alber in Doppelzimmern.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse im Eisklettern (Vorstieg WI 3–4); Kondition mittel; Technik mittel.

Ausrüstung: Steigeisenfeste Bergstiefel, Steigeisen, Eisgeräte, Eisschrauben, Expressschlingen, Gurt, Sicherungsgerät (Tuber) mit Karabiner, Helm, Abseilmaterial; wenn vorhanden Satz imprägnierte Halbseile (50 oder 60 m); Winterbekleidung.

Grundkurs Skibergsteigen im Obernbergertal

07.–14.03.2026

Kategorie: Kurs, Bergsteigen

Ort: Jugendhaus Obernberg im Obernbergertal (1.400 m); Anreise per Kleinbus ab Göttingen

Leitung: Hans-Henning Thies

Anmeldung: hanshenning.thies@icloud.com; die Platzvergabe erfolgt nach Eingang der Anmeldung; max. 6 Teilnehmende.

Preis: 230,– € (Mitglieder); es fallen Zusatzkosten für die An- und Abreise sowie die Übernachtung und Verpflegung (Übernachtung mit Halbpension im Mehrbettzimmer ca. 60,– €/Nacht), ggf. auch Leihgebühr für Ausrüstung (200–250,– €) an.

Beschreibung: Dieser Kurs richtet sich an Sektionsmitglieder, die sicher skifahren, aber noch keine oder wenig Erfahrung im Skitourengehen mitbringen. Ziel des Kurses ist die Vermittlung von Kenntnissen, die eine selbstständige Durchführung von Skitouren im leichten bis mittelschweren Gelände unter

Berücksichtigung von lawinenkundlichen Aspekten ermöglichen. Das Obernbergertal bietet hierfür ideale Voraussetzungen. Die meisten Touren sind mit ca. 1.000 Höhenmetern konditionell eher fordernd, technisch aber nicht anspruchsvoll. Am gleichen Standort wird zeitgleich mit uns die Skitourenwoche für Fortgeschrittene der Sektion Göttingen stattfinden. LVS-Übungen, Schulungsabende und einzelne Touren werden wir ggf. auch gemeinsam durchführen und die Tourentage dann in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Voraussetzungen: sicheres Pistenskifahren in allen Schneearten und Hangsteilheiten. Kondition für bis zu sechs-stündige Aufstiege mit bis zu 1.200 Höhenmetern und anschließender Abfahrt. Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit der LVS-Ausrüstung sind wünschenswert. Die Teilnahme an einem LVS-Kurs wird zur Vorbereitung empfohlen, ist aber keine zwingende Voraussetzung. Eine DAV-Mitgliedschaft ist notwendig.

Ausrüstung: Tourenski mit Aufstiegsbindung, Steigfelle, Harscheisen, Sicherheitsausrüstung (Lawinenschaufel, Lawinensonde, 3-Antennen-LVS-Gerät, Skitourenschuhe, Teleskopstöcke, Standardausrüstung für Wintertouren im alpinen Gelände.

Hinweis: Der Gruppenleitung bleibt es vorbehalten, in Abhängigkeit vom Kenntnisstand der Teilnehmer und den Witterungsverhältnissen Programm- und Routenänderungen vorzunehmen.

Bei einer nicht ausreichenden Zahl von Anmeldungen kann die Tour seitens der Sektion bis 24.02.2026 abgesagt werden. Ein Abbruch kann erfolgen, falls witterungsbedingte Umstände die Durchführung gefährden. Die entrichteten Teilnahmegebühren werden anteilig zurückerstattet. Mitglieder des DAV sind durch ihre Beitragszahlung in der Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung des DAV eingebunden.

Skitourenwoche Brennerberge

07. – 14. 03. 2026

Kategorie: Gemeinschaftsfahrt, Skitouren

Ort: Jugendhaus Obernberg im Obernbergtal (1.400 m); Anreise per Kleinbus ab Göttingen

Leitung: Konrad August

Anmeldung: konrad.august@posteo.de; die Platzvergabe erfolgt nach Eingang der Anmeldung; max. 6 Teilnehmende.

Preis: 230,- € (Mitglieder); es fallen Zusatzkosten für die An- und Abreise sowie die Übernachtung und Verpflegung (Übernachtung mit Halbpension im Mehrbettzimmer ca. 60,- €/Nacht), ggf. auch Leihgebühr für Ausrüstung an.

Beschreibung: Die Skitourenwoche richtet sich an Sektionsmitglieder, die schon ein paar Mal auf Skitour waren und skifahrerisch sicher im freien Gelände unterwegs sind. Die Brennerregion bietet unzählige Skitourenmöglichkeiten für alle Anforderungen und Lawinenlagen. Weitere Tourenmöglichkeiten bieten das Valsertal und das Schmirntal. Oder wir wechseln auf die italienische Seite. Es gibt also genug zu entdecken! Am gleichen Standort wird zeitgleich mit uns der Einsteiger-Skitourenkurs der Sektion Göttingen sein. LVS-Übungen und Schulungsabende aber auch einzelne Touren werden wir ggf. auch gemeinsam durchführen. Und die Tourentage dann in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Voraussetzungen: sicheres Aufsteigen mit Fellen auch in steilem Gelände über 30°, sichere Spitzkehrentechnik; sicheres Skifahren in allen Schneearten und Hangsteilheiten. Kondition für bis zu 8-stündige Aufstiege mit bis zu 1.500 Höhenmetern und anschließender Abfahrt. Grundlegende Kenntnisse im Umgang mit LVS-Ausrüstung sind notwendig, wir wiederholen und üben die Handhabung vor Ort. Die Teilnahme an einem LVS-Kurs wird empfohlen, ist aber keine zwingende Voraussetzung. Eine DAV-Mitgliedschaft ist notwendig.

Ausrüstung: Tourenski mit Aufstiegsbindung, Steigfelle, Harscheisen, Sicherheitsausrüstung (Lawinenschaufel, Lawinensonde, 3-Antennen-LVS-Gerät – Achtung: Es werden keine 1- oder 2-Antennen-LVS-Geräte akzeptiert!), Skitourenschuhe, Teleskopstöcke, Standardausrüstung für Wintertouren im alpinen Gelände.

Hinweis: Der Gruppenleitung bleibt es vorbehalten, Programm- und Routenänderungen vorzunehmen. Bei einer nicht ausreichenden Zahl von Anmeldungen kann die Tour seitens der Sektion bis 24.02.2026 abgesagt werden. Ein Abbruch kann erfolgen, falls witterungsbedingte Umstände die Durchführung gefährden. Die entrichteten Teilnahmegebühren werden anteilig zurückerstattet. Mitglieder des DAV sind durch ihre Beitragszahlung in der Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung des DAV eingebunden.

Einführung: Klettern in mehreren Seillängen

Mo., 20.04. und Sa./So., 25./26.04.2026

Kategorie: Kurs, Klettern

Ort: Sporthalle Weende; Harz

Uhrzeit: Montag 19 Uhr; Wochenende 8.45–17 Uhr.

Leitung: Florian Lür und Ingo Simon

Anmeldung: online oder in der Geschäftsstelle; 4 Teilnehmende.

Kosten: 60,- € für DAV-Mitglieder der Sektion Göttingen, 70,- € für Mitglieder anderer Sektionen, 90,- € für Gäste; inkl. Leihausrüstung und Kletterschein *Toprope*.

Beschreibung: Dieser Kurs richtet sich an fortgeschrittene Felskletter:innen, die schon Erfahrung in abgesicherten Sportkletterrouten haben. Schwerpunkt wird die Vermittlung von Sicherheitstechnik in Mehrseillängen, Grundlagen Standplatzbau, Grundlagen Material und Taktik in Mehrseillängen sein. Der Kursinhalt umfasst Knoten, Sichern/Nachsichern, Seilschaft, Ausrüstung. Der Kurs beinhaltet einen Vorbereitungstermin an

der Kletterwand und einen Wochenendtag im Harz. Am Samstag fahren wir in den Harz; bitte auch den Sonntag freihalten, falls das Wetter ungünstig ist.

Hinweis: Der Kurs wird bei schlechten Wetterverhältnissen (Nässe o.ä.) am Tag vor Kursbeginn kostenfrei abgesagt. Eventuell kann der Kurs / einzelne Kurstage auf ein anderes Wochenende verschoben werden. Nach Kursbeginn ist die Kursgebühr bei vorzeitigem Abbruch in vollem Umfang fällig. Es werden Fahrtkosten (Fahrgemeinschaften) berechnet. Material kann teilweise gestellt werden.

Voraussetzungen: DAV-Kletterschein *Outdoor* (oder gleichwertige Kenntnisse), sicherer Vorstieg im oberen 5. Grad UIAA am Fels.

Ausrüstung: Persönliche Kletterausrüstung inkl. Helm, Kletterschuhe, Rucksack und Verpflegung; Seil für zwei Teilnehmende muss mitgebracht werden. Mobile Sicherungsmittel werden gestellt und müssen nicht selbst gelegt werden.

Terminübersicht



Regelmäßige Gruppentermine

ELTERN-KIND-KLETTERN

Mo 17–19 Uhr (einmal im Monat), Sporthalle Weende

EICHHÖRNCHENGRUPPE (FAMILIENKLETTERN)

Mi 15.30–17.30 Uhr (alle 14 Tage), Sporthalle Weende

KLETTERN

Mo 19–22 Uhr, Do 18–21 Uhr, Sporthalle Weende; Sa 10–12 Uhr, Sporthalle IGS II.

SENIORENKLETTERGRUPPE

Alle zwei Wochen mittwochs 15.15–17.15 Uhr, Sporthalle Weende

KINDERGRUPPE

Mo 17–19 Uhr, Sporthalle Weende

JUGENDGRUPPE I

Mi 17–19 Uhr, wechselnde Orte

JUGENDGRUPPE II

Mo 18–20 Uhr, wechselnde Orte

JUNIORKLETTERGRUPPE

Di 16.30–18.30 Uhr, RoXx

DAV-SPORTGRUPPE

Mi 18.30–20 Uhr, Sporthalle Geschwister-Scholl-Schule

SPORTWANDERGRUPPE

2. Sonntag im Monat von Februar bis Dezember, Stadthalle

FRAUENWANDERGRUPPE

3. Sonntag im Monat, genaue Termine siehe Website der Sektion

DAV-WANDERGRUPPE

Letzter Sonntag im Monat von Januar bis November

WANDERN MIT MUßE

jeden 1. Samstag im Monat von März bis Oktober

Gemeinschaftsfahrten/Touren

7-TÜRME-WANDERUNG

So., 11.01.2026

SKITOURENWOCHE BRENNERBERGE

07.–14.03.2026

Kurse/Schulungen

KLETTERSCHNITT VORSTIEG

Sa./So., 15./16.11.2026

KLETTERSCHNITT TOPROPE

Sa./Mo., 15./17.11.2026

KLETTERSCHNITT TOPROPE

Sa./Mo., 29.11./01.12.2026

KLETTERSCHNITT TOPROPE

Sa./Mo., 17.01./19.01.2026

EISKLETTERN AN GEFRORENEN WASSERFÄLLEN

12.–17.02.2026

GRUNDKURS SKIBERGSTEIGEN IM OBERNBERGTAL

07.–14.03.2026

EINFÜHRUNG: KLETTERN IN MEHREREN SEILLÄNGEN

Mo., 20.04. und Sa./So., 25./26.04.2026

Vorträge

ALIX VON MELLE: MIT SIEBEN ACHTTAUSENDEN IM GEPÄCK

19.11.2025

Vorstand

1. Vorsitzender:

Jürgen Hilbig juergen.hilbig@davgoettingen.de

Schatzmeisterin:

Regine Bomhoff regine.bomhoff@davgoettingen.de

Schriftführer:

Ingo Simon ingo.simon@davgoettingen.de

Bergsteigen/Wandern:

Martin Kanzow martin.kanzow@davgoettingen.de

Klettern/Naturschutz:

Markus Ludewig markus.ludewig@davgoettingen.de

Öffentlichkeitsarbeit:

David Korfmacher david.korfmacher@davgoettingen.de

Jugend:

Florian Lauster florian.lauster@davgoettingen.de

Ansprechpersonen

Sektionsmitteilungen

David Korfmacher sektionsmitteilungen@davgoettingen.de

AK Klettern und Naturschutz

Ingo Simon ingo.simon@davgoettingen.de

Jens Peukert (Türme) jenspeukert@gmx.de

Markus Ludewig (Mariaspring) markus.ludewig@davgoettingen.de

Mike Kuschereitz (Arenshausen) m.kuschereitz@web.de

Ausbildungsreferat

Sarah Louis (Klettern) sarahlouis@icloud.com

Michael Vietze (Bergsteigen) michael.vietze@davgoettingen.de

Mobile Kletterwand

D. Meisser/M. Ludewig mobilekletterwand@davgoettingen.de

Naturschutz

N.N.

Klimaschutz

N.N.

Prävention sexualisierter Gewalt

Cora Weiß cora.weiss@davgoettingen.de

Vorträge

Carl-Michael Wieder carl-michael.wieder@davgoettingen.de

Trekking- und Wanderreisen

Andreas Happe dav@trekkingguide.de

Kletterwand Weende

Ernst Isermann e.isermann@web.de

Alpiner Wegewart

Hans Engelhardt hans@engelhardt-goe.de

Hüttenteam Helletalhäute

Angela Borisch/Valentin Klein angela.borisch@davgoettingen.de

Hüttenteam Hannoverhütte

Ursula Josuttis/Dirk Fritsche ursula.josuttis@davgoettingen.de

Kontaktmöglichkeiten

Gruppen

AV-Sport

Susanne Garbecht s.j.garmeier@t-online.de

Familie

Eltern-Kind-Klettern

Wiebke Hinze wiebke.hinze@gmx.de

Eichhörnchengruppe (Familienklettergruppe)

Birgit Redlich birgit.redlich@gmx.de

Familienklettergruppe

Anne Rosemann anne_burgdorf@web.de

Hochtouren

N.N.

Jugend

Stellv. Jugendreferentin

Leonie Pries leonie.pries@davgoettingen.de

Kindergruppe

Daniel Gebauer daniel.gebauer@davgoettingen.de

Paula Gries paula.gries@davgoettingen.de

Jugendgruppe I

David Korfmacher david.korfmacher@davgoettingen.de

Florian Lauster florian.lauster@davgoettingen.de

Jugendgruppe II

Frauke Scheumann frauke.scheumann@davgoettingen.de

Jugendteam (18–27 Jahre)

David Korfmacher david.korfmacher@davgoettingen.de

Florian Lauster florian.lauster@davgoettingen.de

Klettern

Klettern für Senior:innen

Rainer Finn rainer.finn@davgoettingen.de

Outdoor-Klettergruppe

Jens Rodmann jens.rodmann@gmail.com

Skitouren

Konrad August konrad.august@posteo.de

Hans-Henning Thies hanshenning.thies@davgoettingen.de

Wandern

Frauenwandern

Britta Böhling britta.buehling@davgoettingen.de

Ursula Josuttis ursula.josuttis@davgoettingen.de

DAV-Wandergruppe

Jutta Sichelstiel jutta.sichelstiel@davgoettingen.de

Sportwandern

Bernd Burhenne bernd.burhenne@gmx.de

Katharina Striewe katharina.striewe@davgoettingen.de

Wandern mit Muße

Jutta Sichelstiel jutta.sichelstiel@davgoettingen.de

Leistungswandergruppe

Martin Kanzow m18kanz@gmail.com

Langstreckenwandern

Rainer Hartmann hartmann@sv-hartmann.de

Trainer*innen und Übungsleiter*innen

DAV-Wanderleiter*innen

Rainer Hartmann hartmann@sv-hartmann.de

Klaus Lüddecke klaus-lue@web.de

Familiengruppenleiter*innen

Birgit Redlich birgit.redlich@gmx.de

Trainer*innen C Bergsteigen

Andreas Happe dav@trekkingguide.de

Michael Vietze michael.vietze@davgoettingen.de

Florian Lauster florian.lauster@davgoettingen.de

Florian Lürer f.lueer@web.de

Jan Schrewe jan.schrewe@davgoettingen.de

Trainer*innen C Skibergsteigen

Konrad August konrad.august@posteo.de

Hans-Henning Thies hanshenning.thies@davgoettingen.de

Trainer*innen C Sportklettern Leistungssport

Sascha Kessler sascha.kessler@einfachse.in

David Korfmacher david.korfmacher@davgoettingen.de

Florian Lauster florian.lauster@davgoettingen.de

Trainer*innen C Klettern für Menschen mit Behinderungen

Michael Schmidt mschmidtgoe@gmail.com

Trainer*innen C Sportklettern Breitensport

Sonja Biewer sbiewer@web.de

Frank Bodin f.boddin@gmx.net

Rainer Finn rainer.finn@davgoettingen.de

Wiebke Hinze wiebke.hinze@gmx.de

Michael Krisch m.krisch@icloud.com

Sarah Louis sarah.louis@davgoettingen.de

Markus Ludewig markus.ludewig@davgoettingen.de

Florian Lürer f.lueer@web.de

Vipul Patel vipul.patel@davgoettingen.de

Jens Rodmann jens.rodmann@gmail.com

Frauke Scheumann frauke.scheumann@davgoettingen.de

Jens Schreyer dialog@schreyer-coaching.de

Ingo Simon ingo.simon@davgoettingen.de

Kletterbetreuer*innen

Konstantin Christ konstantinchrist@t-online.de

Jantje Hinze [yantje.hinze@davgoettingen.de](mailto:jantje.hinze@davgoettingen.de)

Hans-Josef Karbach h.karbach@kabelmail.de

Dorothea Meisser dorothea.meisser@davgoettingen.de

Jenny Metje jenny.metje@davgoettingen.de

Stephan Schulze stephan.schulze.goettingen@t-online.de

Mitgliedschaft/Beitrag

Bankverbindungen/Anschriftenänderungen

Änderungen von Bankverbindungen und Anschriften bitte unverzüglich und schriftlich an die Sektion einreichen. Nur so sind ordnungsgemäßer Bankeinzug und richtiger Versand von Sektions- und DAV-Mitteilungen möglich.

Kündigungen/Sektionswechsel

Kündigungen bzw. Sektionswechsel müssen jeweils bis zum 30. September schriftlich vorliegen – ansonsten gilt die Mitgliedschaft für ein weiteres Jahr. Die Kündigung wird durch die Sektion schriftlich bestätigt.

Sektionskonto

Für alle Einzahlungen (Beiträge/Gebühren/Fahrten) gilt das Sektionskonto:
IBAN: DE89 2605 0001 0000 5112 20; BIC: NOLADE21GOE

Beitragseinzug

Für alle Mitglieder wird der Jahresbeitrag in der ersten Januarhälfte eingezogen und die Ausweise bis Ende Januar versandt. Rücklaufgebühren aus nicht eingelösten Bankeinzügen sind vom Mitglied zu tragen.

Ersatzmitgliedsausweis

Sollte ein Mitgliedsausweis verloren gegangen sein, so kann dieser gegen eine Verlusterklärung und einer Gebühr von 5,- € in der Geschäftsstelle erneut ausgestellt werden.

Aufnahmegebühren

Folgende Aufnahmegebühren sind einmalig zu entrichten:

Familien	24,- €
A-Mitglieder	16,- €
B-, C-, D-Mitglieder	8,- €
Kinder/Jugendliche	5,- €

Beitragssätze ab 1. Januar 2020

Bei dem Beitrag handelt es sich um einen Jahresbeitrag für das jeweilige Kalenderjahr. Maßgeblich für die Einstufung in die einzelne Kategorie ist der Stand am 1. Januar eines Kalenderjahres.

A Mitglieder
sind Mitglieder ab dem 26. Lebensjahr **80,- €**
auf Antrag und Vorlage einer Arbeitslosenbescheinigung
Ermäßigung auf **47,- €**

B Mitglieder
sind Mitglieder mit Beitragsvergünstigung, wenn der Ehegatte oder Partner bereits A-Mitglied im DAV ist und beide in einem Haushalt leben und der Beitrag von einem Konto abgebucht wird **47,- €**

C Mitglieder
sind Mitglieder, die bereits einer anderen DAV-Sektion als A- oder B-Mitglied angehören **30,- €**

D Junioren
sind Mitglieder vom 19. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr **40,- €**

K Kind/Jugend
sind Mitglieder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr **40,- €**

F Familien
sind A- und/oder B-Mitglieder mit beliebig vielen Kindern und/oder Jugendlichen, die in einem Haushalt (selbe Anschrift) leben und bei denen der Beitrag von einem Konto abgebucht wird. Auf Antrag auch für alleinerziehende Elternteile, die A-Mitglied der Sektion sind. **127,- €**

Die Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein bietet eine ganze Reihe an Vorteilen:

- ✱ Vergünstigte Übernachtungen auf Hütten der europäischen alpinen Vereine, die dem internationalen Bergsteigerverband UIAA angehören,
- ✱ bevorzugte Schlafplatzzuteilung auf den Hütten,
- ✱ verbilligtes Essen und Getränke auf den Hütten,
- ✱ 6x jährlich das Bergsteigermagazin DAV Panorama kostenlos frei Haus,
- ✱ mit dem alpinen Sicherheitsservice (ASS) weltweiten Versicherungsschutz bei allen Bergsportarten genießen,
- ✱ aktuelle Informationen zur Sicherheit im Bergsport, praxisorientiert aufbereitet von der DAV-Sicherheitsforschung,
- ✱ Bezug bestimmter Publikationen und Materialien zu Mitgliederpreisen über den DAV e. V. und
- ✱ Rabatte beim DAV-Summit-Club (DAV-Reisen).

Speziell für unsere Mitglieder in Göttingen bieten wir folgende Vorteile:

- ✱ Regelmäßige Gruppenangebote und vergünstigter Zugang zu DAV-Veranstaltungen,
- ✱ ermäßigter Eintritt im RoXx,
- ✱ eine eigene Kletterwand in der Sporthalle Weende,
- ✱ ermäßigter Eintritt bei *Bouldern in Göttingen* (BiG),
- ✱ Nutzung der *Helletalhütte* und der *Hannoverhütte*,
- ✱ kostengünstiger Ausrüstungsverleih ausschließlich an Mitglieder (Klettersteig-Sets, Hüftgurte, Helme, Lawinenverschütteten-ausrüstung, Eispickel und Steigeisen) und
- ✱ eine exklusive Bibliothek mit Wanderführern und Bergliteratur.

DAV Sektion Göttingen Mitgliederversammlung



Jugend- vollversammlung

Jugendausschuss

F. Lauster, L. Pries,
F. Scheumann,
D. Korfmacher

Vorstand

Erster Vorsitzender J. Hilbig, Schatzmeisterin R. Bomhoff,
Schriftführer I. Simon, Jugendreferent F. Lauster
Klettern M. Ludwig, Wandern M. Kanzow,
Öffentlichkeitsarbeit D. Korfmacher

Geschäftsstelle

Leitung & Mitgliederverwaltung D. Kriebbaum
Kursabrechnung & Material R. Finn
Material & Bibliothek J. Sichelstiel
Homepage & Digitales J. Schrewe

Beirat

Vertreterinnen der
Gruppen, Jugend & Referate

Ehrenrat

R. Bomhoff, J. Müller,
Ch. Habenicht

Rechnungsprüfung
I. Schulz-Fleißner,
H.-J. Böhm

Gruppen

Jugend

Referate

Wandern

DAV Wandern
J. Sichelstiel

Klettern

Offener Klettertreff
DAV Klettern
J. Hinze, J. Meije

Bergsteigen

Hochtourern
N.N.

Hallensport

DAV Sport
S. Garbrecht

Familie

Eichhörnchen
Familienklettern
B. Redlich

Jugendgruppe 1

Bomhoff L.
David K.

Ausbildung

M. Vietze
S. Louis

Naturschutz

Klimaschutz
N.N.

Wegebau

Göttinger Weg
H. Engelhardt

Hütten

Helleraltüte
A. Borsch, V. Klein

AKN

I. Simon

Frauenwandern
B. Bühlert
U. Josuttis

Offener Klettertreff
Geismar
N.N.

Skitouren
K. August
H.-H. Thies

Familienklettern 2
W. Hinze

Familienklettern 3
A. Rosemann

Verticals
N.N.

Naturschutz
N.N.

Naturschutz
N.N.

Hammerhütte
U. Josuttis
D. Fritsche

Hammerhütte
U. Josuttis
D. Fritsche

Arenshausen
M. Kuschereitz

Sportwandern
B. Bühlert
K. Strehle

Klettern für
Menschen mit
Behinderungen
M. Schmidt

Klettern für
Menschen mit
Behinderungen
M. Schmidt

Familienklettern 3
A. Rosemann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Kindergruppe
Paula G.
Daniel G.

Vorträge
C.-M. Wieder

Mitteilungsheft
D. Korfmacher,
C. Eberwein,
U. Josuttis

Kurse
M. Ludwig
R. Finn

Routenbau
N.N.

Digitalcoordination
I. Simon

Langstrecken-
wandern
R. Hartmann

Seniorinnen
klettern
R. Finn

Outdoor Klettern
Herz
J. Rodmann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Jugend Team
Finn L.
David K.

Vorträge
C.-M. Wieder

Mitteilungsheft
D. Korfmacher,
C. Eberwein,
U. Josuttis

Kurse
M. Ludwig
R. Finn

Routenbau
N.N.

Digitalcoordination
I. Simon

Leistungswandern
M. Kanzow

Outdoor Klettern
Herz
J. Rodmann

Outdoor Klettern
Herz
J. Rodmann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Jugend Team
Finn L.
David K.

Vorträge
C.-M. Wieder

Mitteilungsheft
D. Korfmacher,
C. Eberwein,
U. Josuttis

Kurse
M. Ludwig
R. Finn

Routenbau
N.N.

Digitalcoordination
I. Simon

Wandern mit Muße
J. Sichelstiel

Outdoor Klettern
Herz
J. Rodmann

Outdoor Klettern
Herz
J. Rodmann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Jugend Team
Finn L.
David K.

Vorträge
C.-M. Wieder

Mitteilungsheft
D. Korfmacher,
C. Eberwein,
U. Josuttis

Kurse
M. Ludwig
R. Finn

Routenbau
N.N.

Digitalcoordination
I. Simon

Outdoor Klettern
Göttinger Wald
I. Simon

Outdoor Klettern
Göttinger Wald
I. Simon

Outdoor Klettern
Göttinger Wald
I. Simon

Familienklettern 3
A. Rosemann

Familienklettern 3
A. Rosemann

Jugend Team
Finn L.
David K.

Vorträge
C.-M. Wieder

Mitteilungsheft
D. Korfmacher,
C. Eberwein,
U. Josuttis

Kurse
M. Ludwig
R. Finn

Routenbau
N.N.

Digitalcoordination
I. Simon

DAV Bus
D. Meißner

DAV Bus
D. Meißner

Der Weg ist das Ziel?!



Ja, aber mit der richtigen Ausrüstung! Bei uns findest Du ein umfangreiches Sortiment an Wanderschuhen, Rucksäcken, Bekleidung und Ausrüstung von vielen namhaften Herstellern! Lass' Dich gerne von unseren geschulten Mitarbeitern beraten!



Bergsport

Outdoor

Trekking

Freizeit

Unterwegs Göttingen | Rote Straße 31 | 37073 Göttingen | Tel.: 0551 - 4017 4011

... und auch online: www.unterwegs.biz (versandkostenfrei ab 35,- €)